Abend-Ausgabe

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 224 — Nr. 56

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M., bei 2maliger Zustellung 2,50 G.-M., einschließlich Zustellungsgebühr, – Bestellungen nehmen amtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. Zeitungsbestellungen werden nur bis zum 25. des Vormonates angenommen.

Halle-Saale

Dienstag, 8. März 1927

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 54 mm breite Millimeterzeile 18 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 27 801, abends von 7 Uhr an Redaktion 25 609 u. 25610 — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von **Otto Thiele**, Halle-Saale

Deutschlands schwierige Stellung in Genf

Kompromisse und neue Zugeständnisse verlangt

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Genf, 7. März. Die heute begonnene Tagung des Völkerbundsrates hat zunächst, wie es in der letzten Zeit in Genf üblich geworden ist, mit einer Reihe von **persönlichen Fühlungnahmen** zwischen den hier anwesenden Staatsmännern ihren Anfang genommen. Es gali zunächst für Dr. Stresemann, in persönlichen Verhandlungen mit den alliierten Außenministern eine Klärung der Stellungnahme zu den drei großen deutschen Interessen unmittelbar berührenden Fragegebieten herbeizuführen, mit denen sich der Völkerbundsrat bei der gegenwärtigen Tagung zu befassen haben wird: die **Saarfrage,** der **oberschlesische Schutzprotest** und die **Danziger Angelegenheit.** In allen drei Fragen stehen die deutsche Auffassung und die der Alliierten in vielen Punkten noch **schroff gegenüber.** In der Saarfrage kann die Situation gegenwärtig dahin gekennzeichnet werden, daß der deutsche Ratsvertreter von der Alternative steht, entweder im Völkerbundsrat unter voller Aufrechterhaltung der deutschen Thesen von der Unrechtmäßigkeit der französischen Besatzung im Saargebiet bei der Abstimmung im Rat sich in der **Minderheit** zu befinden oder ein **Kompromiß** einzugehen. Soweit sich die Lage bisher übersehen läßt, dürfte die Möglichkeit eines Kompromisses seit gestern an Aussicht erheblich **gewonnen** haben. In den Kreisen der deutschen Delegation wird die **Erlangung gewisser Vorteile** durch ein Kompromiß einer Abstimmung im Völkerbundsrat **vorgezogen.** Sollte es in den Verhandlungen der Außenminister in diesen Tagen tatsächlich zu einem **Kompromiß in der Saarfrage** kommen, so dürfte dieses im großen die Schaffung eines interalliierten Bahnschutzkorps, jedoch mit einer gewissen Beschränkung der ursprünglich hierfür vorgesehenen Ziffer, und mit einer Umgrenzung der Kompetenzen dieses Bahnschutzkorps enden. Ferner wird hierbei die Festlegung eines **Endtermines** für die **Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet erfolgen.**

Völlig ungeklärt scheint gegenwärtig noch die Frage der Umbildung der Saarregierung. Von französischer Seite zeigt sich nach wie vor **keinerlei Geneigtheit,** die Zurückziehung des belgischen Mitgliedes der Saarregierung und Hineinwahl eines Kanadiers und so eine Umformierung der bisherigen **frankophilen Majorität** in der Saarregierung zu deutschen Gunsten zulassen zu wollen. Saarländischerseits wird man nach wie vor einem derartigen Kompromiß mit den größten Bedenken gegenüberstehen müssen.

Er würde zunächst jedenfalls das Verlassen der bestehenden eindeutigen Rechtsbasis und des deutschen Standpunktes bedeuten, da der Versailler Vertrag wie bekannt, **keinerlei Unterlagen** für die noch immer andauernde französische Besetzung des Saargebietes enthält und lediglich die Schaffung einer **saarländischen Gendarmerie** zum Schutze der Bahn vorsieht. Das Eingehen auf ein Kompromiß würde damit ein für alle Mal eine Verschiebung der gesamten Rechtslage bedeuten und somit gegenüber den geringen Vorteilen eines Kompromisses **sehr ernste Nachteile** nach sich ziehen.

Von weitgehender prinzipieller Bedeutung wird die Entscheidung des Völkerbundsrates in der Angelegenheit des **oberschlesischen Schutzprotestes** sein, der größte Bedeutung für die gegenwärtige Lage des Deutschtums im Osten beigemessen werden muß. Ueberall in den östlichen Grenz- und Randgebieten befindet sich das Deutschtum in schwerster Bedrohung. Die von der polnischen Regierung verfolgten brutalen **Methoden der Entdeutschung** Oberschlesiens werden durch den **Protest** des Deutschen Volksbundes eindeutig **charakterisiert.** Es verlautet nun, daß von alliierter Seite Bestrebungen im Gange sind, eine **konkrete Entscheidung** des Völkerbundsrates **in dieser Angelegenheit zu verhindern** und vorläufig eine **Vertagung der oberschlesischen Frage** herbeizuführen, indem man ein **Gutachten des Internationalen Haager Schiedsgerichtshofes einholt.** Es ist allerdings nicht ganz verständlich, aus welchem Grunde ein Rechtsgutachten über eine Frage eingeholt werden soll, deren rechtliche Seite von keiner der beteiligten Parteien bestritten wird. Bekanntlich hat die polnische Regierung in ihrem Gegenmemorandum zum oberschlesischen Schutzprotest die Rechtsmäßigkeit des deutschen Standpunktes voll anerkannt, jedoch **rein politische Gesichtspunkte** als Begründung für ihre Haltung in den Vordergrund gestellt. Es kann kein Zweifel bestehen, daß es sich hierbei um eine rein politische Angelegenheit handelt. Für Deutschland ist die Angelegenheit äußerst wichtig. Bezeichnend für die gegenwärtige Ratstagung dürfte die Tatsache sein, daß die verschiedenen Deutschland berührenden Fragen der Tagesordnung von alliierter Seite **in die Diskussion der großen internationalen Probleme hineingezogen werden.** Man ist in alliierten maßgebenden Kreisen scheinbar der Auffassung, daß Deutschland durch äußerst geringfügige Zugeständnisse sich bereit finden wird, in den internationalen Problemen sich **der Politik der Alliierten anzuschließen.** In der gestrigen zweistündigen Unterredung zwischen Stresemann und Chamberlain sind zweifellos die gesamten aktuellen internationalen Probleme weitgehend erörtert werden. Die neue Aktivierung der englischen Außenpolitik gegenüber **Sowjetrußland** scheint auch in dieser Unterredung eine Hauptrolle gespielt zu haben. Von englischer Seite versucht man scheinbar, eine Verquickung der Ostfragen mit den Problemen der Rheinlandräumung zu schaffen und die Umorientierung der englischen Außenpolitik gegenüber Polen dürfte hierbei der Ausgangspunkt der Verhandlungen sein. Von englischer Seite wird mit einer ungewöhnlichen Offenheit von Deutschland eine **Entspannung** in den Beziehungen gegenüber Polen verlangt.

Ueber das Ziel hierbei kann keinerlei Unklarheit bestehen. Die in die Debatte geworfene Schaffung eines **Ostlocarnos** soll **Polen die Sicherung** und Entlastung an seiner Westgrenze schaffen, um Polen volle Auswirkung seiner politischen und militärischen Kräfte im Osten gegenüber Sowjetrußland im Rahmen der gegenwärtigen englischen Außenpolitik zu ermöglichen. Englischerseits wird nun, um einen derartigen und zwar, wie verlautet, **auf 15 Jahre abzuschließenden Locarnopakt** zwischen Polen und Deutschland herbeizuführen, offen betont, daß einer vorzeitigen Rheinlandräumung, auf die ja Deutschland gegenwärtig auf Grund des Artikels 431 des Versailler Vertrages volles Recht hat, **ohne die gewünschten Zugeständnisse an Polen nicht stattgegeben werden könnte.** Die taktische Lage der deutschen Außenpolitik dürfte in diesem Spiel zweifellos eine äußerst schwierige sein. Grundsätzlich muß hierbei darauf hingewiesen werden, daß es nach wie vor Aufgabe und Ziel der deutschen Außenpolitik sein muß, in dem Spiel der Kräfte zwischen Ost und West weiter seine völlige Freiheit und Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten. Die gegenwärtigen deutschen Ostgrenzen gegenüber Polen sind **unter keinen Umständen ein Verhandlungsobjekt.** Keine deutsche Regierung wird in der Lage sein, einen Verzicht auf Revision der deutschen Ostgrenze auszusprechen.

Chamberlains gebundene Marschroute

London, 7. März. Wie heute bekannt wird, ist die von Chamberlain in Genf zu verfolgende Politik vor seiner Abreise im englischen Kabinett ausführlich besprochen und klar definiert worden, während vor Beginn der Tagung noch versichert worden war, daß sich Chamberlain vollkommen ohne Bindungen nach Genf begeben werde.

Die Genfer Verhandlungen im Spiegel der Pariser Presse

Paris, 7. März. Die französische Presse beschäftigt sich lebhaft mit den Ergebnissen des ersten Genfer Verhandlungstages und stellt mit Befriedigung fest, daß man sich dahin geeinigt habe, die Rheinlandfragen aus den Verhandlungen mehr oder weniger auszuschalten. Die Blätter rechnen allerdings mit der Möglichkeit, daß diese Fragen in den privaten Besprechungen zwischen Stresemann und Briand berührt werden. Stresemann sei, so schreibt der „Temps", ein allzu geschickter Diplomat, um nicht einzusehen, daß die Behandlung der Rheinlandräumung zurzeit auf ernste Schwierigkeiten stoße, und daß ein Aufwerfen dieses Problems in gefährlicher Weise die Politik der Entspannung und Verständigung schädigen könne. Auch die Bemühungen Deutschlands in der Saarfrage, eine Aenderung des von der Saarregierung gemachten Vorschlages über die Belassung von 800 Mann als Sicherheitsmehr für die Eisenbahn zu erreichen, würden zwecklos sein. Die Frage des Unterrichtes in den deutschen Schulen in Polnisch-Oberschlesien würde dagegen leichter gelöst werden können, da es sich dabei um eine administrative Angelegenheit handelt. Der „Temps" spricht zum Schluß die Erwartung aus, daß Stresemann als Vorsitzender des Rates Proben seines guten Willens und seiner Versöhnlichkeit geben werde, um zu beweisen, daß die Anwesenheit Deutschlands in Genf die Politik der Einigkeit und den Frieden nicht störe. Die „Liberté" unterstreicht die Vorgänge im Osten, die in den Genfer Beratungen ihren Rückschlag finden werden. Mehr als je wünschen England eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich einerseits, zwischen Deutschland und Polen andererseits. Bei den Bemühungen Deutsch-französischer Besprechungen werde es sich erweisen, daß man bei der Frage der Rheinlandräumung auf einem **toten Punkt** angelangt sei, denn Stresemann lehne es ab, Frankreich hierfür ein **Gegenangebot** zu machen, während die Franzosen der Anschauung seien, daß ohne die in Thoiry versprochenen Gegenleistungen von der Rheinlandräumung nicht die Rede sein könne.

Bei den Franzosen bedeutet Politik der Verständigung und des Friedens, wenn Deutschland immer, Frankreich aber nie nachgibt. Hoffentlich versteht es Stresemann, Herrn Briand nachdrücklich klar zu machen, daß wir dieser Auffassung nicht folgen können.

Genf und die deutsch-polnischen Beziehungen

London, 8. März. Die „Times" beschäftigen sich heute an leitender Stelle eingehend mit der Genfer Tagung und vor allem mit der Bereinigung der **deutsch-polnischen Beziehungen.** Das Blatt weist zunächst darauf hin, daß die Bildung der Reichsregierung mit **deutschnationalen Ministern** und der Abbruch der Verhandlungen mit Polen zeitlich in auffallender Weise zusammen gefallen seien und daß beide Ereignisse offenbar **eng miteinander verbunden** seien, obwohl der Streit, der zu dem Bruch geführt habe, schon einige Zeit zurückliege. Die deutsche Handelspolitik, so behauptet das Blatt, stehe in direktem Zusammenhange mit den deutschen Forderungen auf dem Danziger Korridor und Oberschlesien.

Die Klärung der deutsch-polnischen Beziehungen müsse den **Mittelpunkt** der Genfer Verhandlungen bilden. In erster Linie müsse die lächerliche Legende aus der Welt geschafft werden, daß die **englische Regierung dunkle Konflikte** in Osteuropa ausgelegt habe mit dem Ziel, einen Block gegen Sowjetrußland zu schaffen. Dr. Stresemann und Außenminister Zaleski hätten jetzt in Genf die Möglichkeit, bis zu einem gewissen Grade die Ruhe im östlichen Europa herzustellen.

Spionageaffäre in Rumänien

Bukarest, 7. März. Nach Meldungen aus Hermannstadt sollen dort der Unteroffizier Tatlan vom 7. Armeekorps, seine Frau und sein Schwiegervater wegen Spionage zugunsten Ungarns verhaftet worden sein. Etwa 35 Geheimakten, darunter die Gesamtmobilmachungspläne, sowie die Bewaffnungspläne und die Pläne für die Reprovisionierung der Armee sollen den Spionen in die Hände gefallen sein.

Die Einkreisung

Der Politik geht es wie der Strategie. Sie ist keine Wissenschaft, sie ist ein System von Aushilfen. Nicht als ob dort die Unentschlossenheit oder Ziellosigkeit zu Hause wäre, sondern die Mittel zum Erfolge müssen dem Zielstreben angepaßt werden. Ein Ziel muß vorhanden sein, ein Ziel aber, das nicht in Unmöglichkeiten wurzelt, nicht in den Sternen hängt, sondern auf der Wirklichkeit, wie sie sich darbietet, gegründet ist. Es muß immer wieder auf Bismarcks Wort verwiesen werden, daß die Kunst der Politik letzten Endes darin besteht, zu erkennen, was der Gegner im entscheidenden Augenblick tun werde. Unter diesen Voraussetzungen kann man leider nicht sagen, daß wir wirklich Politik getrieben haben, auch wenn uns immer wieder mit überlegener Weisheit versichert worden ist, wir hätten keine Macht hinter uns und seien daher gezwungen, andere Wege einzuschlagen, um für uns etwas zu erreichen. Darüber besteht kein Streit unter den Verständigen, aber es hat sich doch im Laufe der Jahre immer deutlicher gezeigt, daß trotz aller Anpreisung des Neuen die Grundwahrheiten bestehen bleiben. Und wenn sich auch in der Welt allmählich eine große Verschiebung in den Machtverhältnissen vorbereitet, seit die Weltmächte die Fahne des Krieges entrollten, so haben sich doch die Methoden nicht geändert, mit denen England und Frankreich ihre Macht, namentlich uns gegenüber, behaupten wollen. Auch wenn man mit schönen Worten der Welt hat einreden wollen, daß sie keine andere Triebfeder für ihr Handeln kennten als den Frieden zu sichern und als Werkzeug dieses Friedens den Völkerbund ins Leben riefen.

Man soll nicht überall Gespenster sehen und Zwangsvorstellungen schaffen, die den klaren Blick trüben und die Freiheit des Handelns beengen. Aber es ist ebenso verkehrt, sich in eine Welt der Illusionen zu verstricken. Und wenn des Reiches Außenminister die Muße seines Urlaubs, der nach amtlicher Erklärung lediglich der Stärkung seiner Gesundung dienen soll, dazu benutzt hat, die Dinge fern von aller Arbeit zu prüfen, dann wird er zu der Erkenntnis kommen müssen, daß die alte Methode der Gegner, um uns einen Ring zu schmieden, der uns die freie Entfaltung hindert, die gleiche geblieben ist. Nur daß man die Mittel anders gewählt hat. Man hat einst, als nach der Niederlage der Franzosen bei Faschoda England dem Gegner von gestern die Hand zum Bunde reichte, mit ruhiger Sicherheit den Krieg gegen uns durch ein System von Bündnissen vorbereitet. Um uns, was auf anderem Wege nicht zu erreichen war, niederzuzwingen und wehrlos zu machen. Und als das Ziel, wenn auch nicht mit Hilfe der Waffen, erreicht war, hat man im Vertrauen auf die Kräfte, deren politischem Unverstand keine Schranken gezogen sind, eine neue Einkreisung begonnen. Nur daß man in bewußter Täuschung und unter Ausnutzung der seelischen Unbefangenheit mit unserer Hilfe dazu gelangt ist. Denn etwas anderes ist es nicht, wenn wir heute auf die Verpflichtungen blicken, die wir auf uns genommen haben, weil wir den Glauben genährt haben, unsere Feinde von einst seien durch die Zeit geläutert zu unseren Freunden geworden. Ist es an sich schon ein Widersinn, zu glauben, daß unsere Gegner ihre Kräfte bis zum äußersten angespannt haben, um angesichts ihres von ihnen selbst nicht einmal erhofften Sieges der Großmut stattzugeben, so hat diese Tatsache selbst Herr Dr. Stresemann einem Ausfrager gegenüber bestätigt.

Man mag es einen Zufall nennen, daß die Enttäuschung darüber, daß weder das Weltgewissen, dessen Sieg man einst erhoffte, noch der Geist von Locarno und Thoiry für die Gestaltung der Politik bestimmend geworden sind, gerade zur Zeit der Ratstagung in ihrer ganzen Schwere fühlbar wird, bei der Deutschland zum erstenmal den Vorsitz führen wird. Die Tatsache bleibt bestehen, genau wie die Erfahrung, daß wir mit allen Opfern, die wir gebracht haben, den Gegnern, und namentlich Frankreich, mehr gegeben haben, als sie einst in dem Diktat von Versailles sich selbst gesichert haben. Nicht obwohl, sondern weil wir in einer falschen Einschätzung befangen waren. Weil es immer verkehrt ist, in dem Geschäft der Politik auf Dankbarkeit zu rechnen. Und wenn man über diese Tatsache des Versagens der schönen Redensarten auch hinwegtäuschen will, indem in der „Vossischen Zeitung" eine tiefgründige Auseinandersetzung über die Bedeutung angesponnen wird, daß die Verhandlungssprache dieses Mal die deutsche sein werde, was im übrigen bestritten worden ist, weil doch in die amtlichen Sprachen englisch und französisch übersetzt werden müsse, dann ist das weiter nichts als ein Zeichen der großen Verlegenheit, in die man gerade auf der Linken geraten ist. Oder wenn darauf hingewiesen wird, es sei für Deutschlands neugewonnene Geltung bezeichnend, daß die Zuziehung des Rates trotz aller technischen Schwierigkeiten in Berlin stattfinden würde. Oder wieder einmal hervorgehoben wird, es sei ein großer Fort-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703081-17/fragment/page=0001

schritt, wenn die Außenminister aller maßgebenden Staaten sich in bestimmten Zeiträumen in Genf zu direktem Gedankenaustausch zusammenfänden. Denn ist gerade das Letzte in seiner Bedeutungslosigkeit erwiesen, weil sowohl Herrn Briand wie auch Herr Chamberlain bereits vor aller Welt erklärt haben, daß sie nicht daran denken, die selbstverständlichen Folgen aus den Voraussetzungen zu ziehen, die man in den früheren Vorbesprechungen hat durchblicken, und die man hinterher als unverbindliche Unterhaltungen hat hinstellen lassen. Und diese ganze Aufzählung angeblicher Fortschritte wird noch ganz besonders dadurch bewertet, daß in eben denselben Auslassungen zu lesen ist, man solle sich vor der ewigen Betonung starrer Grundsätze im Sinne von Aeußerlichkeiten hüten. Obgleich man tut in demselben Atem solche Aeußerlichkeiten als maßgebend für unsere Bewertung anpreist.

Man wird auf der Seite der Gegner niemals in den Fehler verfallen, den äußeren Gang der Dinge mit Fehlern des Betehmtens zu belasten oder gar durch eine förmliche Unhöflichkeit Grund zu einer Klage zu geben. Um so weniger, als man den Wert derartiger persönlicher Unterhaltungen im vertrauten Kreise von jeher bewußt in seine Rechnung eingestellt hat, und nach wie vor sogar das alte Mittel der persönlichen Desavouierung anzuwenden sich nicht entblödet, sofern es in den Zweck des eigenen Tuns hineinpaßt. So hat man trotz anfänglicher Absicht, durch das Fernbleiben von der diesmaligen Tagung durch Frankreichs und Englands Außenminister ihre Bedeutungslosigkeit zu kennzeichnen, im letzten Augenblick sich dennoch dazu entschlossen, uns nicht direkt vor den Kopf zu stoßen und einer Aussprache in kleinem Kreise nicht aus dem Wege zu gehen. Um so den Schein zu wahren und den Weg für neue Zugeständnisse zugunsten französischer und polnischer Wünsche zu ebnen. Und durch das persönliche Schwergewicht doch noch das Locarno des Ostens zu schaffen, das gleichermaßen im Sinne französischen und englischen Strebens gelegen ist; weil namentlich England im Interesse der antirussischen Front eine Beruhigung im Osten dringend braucht. Mehr aber wird außerhalb der eigentlichen Tagung nicht erreicht werden, weil die Entscheidung durch die treibenden Kräfte im Grunde schon getroffen ist.

Es ist angesichts der früheren Einkreisung immer gesagt worden, es sei ein Fehler unserer Politik gewesen, den Ring um uns nicht durch eine entschlossene Tat zu sprengen. Und man könnte gegenüber der neuen Umgruppierung darauf hinweisen, daß wir zu einer entschlossenen Tat die Kraft nicht mehr besitzen. Es kann natürlich nicht geleugnet werden, daß durch unsere Schuld die Dinge eine Entwicklung genommen haben, die eine Abwendung von dem bisherigen Wege erschweren. Man kann nicht wissen, welche Fäden von der amtlichen Politik gesponnen worden sind, um eine gewisse Freiheit des Handelns zu ermöglichen. Aber es wäre doch denkbar, daß man in Genf darauf verweist, wie es der deutschen Politik unmöglich ist, nach allen Enttäuschungen den Versicherungen der anderen Seite noch Glauben zu schenken. Daß man angesichts der Verlogenheiten der anderen auch von dem Lebensrecht des deutschen Volkes spricht, das nach allen den vielen Beweisen seines guten Willens nicht immer nur zum Geben bereit sein mag. Daß eben dieses Lebensrecht es zur zwingenden Notwendigkeit macht, das Für und Wider abzuwägen, und seine Stellungnahme nach dem Gesichtspunkt des eigenen Nutzens zu wählen. Daß man, ohne in den Ton der Schroffheit zu verfallen, die Sprache der sachlichen Deutlichkeit wählt, wenn nun schon das Mittel des direkten Gedankenaustausches immer von neuem gepriesen wird. Zumal es die höchste Zeit ist, daß wir auch einmal daran denken, daß man uns zwar nicht aus Rücksicht auf unser Wohlergehen in den Völkerbund hineingezwungen hat, daß wir vielmehr ein Mittel gefunden zu haben glaubten, durch unsere Teilnahme nicht bloß fortdauernd das Objekt der großen Politik zu sein. Daß wir in der Aussprache aus den Worten der Gegner uns die Möglichkeit erspähen, aus der Umklammerung herauszukommen. Daß wir uns erinnern, daß Politik den Willen zum eigenen Handeln voraussetzt, anstatt uns dem fremden Willen zu beugen. **O.**

Ganz Frankreich — eine Kaserne

Die fünf Gesetze der französischen Heeresreform

Berlin, 7. März. Von den fünf Gesetzen, die in ihrer Gesamtheit die Grundlage für die französische Heeresreform bieten sollen, liegt „das Gesetz über die Organisation der Nation für den Krieg" der Kammer bereits seit dem Sommer 1925 vor. Dieses Gesetz wurde seinergeit von einer ausgesprochenen Linksregierung eingebracht. Nach dem bisherigen Verlauf der Kammerberatungen ist zu erwarten, daß die Kommunisten gegen das Gesetz stimmen werden, das neben der

Militärdienstpflicht für alle Franzosen beiderlei Geschlechts

und jeden Alters die Zivildienstpflicht einführt, so daß jeder Franzose und jede Französin eine Mobilmachungsbestimmung erhalte. Ferner werden

alle materiellen Hilfsquellen des Staates

im Kriegsfalle ohne weiteres von den Militärbehörden requiriert. Schon im Frieden werden weitgehende Vorbereitungen für eine schnelle Umstellung der Friedens- auf die Kriegswirtschaft, also für die wirtschaftliche Mobilmachung, getroffen. Die drei Heeresgesetze, die der Kammer jetzt vorgelegt worden sind, führen die Namen „Gesetz über die allgemeine Reorganisation der Armee", „Gesetz über die Kadres und Stärken" und „Wehrgesetz".

Der Hauptpunkt für die Aenderung der Heeresorganisation liegt in der Notwendigkeit, die

aktive Dienstzeit auf ein Jahr herabzusetzen,

da man bei dem herrschenden Menschenmangel der Volkswirtschaft nicht mehr wie einen Jahrgang entziehen kann. Da nun außerdem die Rekrutenjahrgänge immer schwächer werden, muß die

Zahl der Truppenverbände herabgesetzt werden.

Statt wie bisher 32 Divisionen, soll das französische Heer im Frieden nur noch 20 Divisionen zählen, zu denen noch eine Kadre-Division für die Kolonialtruppen hinzutritt. Dazu kommen starke Generalreserven, aus denen die Korps-, Armee- und Heeestruppen gebildet werden sollen, nämlich 20 Tankbataillone, 20 Maschinengewehrbataillone, 20 Kavallerie-Regimenter, 30 Artillerie-Regimenter (meist schwere), 140 technische Kompagnien (Pioniere, Nachrichtentruppen, Verkehrstruppen). Die Zahl der Kavalleriedivisionen (augenblicklich fünf) und der Luftdivisionen wird durch das Gesetz nicht festgelegt, um entsprechend der Aenderung von Technik und Material leicht Aenderungen vornehmen zu können. Um zu verhindern, daß die Ausbildung und Schlagfähigkeit unter der Herabsetzung der Dienstzeit leide, will man bis zum Jahre 1930 folgende Maßnahmen durchführen:

1. Die

Zahl der Kapitulanten

soll von 76 000 auf 106 000 erhöht werden;

2. die Truppen werden von allen Mobilmachungsvorarbeiten entlastet und von der Mitwirkung bei Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung befreit; zu diesem Zweck wird die Zahl der Zivilangestellten von 12 000 auf 30 000, die der Militärgendarmen von 30 000 auf 45 000 erhöht;

3. die bisherigen Korpsbezirke werden „Wehrkreise", in denen im Mobilmachungsfall sofort eine Reservedivision sowie die anderen Reserve- und Territorialformationen aufgestellt werden; für alle diese Formationen sind die Führer schon im Frieden vorhanden;

4. die

Divisionen in den Grenzbezirken

haben einen hohen Etat und übernehmen im Ernstfalle sofort den Grenzschutz; die Divisionen im Innern sind in der Hauptsache Ausbildungsorgane;

5. neben den 21 weißen Divisionen stehen

vier farbige Divisionen in Frankreich;

die übrigen 12 bis 13 farbigen Divisionen stehen in Nordafrika (8 bis 9), Syrien (1) und den übrigen Kolonien (3). Demnach besteht

das französische Friedensheer

bei einer Kopfstärke von 626 000 Mann aus folgenden Teilen:

a) der weißen Hauptarmee von 20 Divisionen, 4 Kavallerie-Divisionen, der Generalreserve und einer Anzahl Luftdivisionen;

b) der Expeditionsarmee von 4 farbigen Divisionen in Frankreich;

c) den Kolonialtruppen in Stärke von einer weißen Depotdivision in Frankreich und 12 bis 13 farbigen Divisionen in Uebersee.

Zur Auffüllung dieses Friedensheeres stehen im Mobilmachungsfalle 28 ausgebildete Jahrgänge zur Verfügung.

Das fünfte Gesetz, das

„Ueber die militärische Vorbereitung der Jugend",

wird in Kürze der Kammer vorgelegt werden. Es bezweckt, die Jugend beiderlei Geschlechts vom 6. Lebensjahre an unter militärischer Kontrolle zunächst körperlich auszubilden, um dann die männliche Jugend vom 16. Jahre an in der militärischen Ausbildung derart zu fördern, daß beim Eintritt in die Armee

sofort mit der Gefechtsausbildung

begonnen werden kann, und daß ein Teil der jungen Rekruten bald nach Beginn ihrer Dienstzeit zu Unteroffizieren und Offizieren der Reserve ernannt werden kann. Diese militärische Jugendausbildung findet unter der

Leitung abkommandierter aktiver Offiziere

statt.

Mit dem phrasenreichen Pathos, der den Franzosen eigen ist, hat Herr Paul-Boncour, der Vorsitzende des Studienkomitees des nationalen Verteidigungsrates, erklärt: Die Richtschnur bei dem ganzen Reformwerk sei der Gedanke gewesen, daß man endlich aus dem „Zeitalter der Kasernen" herauskommen müsse. Herr Paul-Boncour hat recht. Das Reformwerk erfüllt die Erwartung vollkommen. Ganz Frankreich wird nach Beendigung der Reform

eine einzige Kaserne sein.

Und das im Zeitalter der Abrüstung!

Das Gesetz zur Mobilisation von der französischen Kammer angenommen

Paris, 7. März. Die Kammer hat heute die gesamte Gesetzesvorlage über die Mobilisation der Nation im Kriegsfalle gegen die Stimmen der Kommunisten **angenommen.** Die Sitzung brachte neue bemerkenswerte Vorstöße der **äußersten Linken** gegen das Gesetzesprojekt. Vor allem wehrten sich die Kommunisten gegen das Recht der Regierung, mitten im Frieden sogenannte Versuchsmobilisationen anzuordnen, wodurch **jeder Streik unmöglich** gemacht und das **Ausland provoziert** werden könnte. Der Berichterstatter Paul-Boncour erklärte sich zu Konzessionen bereit, insofern die Regierung Mobilisierungen erst nach der Votierung der für sie notwendigen Kredite vornehmen könne.

Ferner kritisierte die äußerste Linke, daß die Gesetzesvorlage der Regierung die Möglichkeit einräume, durch Dekret alle wirtschaftlichen und finanziellen **Boykottmaßnahmen gegen einen Staat** auszusprechen, den der **Völkerbund** für schuldig erkläre. Der kommunistische Antrag, den betreffenden Artikel so abzuändern, daß erst ein Gesetz der Regierung die Vollmachten geben könne, wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen, die der Völkerbund verlange, durchzuführen, wurde abgelehnt. Schließlich wurde die gesamte Vorlage angenommen.

sicher wirkend bei Verstopfung.
Alle 2 oder 3 Tage ein Laxin-Konfekt nach der Abendmahlzeit reguliert die Verdauung

Verlangen Sie kostenlos die interessante Broschüre über Laxin von den Lingner-Werken, Dresden

Das Danaergeschenk

Humoreske von Carl Gisevius.

Beim letzten Kostümball hatte ein Maler meiner Frau gesagt, sie sähe aus wie eine Andalusierin. Seitdem fühlt sie sich exotisch. Und schwach in Geographie, wie sie nun einmal ist — dies ist auch eins der weiblichen Vorrechte — verlangte sie von mir eine Reise nach Indien. Damit sie sich endlich einmal in der ihr „adäquaten" Umgebung sähe. Wirklich, sie sagte „adäquat", ob sie es von dem Maler hatte, oder ob sie adäquat mit Aequator verwechselte, konnte ich nicht ergründen. Jedenfalls mußte ich den adäquaten Aequatorwunsch ablehnen. Weder hatte ich ein nennenswertes Konto bei der Bank, noch konnte ich hoffen, daß der Reichsbankpräsident um meinetwillen die Reichsmarkdecke strecken würde, wie ja wohl der technische Ausdruck für eine gelinde Inflation lautet. Genug, es war unmöglich. Worauf meine Frau mich für den unbegabtesten Menschen in ganz Deutschland erklärte und dieser Unbegabtheit mit die Schuld gab an unserer allgemeinen wirtschaftlichen Notlage. Ich konnte zwar den Zusammenhang nicht ganz verstehen, aber das ist bei einer Frau ja auch nicht nötig.

Frauen lieben gewisse Theorien, aber nur, wenn sie eine Spitze gegen die Männer enthalten. So ging auch Käte inzwischen zu praktischeren Dingen über. Sie begann „farblich und linear" das Dekorative ihres exotischen Stils zu betonen. Das geschah, indem sie zunächst alle vorhandenen Kleider als für sie unmöglich bezeichnete. Daß ich die darauf folgenden Schneiderinnenrechnungen als ebenso unmöglich bezeichnete, überhörte sie geflissentlich. Die zweite Etappe der Verwandlung bestand darin, daß meine Frau die hellen Cremes und Puder von ihrem Angesicht verbrannte. Sie erschien eines Morgens sonnenbrandfarben geschminkt. Und als Letztes folgte ein Papagei, den sie einem Matrosen abgekauft hatte, als unerläßliche Beigabe ihrer andalusischen Natur.

Der Papagei wurde in einem Riesenbauer in das Zimmer meiner Frau gestellt. Dicht neben meinem Arbeitszimmer. Ich ahnte nicht, was mir bevorstand. Denn zuerst verhielt sich Rosalinde (so hieß er, vermutlich weil er grün war) schweigend, kritisch, abwartend. Als ich aber nach einigen Tagen, um meiner Frau eine Freude zu bereiten, dem krummschnäbligen Untier ein Stück Zucker reichen wollte, sagte Rosalinde laut und vernehmlich: „Na, alter Bummler?" Eine Bemerkung, die Käte zur Erklärung veranlaßte, Rosalinde sei ebenso urwüchsig wie scharfsinnig. Damit spielte Käte auf meinen allwöchentlichen Klubabend an, der ihr, wenn man so sagen darf, ein Dorn im Auge ist. Worauf ich vorzog, mich aus Rosalindes wie Kätes Nähe zu entfernen.

Aber mit dieser liebevollen Begrüßung meiner Person schien der Bann bei Rosalinde gebrochen. Sie brachte allmählich all ihre Künste zum Vorschein. Zunächst beschäftigte sie sich damit, wie eine Tür zu knarren. Das heißt, wenn ich sage wie eine Tür, so ist das außerordentlich gelinde ausgedrückt. Rosalinde begann nämlich in Variationen zu knarren, sie knarrte wie alle Türen der Welt. Sie konnte knarren wie eine gewöhnlich gutbürgerliche Tür in einer gutbürgerlichen Wohnung. Sie konnte aber auch ausgesprochen rostig knarren wie eine alte Kellerpforte oder wie die Tür zu einem Burgverließ. Es gab keine Tonart vom höchsten, nervenzerreibenden Quietschen bis zum breitesten Knarren, die sie ausließ. Außerdem machte sie unendlich feine Unterschiede, sie knarrte auf- und zugehend, entsprechend dem Oeffnen und Schließen einer Tür. Und diese ihre Fähigkeiten wandte Rosalinde nun an, sowie sich in unserem Hause eine Tür öffnete und schloß.

Wenn mich etwas in der Welt in Raserei versetzen kann, so ist es eine quietschende Tür. Als ich nun Rosalindes Talente nicht immer erkannte, fuhr ich das Mädchen Anna heftig an, warum sie wiederum das Oelen der Türen vergessen hätte. Worauf Anna nach mehrmaligem vergeblichem Oelen der fraglichen Türen auf die Schliche Rosalindes kam und mir mit einem höhnischen Lächeln vorschlug, doch lieber Rosalinde zu ölen. Ergebnis: Anna ging, Rosalinde aber produzierte sich weiter. Klingelte ein unbequemer Zeitgenosse, der eine Rechnung brachte, und verhielten wir uns dementsprechend mäuschenstill, scheintot sozusagen, so war tausend gegen eins zu wetten, daß Rosalinde schrie: „Nur herein!", so daß kein Scheintod half. — Eines Tages kam Onkel Jeremias, der Erbonkel, zu uns. Der liebe alte Herr litt an hochgradigem Stockschnupfen und Husten. Kaum hatten wir ihn in den besten Sessel genötigt und uns nach seiner Gesundheit erkundigt, als Rosalinde zu ächzen und zu schnaufen begann. Man hätte denken können, Onkel Jeremias befände sich in dem Käfig und der Papagei auf dem Sessel. Das heißt, bald darauf sich auch Onkel Jeremias nicht mehr auf dem Sessel, zwar auch nicht im Käfig. Aber auf dem Heimweg, nicht ohne zu bemerken, er habe es nicht nötig, sich von einem eigens dazu abgerichteten Papagei verspotten zu lassen. Unsere fleißentlichen Beteuerungen halfen nicht. „Wer zuletzt lacht, lacht am besten", sagte Onkel Jeremias mit der Miene einer Pythia und ging. Rosalinde rief ihm ermunternd nach: „Na, du alter Bummler." Offenbar hatte sie die verwandtschaftliche Aehnlichkeit zwischen Onkel Jeremias und mir entdeckt.

Ueberhaupt hatte Rosalinde, und das mußte auch meine Frau trotz ihrer Affenliebe zu dem Papagei zugeben, keinerlei Verständnis für familiäre Zusammenhänge. Hatte sie Onkel Jeremias hinausgegrault, so war sie um so liebenswürdiger, als Tante Sidonie erschien. Tante Sidonie, die ebenso unsympathisch wie unbeerbbar war. Und die wir daher ziemlich kühl aufzunehmen pflegten. Rosalinde aber hatte ihre eigenen Ansichten über Verwandtenherz und Gastfreundschaft.

„Kochst du Kaffee, kochst du Kaffee?" rief sie meiner Frau zu. Tante Sidonie bemerkte spitz, daß ein unvernünftiges Vieh mitunter mehr Sinn für das Schicksal hätte als die Menschen. Es blieb uns also nichts anderes übrig, als Rosalindes Rat zu befolgen.

Aber all das vermochte noch nicht, die Begeisterung meiner Frau für Rosalinde zu erschüttern. Bis ein Tag kam — ein Tag! Käte und ich sitzen beim Frühstück. Minna, die neue Perle, geht durchs Zimmer. In diesem Augenblick sagt Rosalinde laut und vernehmlich: „Carl, Carl, huch, nein, laß das."

Meine Frau wird blaß. „Was hast du mit Minna?" fragt sie mit bebender Stimme, nachdem Minna, krebsrot vor Schreck über den Papagei, das Zimmer verlassen.

„Ich," frage ich erstaunt zurück, „ich?"

„Leugnet nicht," sagt Käte mit Tränen in den Augen, „Rosalinde hat dich verraten."

Nun aber wurde mir die Geschichte zu bunt. Ich markierte Männermut vor Frauentränen. „Was das dumme Vieh hat, weiß ich nicht," sagte ich energisch, „wer weiß, welchen Carl es meinen mag, mich jedenfalls nicht. Aber ich erkläre dir, entweder verschwindet Rosalinde, oder ich verschwinde."

Rosalinde wurde an einen Vogelhändler verkauft, mit Verlust natürlich. Dennoch ist es ein Gewinn für mich. — Meine Frau schwankt nun zwischen einem Chamäleon und einem kleinen Alligator. Ich plädiere für das letzte liebe Haustier, denn es hat ein dickes Fell und ist stumm. Vielleicht aber, so hoffe ich, wird auf dem nächsten Kostümball ein anderer Maler meine Frau zur Abwechslung für eskimohaft erklären, dann gibt es einen kleinen Eisbären, der die Rolle des Brummbären, als den Käte mich bezeichnet, übernehmen kann.

Budapest räumt auf. Die Sittlichkeitsverordnung des Ministers des Innern wirkt sich in der Praxis immer mehr aus. Den inspizierenden Polizeiorganen wird es im Sinne der Verordnung zur strengsten Pflicht gemacht, darauf zu achten, daß der Inhalt eines Vortrages die Religion, die guten Sitten und die nationalen Gefühle sowie die staatlichen Interessen nicht verletze. Es ist nicht erlaubt, Verfügungen der Behörden sowie Gestalten des öffentlichen Lebens zu verspotten und die öffentlichen Zustände in eine groteske Beleuchtung zu rücken, oder lächerlich zu machen. Es ist weiter den Schauspielern untersagt, durch Improvisationen in der Weise auf die Politik anzuspielen, daß hierdurch das Prinzip der Autorität Schaden erleidet. Im Laufe einer Razzia wurden in einer Reihe von Auslagen von Trafiken und Bilderhändlern Aktphotographien von der Polizei ergriffen, gegen die Inhaber der betreffenden Geschäfte ist ein Verfahren eingeleitet. Das Polizeigericht erbrachte jetzt in dieser Angelegenheit die Urteile. Die meisten Trafikanten wurden zu zwei Tagen Arrest und 20 bis 100 Pengö Geldstrafe verurteilt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703081-17/fragment/page=0002

Einsetzung einer Unterkommission für die oberschlesische Schulfrage

Genf, 8. März. Der Völkerbundsrat hat in seiner heutigen Vormittagssitzung zu dem Protest des deutschen Volksbundes in der oberschlesischen Schulfrage die Einsetzung einer Unterkommission beschlossen, die aus dem Berichterstatter für diese Fragen im Völkerbundsrat, dem Vertreter Kolumbiens, Urutia, dem italienischen Senator Scialoja sowie dem Vertreter Japans, Graf Ishii, besteht. Die Unterkommission ist vom Völkerbundsrat beauftragt worden, das gesamte vorliegende Material eingehend zu prüfen und dem Rat noch in dieser Tagung einen Vorschlag zu einer endgültigen Stellungnahme vorzulegen. Die Unterkommission beginnt bereits heute ihre Arbeiten. Man erwartet, daß der Völkerbundsrat Ende der Woche und zwar Donnerstag oder Freitag die endgültige Entscheidung in der oberschlesischen Schulfrage treffen wird.

Die Vormittagssitzung des Völkerbundsrates

Genf, 8. März. Die heutige Vormittagssitzung des Völkerbundes, die um 10.30 Uhr durch Reichsaußenminister Dr. Stresemann eröffnet wurde, dauerte nur eine halbe Stunde. Auf der Tagesordnung standen u. a. der Protest des deutschen Volksbundes in Oberschlesien sowie die Einberufung einer Pressekonferenz. Dr. Stresemann wies auf die große Bedeutung der oberschlesischen Schulfrage hin, die zunächst eine eingehende Prüfung des gesamten Fragenkomplexes durch eine Unterkommission erforderlich mache. Ohne weitere Diskussion wurde auf Vorschlag des Berichterstatters die Einsetzung der Unterkommission beschlossen.

Ferner beschloß der Völkerbundsrat auf Antrag des Berichterstatters Vandervelde die Einberufung einer Pressekonferenz auf den 24. August dieses Jahres nach Genf. Zu dieser Konferenz sollen in erster Linie die Direktoren der großen Nachrichten-Agenturen sowie der großen Blätter eingeladen werden. Weiter sollen eine größere Anzahl Sachverständiger und die Präsidenten der verschiedenen internationalen Presseorganisationen an der Konferenz teilnehmen. Der Völkerbundsrat wird in seiner gegenwärtigen Tagung in geheimer Sitzung die Wahl des Präsidenten der Pressekonferenz vornehmen. Die Wahl der Sachverständigen wurde dem Berichterstatter Vandervelde in Gemeinschaft mit dem Generalsekretär des Völkerbundes übertragen. Grundlage der Arbeiten der Konferenz soll das Ergebnis der Beratungen der Konferenz der Nachrichtenagenturen vom August vorigen Jahres über Tariffragen, Verbesserung der technischen Verbindungen und das Eigentumsrecht an Nachrichten bilden. Weiter wurde beschlossen, auf die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung die Prüfung der Maßnahmen für eine beschleunigte Einberufung des Völkerbundes bei Kriegsgefahr und der sich hieraus ergebenden Verpflichtungen der Völkerbundsmitglieder zu setzen. Beschlossen wurde ferner, die noch im März zusammentretende vorbereitende Kommission für den privaten Waffenhandel zu beauftragen, den Entwurf einer Konvention für die Kontrolle der privaten Waffenbereitellung auszuarbeiten. Die Kommission soll ferner dem Präsidenten des Völkerbundsrates einen Vorschlag für die Einberufung einer internationalen Konferenz in dieser Frage für den Herbst des Jahres zu übermitteln. Der Präsident soll dann die Einberufung dieser Konferenz noch vor der nächsten Ratssitzung vornehmen.

Die nächste Sitzung des Völkerbundsrates findet Mittwoch vormittags 10.15 Uhr statt. Der heutige Nachmittag dürfte somit für persönliche Verhandlungen der Außenminister freibleiben.

Die oberschlesische Schulfrage vor dem Völkerbundsrat

Genf, 8. März. Wie der Vertreter der „T. U." erfährt, ist in den gestrigen Verhandlungen innerhalb der deutschen Delegation, die sich bis in die späten Abendstunden hineinzogen, ein eingehendes Memorandum ausgearbeitet worden, das den grundsätzlichen Standpunkt Deutschlands zu der Schulentscheidung der polnischen Regierung in Oberschlesien darlegt.

Das Memorandum soll die Unterlage für die bevorstehenden Verhandlungen über die oberschlesische Frage im Völkerbundsrat bilden.

Die deutschen Minderheiten in Oberschlesien litten außerordentlich unter den gegenwärtigen Zuständen, die zurzeit viele tausend Schulkinder hindern, überhaupt eine Schule zu besuchen, weil die polnische Regierung sie zur Minderheitenschule nicht zulasse, oder die Eltern zwingen wolle, ihre Kinder in die polnische Schule zu schicken.

Das Memorandum weist zum Schlusse darauf hin, daß der Völkerbundsrat den Schutz der Minderheiten übernommen habe. Er stehe jetzt zum ersten Male vor der Aufgabe, seine Autorität in Oberschlesien zur Anwendung zu bringen.

Man nimmt jedoch an, daß der Völkerbundsrat zunächst lediglich in eine formale Diskussion der Frage treten und ein Unterkomitee wählen wird, das die gesamte rechtliche und politische Situation in der oberschlesischen Schulfrage prüfen soll. Der Völkerbundsrat würde so dann Ende der Woche den Bericht des Unterkomitees über das Resultat seiner Arbeiten entgegennehmen und dann erst eine endgültige Entscheidung zu fassen haben. Man darf annehmen, daß diese Behandlung des oberschlesischen Schulprotestes gewählt worden ist, um in der Zwischenzeit der deutschen und polnischen Delegation die Möglichkeit zu Verhandlungen zu geben.

Ratifikation des beßarabischen Abkommens durch die italienische Regierung

Genf, 8. März. Der italienische Delegierte im Völkerbundsrat, Senator Scialoja, übermittelt soeben der Presse folgende Mitteilung:

Der italienische Ministerrat hat beschlossen, die internationale Konvention über die Zugehörigkeit von Beßarabien zu Rumänien vom Jahre 1920 zu ratifizieren. Die italienische Regierung hat sich hierbei von der Auffassung leiten lassen, daß die Ratifikation dieses internationalen Paktes nicht länger hinausgezogen werden könne. Die italienische Regierung habe niemals die Bedeutung dieses internationalen Abkommens verkannt, habe aber die Ratifikation bisher verzögert, in der Hoffnung, daß die beiden beteiligten Regierungen von Sowjetrußland und Rumänien in direkten Verhandlungen sich über diese Frage einigen würden. Die italienische Regierung betont jedoch, daß in der nunmehr erfolgten Ratifikation des Beßarabien-Abkommens keinerlei feindselige Handlungen gegenüber Rußland zu sehen sei.

Hier finden wir wieder Italien als treuen Bundesgenossen Englands.

Sutschau von den Kantonesern eingenommen

London, 8. März. Nach Meldungen aus Schanghai, hat die Kantoneser Armee die Stadt Sutschau an der Eisenbahnlinie Nanking—Schanghai eingenommen. Weiter wird gemeldet, daß in den militärischen Operationen eine Ruhepause eingetreten sei und beide Parteien mit neuen Kampfvorbereitungen beschäftigt seien.

Das große Erdbeben in Japan

Riesenausmaß der Katastrophe

London, 8. März. Nach Berichten aus Japan zeigt sich, daß der Umfang der neuen

Erdbebenkatastrophe weit größer

und die angerichteten Schäden weit bedeutender sind, als zunächst angenommen wurde. In Hakas brach eine Spinnerei zusammen und begrub eine große Anzahl von jungen Mädchen unter ihren Trümmern. Neun von ihnen wurden getötet, 25 verwundet. Auch die berühmte Amaruhes-Eisenbahnüberführung ist eingestürzt. In Zentral-Japan wurden unzählige Häuser und Brücken beschädigt. Die Zahl der Toten in Osaka wird auf mindestens 100 geschätzt. Eine große Anzahl von Personen, darunter auch Ausländer, wurden verletzt. Zahlreiche Brände sind ausgebrochen. 40 Häuser sind zerstört worden. In anderen Teilen des Erbebengebietes

stehen ganze Städte in Flammen.

Mehrere Dörfer sind dem Erdboden gleichgemacht worden. Kobe, wo sich eine bedeutende ausländische Niederlassung befindet, wurde schwer erschüttert und von vielen kleineren Bränden heimgesucht. Die Bevölkerung verließ in wilder Panik die Häuser. Man befürchtet, daß auch in Tajima und in Korea schwere Verluste an Menschenleben zu beklagen sind. Eine in Honolulu erscheinende Zeitung erhielt aus Tokio einen Drahtbericht, wonach die Stadt Kyoi (?), die eine Bevölkerung von 32 000 Menschen hat, in Brand steht und einer rasenden Hölle gleicht.

Ein starkes Erdbeben registriert

Frankfurt, 7. März. Die Instrumente der zur Reinachschen Erdbebenwarte auf dem Taunus-Observatorium (Kleiner Feldberg) meldeten heute ein starkes Erdbeben. Die Aufzeichnungen dauerten drei Stunden. Der erste Einsatz erfolgte um 10.39,13 Uhr mitteleuropäischer Zeit. Der Haupteinsatz trat von 11,13 Uhr ab ein. 1,13,03 Uhr war die Registrierung beendet. Der Herd des Bebens liegt in einer Entfernung von rund 10 000 Kilometern.

Es dürfte sich dabei um das Erdbeben in der Provinz Hiogo in Japan handeln.

*

Auch der Seismograph auf dem Königstuhl verzeichnete das Erdbeben.

Auch eine Springflut auf Madagaskar

Paris, 7. März. Wie aus Réunion gemeldet wird, folgte eine Springflut der Wirbelsturmkatastrophe, die die Sturmkatastrophe geradezu vollendete. Eine große Anzahl Dörfer ist völlig vom Erdboden verschwunden. Die Zahl der 500 Todesopfer dürfte sich noch erhöhen.

Paris, 8. März. Das französische Kolonialministerium hat infolge Unterbrechung der telephonischen Verbindung mit Madagaskar bisher noch keine weiteren Mitteilungen des Generalgouverneurs erhalten. Nach privaten Meldungen sind in Tamatave fast alle Häuser mit Ausnahme des Rathauses, der Post und der Sparkasse vernichtet oder stark beschädigt. Bis jetzt konnten unter den Trümmern etwa 30 Tote geborgen werden. Zahlreiche Tote befinden sich noch unter den Trümmern der eingestürzten Brücken, während ein Teil der Leichen von den Fluten hinweggespült wurde. Tamatave und seine Nachbarorte werden mindestens drei Jahre zum Wiederaufbau brauchen. Auf Millionen beläuft sich der Verlust der in den Hafenanlagen aufgestapelten Waren.

Mutter und Tochter durch Leuchtgas vergiftet

Köln, 8. März. Wie aus Bonn gemeldet wird, wurden gestern morgen die Witwe eines vor einiger Zeit verunglückten Automobilisten und ihre Tochter in den Betten tot aufgefunden. Der Schlauch am Gasherd hatte sich gelöst und dem ausströmenden Gas sind Mutter und Tochter zum Opfer gefallen.

Der „schwarze Stefan" festgenommen

Hannover, 8. März. Die Kriminalpolizei hob vor einigen Tagen frühmorgens in der Ricklinger Straße einen Schlupfwinkel aus und nahm bei dieser Gelegenheit auch einen mit zwei geladenen Selbstladepistolen und allerlei Einbruchswerkzeugen ausgerüsteten Einbrecher polnischer Nationalität, genannt „schwarzer Stefan", fest, der zu einer vor mehreren Monaten bereits unschädlich gemachten Einbrecherbande gehört, mehrfach erheblich vorbestraft ist und vorwiegend Ortschaften auf dem Lande heimsuchte. In etwa 20 Fällen ist er bereits des Einbruchsdiebstahls überführt. In seinem Besitz befanden sich noch fünf Enten, die er in der vergangenen Woche aus einem Bauernhause zwischen Hannover und Hildesheim entwendet haben will und ein angeblich vor einigen Wochen unter der Hand gekauftes, wahrscheinlich jedoch gestohlenes Fahrrad.

Schweres Autounglück bei Nizza

Paris, 7. März. In Lingostiero bei Nizza überschlug sich ein mit acht Personen besetzter Kraftwagen. Zwei Insassen wurden getötet und vier andere verletzt.

Beim „Kasperle" getötet

Mit dem Fuhrwerk in eine Kinderschar.

Gelsenkirchen, 7. März. Ein hiesiges Kaufhaus ließ in einem Schaufenster ein Kasperletheater vorführen, das eine große Anzahl von Kindern angezogen hatte. Plötzlich fuhr in die Kinderschar ein Pferdegespann hinein, und ein vierjähriger Knabe wurde umgerissen. Er hatte derart schwere Verletzungen erlitten, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb. Ein zwölfjähriges Mädchen wurde zur Seite geschleudert und gleichfalls erheblich verletzt. Der Kutscher ist betrunken gewesen.

Die reichste Frau Deutschlands gestorben

Berlin, 7. März. Frau Hildegard Carson, eine der reichsten Frauen Deutschlands, ist in Bad Kreuth in Oberbayern kurz vor Vollendung des 50. Lebensjahres einem Schlaganfall erlegen. Sie war die Enkeltochter des Geheimen Kommerzienrats Schichau und als solche die alleinige Besitzerin der Schichauwerft in Elbing.

Ein historisches Gasthaus am Rhein niedergebrannt. Sonntag abend ist das aus dem 12. Jahrhundert stammende Gasthaus „Zum Vater Rhein" in Rhens bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Neuer Brand in Rhens am Rhein. Das Großfeuer, das am Sonntag abend in Rhens das älteste Gasthaus, das aus dem 12. Jahrhundert stammt, eingeäschert hatte, lebte gestern nachmittag wieder auf und griff auf ein Nachbargebäude über, das ebenfalls den Flammen zum Opfer fiel. Bei den Rettungsarbeiten kam ein Feuerwehrmann zu Fall und brach beide Beine. Durch die einstürzenden Hauswände und Brandtrümmer ist die Straße Koblenz—Bingerbrück gesperrt.

Schiffsuntergang mit 80 Personen. Wie die Morgenblätter aus Schanghai melden, sind zwei chinesische Passagierdampfer auf dem Jangtse zusammengestoßen. Der eine mit 80 Fahrgästen an Bord, sank innerhalb weniger Minuten. Es konnte niemand gerettet werden.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Gottheim; für Volkswirtschaft und Sport: Dr. Hans Henningsen; für Mitteldeutschland und den allgemeinen Teil: Dr. Hans-Ulrich Reinicke; für den Anzeigenteil: Paul Kretzschmar sämtlich in Halle — Sprechstunden der Schriftleitung: Hauptschriftleitung 12—1 Uhr, Kürze Schriftleitung 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames

298/9

Es liegt am Tabak.

Das ist deshalb so wichtig weil eine gute Cigarette auch bekömmlich sein muss. Bekömmlichkeit ist aber nur zu garantieren bei Verwendung von absolut edlen Tabaken.

Also, woran liegt es? Am Tabak.

Halpaus Mocca

die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pfg. Cigarette.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703081-17/fragment/page=0003

Am Sonnabend, den 5. März entschlief sanft an den Folgen einer Lungenentzündung unser lieber Bruder

Friedrich Bolt.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Anna Bolt
Helene Bolt.

Halle (S.), den 8. März 1927.
Karlstraße 20.

Die Beerdigung hat heute stattgefunden.
1551

Nur auf diesem Wege ist es uns möglich, für die überwältigend große, herzliche Teilnahme und treue Liebe zu danken, die uns bei dem unersetzlichen, schweren Verlust unseres heißgeliebten, teuren Sohnes und Bruders

Hugo Kröner

erwiesen wurde. Herzlichen Dank Herrn Superintendent Hellwig für die uns in die Herzen gesprochenen Trostesworte. Herzlichen Dank den Kameraden vom Stahlhelm für ihre Trauer und die große Ehre, die sie ihrem toten Kameraden erwiesen haben. Vielen Dank seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern. Dank allen Verwandten und Bekannten für die große Liebe und den herrlichen Blumenschmuck. Dank den Mitgliedern der Bibelstunde für den trostreichen Gesang. Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein. 729

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Anna Kröner
geb. Schmidt.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten, guten Mutter sagen wir unseren tief empfundenen Dank. Besonders danken wir Herrn Oberpfarrer Thiede herzlichst für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Geschwister Keil.

Halle, den 8. März 1927.
Landwehrstraße 14.
738

Viel Freude zur

Konfirmation

bereiten immer

Etuis

mit gediegenen

Eßbestecken

von 1560

Juwelier Tittel

Besteckhaus Trauringecke
Schmeerstrasse 12
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Zwei Kinder oder junges Mädchen finden gute 784

Pension

und Pflege in besserem Hause.
Fr. Tille, R.-Hahn-Str. 19.

Stadt-Theater.
356/59 Heute Dienstag, abends 8 Uhr
N v. Gneisenau
Mittwoch, abends 8 Uhr
N. v. Gneisenau

Walhalla
8 Uhr Tel. 28885
Nur noch heute und morgen
Gastspiel
Josef Meth
Der 504/56
Ehestreik
Schwank in 3 Akten von Julius Pohl.
Ab Donnerstag, d. 10. März
Der gr. Lachschlager
Die drei Dorfheiligen
Posse mit Tanz in 3 Akt. von Max Neal und Max Ferner.
Preise von 60 Pf. bis 4.— M.

Gut sitzende, dauerhafte

Korsetts

empfiehlt 294/96
H. Schnee Nachf. Gr. Steinstraße 64

Kurhaus Bad Wittekind
Morgen nachm. 4 Uhr
KONZERT
ausgeführt vom Hall. Symphonie-Orchester. Leitung: Konzertmeister Franz Wietek.
Eintritt 80 Pf.
35 Künstler.
Abends 8 Uhr
Gesellschaftsabend mit Tanz
Eintritt 50 Pf.
Kein Tanzgeld
Eigene Konditorei.
280/189

Hofjäger
Regelmäßig Mittwochs nachmittags 3½ Uhr
Konzert
Görlach-Orchester.
Eintritt frei! 295/178

Saalschloß-Brauerei
Morgen Mittwoch, ½4 Uhr im gr. Festsaal
Konzert
Bergkapelle — Eintritt frei! Erstkl. Gebäck 8 Uhr
Ball
Eintritt 50 Pf.
280/190

Erfinder-Spezial-Geschäft
W. Ender
Heilkräuter und Bäder-Zusätze
→ aller Art ←
Wuchererstr. 33.
HALLE-S. Gegr. 1897
1336

Auswärtige Theater

Mittwoch, den 9. März.

Stadttheater Nordhausen:
8 Uhr Ein Maskenball.

Schauspielhaus Leipzig:
7½ Uhr
Juarez und Maximilian

Neues Theater Leipzig
7½ Uhr
Jonny spielt auf.

Altes Theater Leipzig
7½ Uhr
Wie es Euch gefällt.

Stadt-Theater Magdeburg:
7½ Uhr Gabriele Schillings Flucht.

Opernhaus Dresden:
7½ Uhr
Hanneles Himmelfahrt.

Schauspielhaus Dresden:
7½ Uhr
König Heinrich IV.

Opernhaus Chemnitz
7½ Uhr Die Entführung aus dem Serail.

Schauspielhaus Chemnitz:
7 Uhr Jugendträume.

Nationaltheater Weimar:
8 Uhr Bonaparte.

Landestheater Altenburg:
7½ Uhr Aida.

Stadttheater Erfurt:
7½ Uhr
Die Zirkusprinzessin.

Reußisches Theater Gera:
8 Uhr
Die spanische Fliege.

Männerliedertafel
gegründet 1845.
Mittwoch, den 9. März, abends 8 Uhr in den Thaliasälen
KONZERT
Leitung: Max Knoch
staatlich anerkannter Privat-Musiklehrer.
Mitwirkende: Ina von Barsy (Alt) vom Stadttheater Halle; Konzertmeister Max Knoch (Violine), Waldhornquartett des Stadttheater-Orchesters. Am Flügel: Kapellmeister Leo Sehnbach.
Vortragsfolge:
Männerchöre von Bruckner, Schubert, Beethoven, Prümers, Lendval, Goepfart, Kaun. Lieder für Alt von Schubert und Eyken. Soli für Violine von Beethoven.
88/191
Karten à 1,50 und 1.— Mk. bei O. Hland, Gr. Steinstraße 9 und H. Hothan, Gr. Ulrichstraße.

Im Kaffee Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Tägl. Künstler-Konzert
Morgen Mittwoch sowie jeden Mittwoch u. Freitag v. 4-7 Uhr
4-Uhr-Tee mit Tanz
2 Kapellen, eine neue hervorragende Kapelle mit erstklassigem Programm. — Gesangseinlagen!
Eintritt frei! 295/177

Private Knabenvorschule.
Da Ostern 1927 wieder Schulanfänger in die privaten Vorschulen aufgenommen werden dürfen, werden noch Anmeldungen täglich angenommen. Anmeldung von der Einheitsschule auch ohne ärztl. Zeugnis erlaubt.
Dr. Harangs Höh. Lehranstalt,
Robert Franzstr. 1. Fernruf 21115.

Wratzke & Steiger, Hofjuweliere Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

MITTWOCH
GESELLSCHAFTS- u. TANZ-ABEND
Erstklassige Kapelle — Exquisite Küche — Auserlesene, preiswerte Weine
Gute Zug- und Fernbahn-Verbindung — Autogarage
Abendanzug 303/65
MUELLERS HOTEL, MERSEBURG

Zoologischer Garten
Mittwoch, den 9. März, abends 8 Uhr
Volkstüml. Konzert
des Hall. Symphonie-Orchesters. Ltg. Benno Plätz. Abonnenten frei. Mittwoch, den 16. März
Gesellschaftsabend mit Tanz
319/74

BERGSCHENKE
Perle des Saalestales.
Regelmäßig Mittwochs nachmittags ab 3½ Uhr erstklassiges
Künstler-Konzert
Neue Kapelle. Jazzeinlagen.
Morgen Mittwoch unter gütiger Mitwirkung der Lieder- u. Operettensängerin Frl. Trude Walden, Halle.
Eintritt frei. H. Ricke.
299/176

Im Logensaale, Albrechtstr. 6
Mittwoch, 9. März, abends 8 Uhr
Kammermusik-Abend
Hanna Arens-Halle (Klavier)
Hermann Diener-Heidelberg (Violine)
Violinstücke von Corelli u. Reger. Sonate D-dur f. Violine u. Klavier von Hindemith. Klavierstücke von Froberger, Scheidt u. Bach. Variationen op. 9 von Brahms.
Flügel „Steinway & Sons" von B. Döll.
Karten 3, 2, 1,50, 1 M. bei Heinrich Hothan.
104/3

4.00 6.10 8.15 — 4.00 6.10 8.15

Morgen, Mittwoch, nachm. 4 Uhr in unseren beiden Theatern gleichzeitig
Glanzvolle Premiere des größten Prunk- u. Ausstattungsfilms
4. Großfilm des Deutschen Lichtspiel-Syndikats

Der Zigeunerbaron

Nach der unsterblichen Operette des Walzerkönigs
Johann Strauß.
In den Hauptrollen:
Lya Mara (Saffi) — **Wilhelm Dieterle** (Barinkay)
Michael Bohnen (Czupan) — **Ernst Verebes** (Ottokar)
Regie: **Friedrich Zelnik.**

Persönlich anwesend: **Wilhelm Dieterle.**

Die bekannten Weisen von Strauß vermitteln:
Adolf Dimano (München). — **Heinz Dietrich** (Berlin).
Thea Liebold (Weimar). — — **Hanna Düntz** (Berlin).

Lya Mara, der erklärte Liebling des Publikums, hat Gelegenheit, einen ganz neuen Typ zu schaffen. Die Saffi wird die größte Sensation der Bildspielkunst bedeuten.

Wilhelm Dieterle, als „Pfarrer von Kirchfeld" noch in bester Erinnerung, steht Lya Mara als Barinkay zur Seite, der nach dem „Zigeuerbaron" als einer unserer bedeutendsten Schauspieler angesprochen werden muß.

Michael Bohnen, der bekannte Kammersänger als Czupan, gibt der Besetzung besonderen Glanz.

Wie Strauß im Klang, so beherrscht Friedrich Zelnik im Bild die Topographie des Ungarlandes in souveräner Weise. Eingehüllt in die wilde Romantik der Pusta, trägt auch dieser Film den Stempel Zelniks mit dem goldenen Gemüt, harmlosen Humor, dem feinemplindenden Geschmack.

Machen Sie sich auf einen ganz großen Genuß gefaßt!!!

Alle Ehren- und Freikarten diese Woche ungültig.
Jugendliche zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise.
Heute letzter Tag: **Lützows wilde, verwegene Jagd.**

Am Riebeckplatz — C.T — Große Ulrichstr. 51

Maßarbeit
ist doch das Beste!

Die Frühjahrs- und Sommersaison steht vor der Tür. - Die Mode bringt prachtvolle Neuheiten in Musterungen und Farbe der Stoffe. - Das Schneidergewerbe ist gerüstet, alle Wünsche für die Ergänzung der Garderobe zu erfüllen

296/179

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703081-17/fragment/page=0004

Turnen und Sport

Saalegau

(Verbindlich.)

Terminliste für Sonntag, 13. März.

I. Klasse: Nr. 939: 3.30 Uhr: Halle 96—Favorit (Rillus).

IIb-Klasse: Nr. 940: 3.30 Uhr: Halle 1910—Kayna (Dr. Chyla); Nr. 941: Sportbrüder—Reiseburg (Ede), neuer Fdp.-Platz; Nr. 942: Giebichenstein—Ammendorf (Sachse).

Ref.-Klasse: Nr. 944: 2 Uhr: Halle 96—Favorit (Baer-Gieb.).

IIb-Klasse: Nr. 946: 1.30 Uhr: Post—Reiheburg (98), Eintracht; Nr. 947: 3.30U hr: Gisdorf—Komet (Halle 96).

IIa-Klasse: Nr. 948: 3.30 Uhr: Borussia III—Halle 96 III (Wacker); Nr. 949: 98 III—99 M. III (Sportfreunde); Nr. 951: 2 Uhr: Favorit III—Sportfreunde III (Sportbrüder).

IIb-Klasse: Nr. 952: 2 Uhr: Sportbrüder II—Reiseburg II (Favorit); Nr. 953: Giebichenstein II—Ammendorf II (Croßwig).

IIIa-Klasse: Nr. 955: 12.30 Uhr: Giebichenstein III—Kayna III (Halle 96); Nr. 957: 2 Uhr: Nietleben II—Bennstedt II (Dölau); Nr. 950: 1.30 Uhr: B. f. L. M. III—Eintracht III (99 M.).

Ammendorf hat die III. Mannschaft zurückgezogen. Giebichenstein, Reiseburg und Preußen M. III. Mannschaft erhalten je 2 Punkte.

Nr. 958: 3 Uhr: Wa. IV—B. f. L. M. IV (Sportfr.).

Busch. Großmann.

Nicht genehmigte Resultate der 2. Runde.

I. Klasse: Spiel 641: B. f. L. M. 2 Punkte. Walter Heine (99) nicht berechtigt. Spiel 643a: Halle 96 2 Punkte. Alfred Häußler (Sportfreunde) nicht berechtigt.

IIb-Klasse: Spiel 729: Olympia 2 Punkte. Kurt Henschel (Ammendorf) nicht berechtigt.

IIa-Klasse: Spiel 800a: Salzmünde 2 Punkte. Hermann Wehnert (Dölau) nicht berechtigt.

IIb-Klasse: Spiel 466: Rössen 2 Punkte. Querfurt nicht angetreten. Spiel 875a: Mücheln 2 Punkte. Zöschen nicht angetreten.

IIIa-Klasse: Spiel 800c: Amsdorf 2 Punkte. Kurt Köppe (Wansleben) nicht gemeldet. Spiel 838: Amsdorf 2 Punkte gemäß § 292 Abs. 2. Spiel 875b: feine Punkte. Willi Köhler (Sportl. T.), Junior, Kurt Köppe (Wansleben) nicht gemeldet. Spiel 906: Wettin 2 Punkte. Willi Köhler (Sportl. T.) Junior.

IIIb-Klasse: Spiel 491: Rothenburg 2 Punkte. Richard Lattner (Post) nicht berechtigt. Spiel 533: Komet 2 Punkte. Otto Röder und Erich Meisebach (Post) nicht gemeldet. 624: Rothenburg 2 Punkte. Gisdorf nicht angetreten. 661: feine Punkte. Erich Dönitz (Ischerben) Junior, Martin Fischer (Gisdorf) Junior. 706: feine Punkte. Erich Dönitz (Ischerben) Junior, Fritz Herrmann (Rothenburg) Junior.

IIa-Klasse: 886: B. f. L. M. 2 Punkte. Favorit nicht angetreten. 709: Borussia 3 2 Punkte. Favorit 3 nicht angetreten. 747: Eintracht 3 2 Punkte. Favorit 3 nicht angetreten. 807: Sportfreunde 3 2 Punkte. Favorit 3 nicht angetreten.

IIb-Klasse: 631: Sportbrüder II 2 Punkte. 1910 feine Bälle. 851: 1910 II 2 Punkte. Kurt Kohl (Reiseburg) 1. Mannschaft. 852: Kayna II 2 Punkte. Reiseburg II nicht angetreten. 913: Preußen M. II 2 Punkte. Otto Koch (Giebichenstein) 1. Mannschaft. 915: Ammendorf II 2 Punkte. Kurt Kohl (Reiseburg) 1. Mannschaft.

IIIa-Klasse: 917: Borussia IV 2 Punkte. 98 IV nicht angetreten.

IIIb-Klasse: 792: Reumarkt III 2 Punkte. Willy Becker (Reiseburg) Junior. 795: 1910 2 Punkte. Ammendorf III nicht angetreten. 814a: feine Punkte. Herbert Richter, Richard Koch, Karl Tomerasch (Giebichenstein) 2. Mannschaft, Willy Becker (Reiseburg) Junior. 835: Reumarkt III 2 Punkte. Ammendorf nicht angetreten. 885: Reumarkt III 2 Punkte. 1910 nicht angetreten. 886: Kayna III 2 Punkte. Willi Becker Junior, Max Schmidt, Kurt Pölitz (Reiseburg) 2. Mannschaft. 918: feine Punkte. Herbert Richter, Willy Dörge, Rich. Koch (Giebichenstein) 2. Mannschaft. Albert Buschko (Neurößen) 2. Mannschaft.

IIIc-Klasse: 456: Arno Bowitzki (Dölau), O. Manegold (Lettin) Junior. 599: feine Punkte. Otto Manegold (Lettin), Kurt Schirrmeister (Nietleben) Juniioren. 660: Landsberg 2 Punkte. Salzmünde II nicht angetreten. 661: Schkeuditz 2 Punkte. Franz Pohle, Richard Rosenkranz (Bennstedt) Juniioren. 634: Zörbig 2 Punkte. Fritz Brautsch (Landsberg) 1. Mannschaft. 675: Nietleben 2 Punkte. Zörbig nicht angetreten. 677: feine Punkte. Arno Bowitzki (Dölau) Junior. Landsberg nicht angetreten. 756a: feine Punkte. Arno Bowitzki (Dölau) Junior. Hermann Rosenkranz 1. Mannschaft. Willh. Teutsoff und Rich. Rosenkranz Juniioren (Bennstedt). 756: Lettin 2 Punkte. Arno Bowitzki (Dölau) Junior. 756: Salzmünde 2 Punkte. Franz Pohle und Rich. Rosenkranz (Lettin) Juniioren. 817a: Salzmünde 2 Punkte. Arno Bowitzki (Jun.) und Hermann Wpel (Dölau) 1. Mannschaft. 888: Bennstedt 2 Punkte. Landsberg nicht angetreten. 889: feine Punkte. Arno Bowitzki (Jun.), Hermann Wpel (Dölau) 1. Mannschaft. Paul Schirrmeister (Nietleben) Junior.

IIId-Klasse: 511: Rössen 2 Punkte. W. Geyer, H. Jähl, A. Thomas (Beuna) Juniioren. 602: Mücheln 2 Punkte. A. Thomas, W. Geyer (Beuna) Juniioren. 637: Querfurt 2 Punkte. Beuna nicht angetreten. 679: Braunsdorf 2 Punkte. A. Thomas, H. Denk, W. Geyer (Beuna) Juniioren. 723b: Laucha 2 Punkte. Kunstverlust wie vor.

IVa-Klasse: 818a: Gisdorf 2 Punkte. E. Nowapki, P. Nothe, Karl Wege (Amsdorf) Juniioren.

IVb-Klasse: 923: B. f. L. M. 2 Punkte. Hans Denk (Beuna) Junior.

Busch. Großmann.

Athletik-Ausschuß.

Wir erinnern nochmals an die nächsten Kampfrichter-Ausbildungsabende: in Halle am Montag, 14. März, abends 8 Uhr, in „Mars la Tour"; in Merseburg am Freitag, 11. März, abends 8/8 Uhr (nicht Donnerstag, 10. März) in der Kaserne, Weißenfelser Straße.

Gleichzeitig machen wir auf den am 20. März stattfindenden Meldeschluß für die Frühjahrswaldläufe in Halle und Merseburg aufmerksam. Die Läufe kommen im allgemeinen in dem gewohnten Umfang zur Durchführung.

Hoffmann. Kohlmann.

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 43.)

1. Für Sonntag, 13. März, werden folgende Spiele angesetzt:
Nr. 388: Wa II 11 Uhr: 96 III—B. f. L. M. III Borussia.
Nr. 57: IV 10 Uhr: 96 IV—1926 II Wacker.
Damen: Nr. 415: Ib 10 Uhr: Giebichenstein—1910 Borussia.
2. Schiedsrichter Schellenberg, Pol.-Mr., zahlt an Kayna zuviel erhaltene Spesen, 2,50 R.-M., zurück.
3. Für Sonntag, 13. März, besteht ab 1 Uhr Spielverbot.
4a) Am Sonntag, 13. März, fordt Sp. B. 98 für ordnungsmäßigen Aufbau des Spielfeldes, stellt Kassierer und Ordner.
4b) Für das Damenspiel um 2 Uhr stellt Sp. B. 98 vier Linienrichter.
4c) Zu dem Herenspiel um 3 Uhr haben folgende Sportkameraden als Linienrichter anzurreten: Faust (6), Koch (Böllberg), Thiem (Dölau), Röder (Borussia).

Halle (Saale), 7. März 1927.

Oswald. Möring.

Jugendpflege

(Verbindliche Mitteilung Nr. 56).

Für Sonnabend, 19. März, werden angesetzt:
73: Handball-Knaben-Kl. II 4,00: 98 V—B. f. L. M. (96). 18a: Jugdball-Knaben-Kl. III 4,30: Wacker III—Wacker IV (98).
Für Sonntag, 27. März, werden angesetzt:

Jugdball:

14: Jgd.-Kl. IIa 10,45: 96 II—99 (98). 65: Jgd.-Kl. IIb 10,00: Ammendorf—Bennstedt (B. f. L.-Merseburg). 66: Jgd.-Kl. IIb 11,15: Post—Sportfreunde (Blau-Weiß). 19: Jgd.-Kl. III 11,00: Ammendorf II—B. f. L. M. (B. f. L.-Merseburg).

Fußball.

164: Jun.-Kl. Ia 10,00: Reiseburg—Schkeuditz (K. Böhme, Sportfr.). 168: Jun.-Kl. II 10,00: Dölau I—Freya (Wacker). 169: Jun.-Kl. II 10,00: Wansleben—Wacker II (Sportfreunde). 170: Jun.-Kl. II 9,00: Olympia—1910 (Jahn-Pl). 171: Jun.-Kl. II 10,00: Lettin—Reiseburg (98). 172: Jun.-Kl. III 9,00: Wacker III—B. f. L.-Merseburg II (96). 206: Jun.-Kl. III 9,00: Osmünde—98 II (Schkeuditz). 174: Jun.-Kl. III 10,30: Borussia II—99 II (Eintracht). 207: Jun.-Kl. III 10,30: Favorit II—96 II (Sportfreunde).

Jugend:

50: Jgd.-Kl. I 11,15: 98—96 (Sportfreunde). 184: Jgd.-Kl. Ib: 10,45: Querfurt—Pr.-Merseburg (Mücheln). 185: Jgd.-Kl. Ib 10,00: 99—Neumarkt (B. f. L.-Merseburg). 186: Jgd.-Kl. Ib 10,00: B. f. L.-Merseburg—Lauchstädt (99). 187: Jgd.-Kl. Ib 10,00: Beuna 26—Marathon (Kayna).

Spiel 170 findet auf dem alten Preuß-Platz statt.

Neu angesetzt wird für Sonntag, 13. März: Spiel Nr. 180: Jgd.-Kl. II 10,30: Wacker II—Landsberg (Halle 1910).

Terminlisten-Aenderung für 13. März: Spiel Nr. 203 findet 11,30 statt. Spiele Nr. 204 und 205 werden abgesetzt. Spiel Nr. 187 leitet Voigt (Halle 1910).

Scherf. Gaßmann.

Förderung des Turn- und Sportwesens durch den Reichstag

Weitere 500 000 Mark.

Der Haushalt-Ausschuß des Deutschen Reichstags hat in seiner Sonnabendsitzung den Etatitel „Förderung des Turn- und Sportwesens" auf Grund eines Antrages der Abgeordneten Fr. Dr. Lüders um weitere 500 000 Mark erhöht. Von diesem Betrag soll ein beträchtlicher Teil der Verbesserung und dem Ausbau von Jugendherbergen und Jugendwanderheimen zugeführt werden. Es wurde ferner eine Entschließung des Abg. Wernbt angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, nach Benehmen mit den Ländern dem Haushaltausschuß des Reichstags einen Bericht darüber vorzulegen, in welchem Umfang der Entschließung des Reichstags vom 21. Januar 1926 entsprochen in den einzelnen Ländern die tägliche Stunde für Leibesübung, insbesondere die tägliche Turnstunde, eingeführt sei.

Balten-Handball-Meisterschaft.

Die Handball-Meisterschaft des Baltischen Rasen- und Wintersportverbandes hat in Danzig Schupo-Danzig durch einen 3:2-Sieg über Greif-Stettin gewonnen.

Vermögens-Rechnung am 31. Dezember 1926.

Aktiva				
Grundstücke			2070000	—
Gebäude	1152500	—		
Abschreibung	23000	—	1129500	—
Maschinen Werkzeuge und Utensilien	578000	—		
Abschreibung	58000	—	520000	—
Modelle			1	—
Geschirre	6825	—		
Abschreibung	1725	—	5100	—
Vorräte			522190	—
Buchforderungen			89980	31
Kassenbestand			8157	72
Wertpapiere			1	—
	RM:		5154755	03

Passiva

Aktien-Kapital:				
Stamm-Aktien	3950000	—		
Vorzugs-Aktien	35000	—	3985000	—
Gesetzliche Rücklage			193098	92
Noch nicht eingelöste Dividendenscheine			7225	99
Buchschulden			661539	46
Gewinn- und Verlust-Rechnung:				
Vortrag aus 1925	8144	50		
Reingewinn aus 1926	299746	1	307890	66
	RM.:		5154755	03

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1926.

Soll

Generalunkosten:				
Staats- und Gemeindesteuern, Aufwendungen für Kranken-, Alters- und Invaliditäts- sowie Angestellten-Versicherung, Berufsgenossenschaft und allgemeine Verwaltungskosten			441790	75
Abschreibungen:				
auf Gebäude	23000	—		
auf Maschinen	58000	—		
auf Geschirre	1725	—	82725	—
Gewinn:				
Vortrag aus 1925	8144	50		
Reingewinn aus 1926	299746	16	307890	66
	RM.:		832406	41

Haben

Gewinn-Vortrag aus 1925	8144	50
Fabrikations-Rohgewinn	824261	91
RM	832406	41

Halle a. S., den 10. Februar 1927.

Wegelin & Hübner

Maschinenfabrik und Eisengießerei Akt.-Ges.

Kalthoff. Büsching.

Die Uebereinstimmung des vorstehenden Abschlusses mit den ordnungsmäßig geführten, von mir geprüften Geschäftsbüchern der Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengießerei Akt.-Ges., Halle a. S. bescheinige ich hiermit.

Halle a. S., den 16. Februar 1927.

Alexander Hietschold,

von der Industrie- und Handelskammer öffentlich angestellter u. vereidigter Bücherrevisor. V.D.B.

Die 7% **Dividende mit RM. 276 500** gelangt **sofort zur Auszahlung und zwar in Halle a. S. bei der Gesellschaftskasse und beim Halleschen Bankverein von Ku isch, Kaempf & Co. und in Berlin bei der Dresdner Bank.**

wenn Sie preiswert eine gute, nahrhafte Erbsensuppe auf den Mittagstisch stellen wollen. Ich muß ohne jede Zutaten nur 20 Minuten in Wasser gekocht werden und bin in Portionen zu je 1 Teller eingeteilt.

Knorr Erbswurst

und andere Suppen in Wurstform, wie Spargel, Reis mit Tomaten, Ochsenschwanz, Eiernudeln usw.

17/5/26

Vereins-Nachrichten

Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.

Kreiskriegerverband Halle. Donnerstag, den 10. März, abends 8 Uhr, „Saalschloßbrauerei", Königin Luise-Geburtstagsfeier. Unseren Mitgliedern mit Angehörigen wird der Besuch der Veranstaltung empfohlen.

Deutschvölkische Freiheitsbewegung, Ortsgruppe Halle. Oeffentliche Versammlung. Unser Landtagsabgeordneter, Professor Dr. Daniel-Berlin, spricht am Mittwoch, den 9. März, abends 8½ Uhr im Saale des „Stadtschützenhauses", Frankfurtstraße 1, über „Jüdischer Volksbund und deutsche Kultur". Redner wird im Rahmen des Vortrages ausführlich den Kampf des preußischen Kultusministers gegen die deutsche Studentenschaft behandeln.

Luftfahrerverband der Kl. u. Kl. Die Konstrmandenbeihilfen können von Mittwoch, den 9. März ab auf der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden.

Königin Luise Bund, Ortsgruppe Halle. Donnerstag den 10. März, abends 8 Uhr in der Saalschloßbrauerei Königin Luise-Geburtstagsfeier. Die Festrede hält Hauptmann Zittner, Alte Vaterländerinnen sind herzlich eingeladen. Programme auf der Geschäftsstelle Magdeburger Str. 6a.

Reichsbund d. Zivilbeschädigten, Mit.-Bun Donnerstag, d. 10. März abends 8 Uhr Saalschloßbrauerei Königin Luise-Geburtstagsfeier. Unseren Mitgliedern mit Angehörigen wird der Besuch der Veranstaltung empfohlen. Dienstag, den 15. März abends 8 Uhr Unterabschnittsversammlung im Mitelaus Fahlreiches Erscheinen erwünscht

Aus verschiedenen Zeitungen

In das Handelsregister ist eingetragen worden unter:

B 894: Dr. Brandt u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kolloidchemisches Werk und Laboratorium, Wörmlitz bei Halle. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Februar 1927 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb von chemischen Produkten aller Art, von kolloidchemischen Artikeln und insonderheit von Farbendinbemitteln und Klebstoffen aller Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, weitere gleichartige Unternehmungen in Halle-Wörmlitz oder an anderen Orten zu errichten oder bestehende zu erwerben oder sich an bestehenden zu beteiligen und alle sämtliche einschlägigen Geschäfte zu betreiben, die geeignet sind, die Unternehmungen der Gesellschaft zu fördern. Stammkapital: 35 000 Rm. Geschäftsführer: Dr. Herbert Brandt, Chemiker, Wörmlitz, und Gurt Böttcher, Halle a. S. Jeder von diesen vertritt für sich allein die Gesellschaft.

B 895: Die Michel-Briefest-Verkaufsstelle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die ihren Sitz von Eisenach nach Halle a. S. verlegt hat.

B 60 (Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, Halle a. S.): Nach der durch Beschluß der Generalversammlung der Landschaft der Provinz Sachsen vom 16. Juni 1926 leu feitgestellten, von der preußischen Staatsregierung genehmigten Satzung ist Gegenstand des Unternehmens die Beratbefalanna von Vorschüssen an Grundbesitzer zur Durchführung der Beleihung ihres Grundbesitzes bei der Landschaft, der Betrieb sonstiger Bankgeschäfte und die Ausgabe verzinslicher, seitens der Gläubiger unkündbarer wertbeständiger Schuldverschreibungen auf den Inhaber auf Grund von Darlehen die einer regelmäßigen Tilgung unterworfen sind, an Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts, sowie öffentliche wegen Betreibung ihrer Beiträge mit Zwangsvollstreckungsrecht ausgestattete Wassergenossenschaften, Deichverbände und Bodenverbesserungsgenossenschaften. Durch denselben Beschluß ist die Satzung neu gefaßt worden.

B 679: Chemische Fabrik Dikra, Kleinau u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S.: Durch Gesellschaftsbeschluß vom 12. Februar 1927 ist die Gesellschaft aufgelöst worden. Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.

B 358 (Preußen u. Beulke, Kalkwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S.): Nach dem durchgeführten Gesellschaftsvertrag vom 15. Dezember 1926 ist das Stammkapital durch neue Einlagen und Erwähßtung umgestellt worden auf 500 Reichsmark. Zugleich sind die Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags über die Höhe des Stammkapitals und der Stammeinlagen entsprechend der Niederschrift geändert worden.

A 3897: Paul Hiller, Halle a. S. Inhaber ist der Kaufmann Paul Hiller in Halle a. S.

A 3898: Gebr. Michel, Halle a. S. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: 1. Schlossermeister Emil Michel, 2. Maschinenmeister Otto Michel, 3. Elektromeister Wilhelm Michel, sämtlich in Halle a. S. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1927 begonnen.

A 3899: Chabele-Vertrieb Halle Brunke u. Co., Halle a. S. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: 1. August Brandt 2. Hans Brehm, 3. Franz Kessler, sämtlich Kaufleute in Halle a. S. Die Gesellschaft hat am 1. März 1927 begonnen.

A 3152 (Hubert Wähmer, Halle a. S.): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Hans Wähmer ist Alleinhaber der Firma.

A 3620 (Ha-Ma-Ge, Hallsche Werkzeugbedarfs-Gesellschaft Loos u. Co., Halle a. S.): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Gottfried Loos ist alleiniger Inhaber der Firma.

A 1709 (Hallsche Zimmerfabrik Thieme u. Co., Halle a. S.). Offene Handelsgesellschaft. Der Chemiker Walter Richter in Halle a. S. ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. März 1927 begonnen.

A 3839 (Hefler u. Hofmeister, Halle a. S.): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Kaufmann Wilhelm Krauke ist alleiniger Inhaber der Firma.

A 3177 (Albert Heinz-Friedrich Bürner, Zweigniederlassung Halle): Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

A 3148 (Richter u. Welsh). Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 4. März 1927.

Das Amtsgericht, Abteilung 19.

Gewinn-Auszug

5. Klasse 28. Preußisch-Süddeutsche (254. Preuß.) Klassenlotterie

22. Ziehungstag 5. März, nachmittags

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

2 Gewinne zu je 10000 Mk. 94087
2 Gewinne zu je 5000 Mk. 341136
2 Gewinne zu je 3000 Mk. 256934
14 Gewinne zu je 2000 Mk. 13773 137921 172186 182756 214263 260500 273011
34 Gewinne zu je 1000 Mk. 7269 11662 24563 54459 75325 112116 160683 162659 192407 200640 225529 245185 268020 289099 294438 329938 348703
98 Gewinne zu je 500 Mk. 14428 16959 17743 22928 26258 31693 31759 40792 61066 80424 82660 86040 92819 94181 127864 140205 140249 145439 147817 150193 154532 164882 176129 181720 187970 195421 200401 201448 209595 212954 215690 229802 237897 239970 245400 249462 256759 263238 263425 275295 291048 294345 299050 301943 337246 337734 342329 343456 348633
206 Gewinne zu je 300 Mk. 344 1344 6149 7142 7498 11687 13179 20756 21006 33992 36034 41379 41553 42662 42841 48720 56106 57101 57801 58138 68524 73506 75420 78466 83006 83092 86297 92013 95747 96390 100273 100354 102018 113327 116846 119859 120175 127929 128659 135643 138600 138999 140366 141640 149329 149912 152253 160503 163434 167317 167697 170241 171013 176171 178159 180131 189207 194880 195002 196705 200728 201026 202333 202707 203508 205693 210785 225400 234078 241945 242997 251341 267293 273148 276830 284820 288886 293310 295538 298499 301464 302863 306127 310390 312901 315682 316397 317763 320709 322652 322828 323622 327096 331489 331510 334863 335906 337110 338486 338803 338952 339719 345893

23. Ziehungstag 7. März, vormittags

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

2 Gewinne zu je 75000 Mk. 56540
2 Gewinne zu je 3000 Mk. 40635
26 Gewinne zu je 2000 Mk. 38819 46683 49736 67578 87368 128396 158239 206655 209289 217067 219583 268142 343241
30 Gewinne zu je 1000 Mk. 28374 38715 42161 107715 111260 119992 127615 162895 172482 173231 200448 225016 230909 253229 337522
78 Gewinne zu je 500 Mk. 8782 9742 10750 17214 21359 27680 46504 54311 68137 78034 80918 88754 90936 92361 90643 115137 129411 134670 146172 172069 175209 183371 194676 20821 213343 216419 220223 243963 252166 263899 265495 292723 295499 299120 305720 307959 324732 333974 334642
164 Gewinne zu je 300 Mk. 17932 21529 21580 21905 24263 25841 33544 34825 37513 51348 52055 59146 61545 61979 62593 67935 73249 74490 79685 83287 89948 95462 102385 103187 103762 109976 110688 113658 114610 115277 119451 128693 129164 131414 132843 138127 139270 141383 142894 145229 151467 156931 164619 165358 168792 172594 176493 182046 183064 184966 187333 187643 187957 190899 199495 205698 211829 216963 217946 221780 222277 222451 222485 224311 225049 235487 236133 247653 251337 258022 274432 275930 284282 285666 296035 299036 299591 300875 303599 313152 314842 316797 318748 319299 320728 321893 327656 330773 333411 339056 342479 346967

Die Staatlichen Lotterieeinnehmer:

Frenkel, Große Steinstraße 14.
Lehmann, Große Steinstraße 19.
Rogge, Moritzzwinger 7. 532

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703081-17/fragment/page=0005

Handelsteil der Halleschen Zeitung

Der Getreidemarkt im Monat Februar

Kennzeichnend für den Berichtsmonat war vor allem die große Geschäftslosigkeit, die sich auf allen Getreidehandelsplätzen der Welt äußerte. Auf den amerikanischen Märkten, ebenso wie auf den europäischen, schwankten die Weizenpreise um einen gewissen Mittelwert von 13,50 hfl. herum, bald eine Kleinigkeit höher, bald etwas niedriger, doch drang gegen Schluß des Berichtsmonates eine schwache Stimmung durch. Ursache dieser Stagnation ist vor allem der Mangel an Anregungen jeglicher Art.

Die Nachrichten über den Stand der jungen Wintersaaten lauten aus allen Teilen der nördlichen Erdhälfte zufriedenstellend, wenn man von Indien absieht, wo die niedergegangenen Regenmengen nicht ausgereicht haben, um dem Boden genügende Feuchtigkeit zuzuführen. Die argentinische Ernteberegung vollzieht sich auch weiterhin unter den günstigsten Bedingungen, so daß bereits jetzt Stimmen laut werden, die eine Erhöhung der argentinischen Erntezziffern in dem Anfang April erscheinenden endgültigen amtlichen Erntebericht voraussagen. Auch die Maisernte verspricht außerordentlich gute Erträgnisse.

Wenn trotz dieser günstigen Lage die matte Stimmung auf dem Weltmarkt sich nicht im stärkerem Maße durchsetzen konnte, so lag dies an einer Reihe von Momenten, die für eine feste Haltung des Marktes sprachen. Unter diesen ist vor allem die lebhafte Nachfrage nach hochwertigen Weizensorten zu nennen, die sich zur Vermischung mit den qualitativ oft minderwertigen europäischen Qualitäten eignen. Hierfür kommen vor allem der kanadische Manitoba- und eine Reihe russischer Weizen in Frage. Angesichts der minderwertigen Beschaffenheit der kanadischen Ernte — im Durchschnitt der letzten Wochen konnten nicht mehr als 18 Prozent der Ankünfte als Manitoba III oder besser zertifiziert werden — ist es verständlich, wenn der kanadische Pool an seinen Forderungen festhielt. Im Gegenteil versuchte er sogar die Preise zu erhöhen, indem er die Nachricht verbreitete, daß er zur Entlastung des Marktes beabsichtige, an 2 Millionen Tons aus diesem zu nehmen, um so das Angebot zu vermindern.

Auch die Märkte der Vereinigten Staaten begannen gegen Monatsende sich von dem von Argentinien ausgehenden Druck loszulösen. Dieser Umstand und die ständig sich vermindernden Abladungen lassen wohl den Schluß zu, daß die vorhandenen Bestände den Eigenbedarf des Landes nur unwesentlich überschreiten. Auch die Ablehnung der Mc. Nary-Haugen Bill durch den Präsidenten Coolidge, die eine Unterstützung der amerikanischen Farmer im Sinne unserer Getreidehandels-Gesellschaft erstrebte und für „gerechte Preise" auf dem Markt landwirtschaftlicher Erzeugnisse sorgen sollte, ist ohne Einfluß auf die Marktlage geblieben. Wenn die Höhe der überseeischen Verschiffungen an Weizen und Weizenmehl im Monat Februar trotz einzelner Spitzenleistungen (540 000 To.) mit etwa 430 000 To. im Wochendurchschnitt die Januarmengen nicht übertrifft, so liegt das zum Teil an den Streitigkeiten zwischen Reedern und Exporteuren in Australien, die nunmehr allerdings endgültig beigelegt sein sollen, sowie an einem vorübergehenden Streik der argentinischen Hafenarbeiter, durch den die Abladungen einen zeitweiligen Rückschlag erfuhren.

Zur Befestigung des Marktes trug auch ein leichtes Anziehen der Frachtraten sowie die plötzliche Steigerung des argentinischen Pesokurses bei, welche Faktoren vorübergehend die Ermäßigung der argentinischen Forderungen aufhoben und zu unveränderten cif-Preisen führten.

Ueberblickt man die Entwicklung der Situation auf dem Weltmarkt für Weizen, so muß man feststellen, daß seit der Jahreswende sich die Lage zu Gunsten der Käufer verschoben hat insofern, als nach den inzwischen getätigten Abschlüssen diese nicht mehr um jeden Preis zugreifen müssen, sondern Zeit gefunden haben, einen für sie günstigen Moment zum Erwerb von Ware abzuwarten.

Der von Argentinien ausgehende Druck blieb auch auf den heimischen Märkten nicht ohne Einfluß auf die Preise, die im Laufe des Berichtsmonates mehr und mehr zurückgehen mußten. Hierzu trug vor allem auch der außerordentlich geringe Mehlabsatz bei, der die Mühlen mehr oder minder zu einer Einschränkung ihrer Tätigkeit veranlaßte. Vor allem machte sich dies auf die Preise von Loko- und März-Ware geltend, die für erstere um 7—8 Rm. und für diesen um 12 Rm. je Tonne Weizen nachgeben mußten. Weniger empfindlich waren die Einbußen, die Mai- und Juli-Weizen erlitten, der Rückgang betrug hierfür gleichmäßig etwa 4 Rm. je Tonne. Erst in den allerletzten Tagen des Berichtsmonates trat eine leichte Besserung und Erholung ein, da lebhafte Nachfrage für Inlandsware nach Polen hin bestand.

Noch stärker ausgeprägt waren die Preisrückgänge auf dem Roggenmarkt. Es kann allerdings nicht verschwiegen werden, daß diese zum Teil auf einer künstlichen Beeinflussung der Preise seitens der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft beruhen. Dieses Unternehmen, das mit öffentlichen Mitteln arbeitet und gegründet worden ist, um der deutschen Landwirtschaft angemessene Preise für das erzeugte Brotkorn zu sichern, verwendet seine Mittel zu einer künstlichen und, wie es den Anschein erweckt, auch nur vorübergehend glückenden Absenkung der Roggenpreise. Es muß der Oeffentlichkeit überlassen bleiben, dieses Vorgehen der genannten Gesellschaft, das wohl auch mit Verlusten verknüpft war, zu kritisieren. In jedem Falle ist es ihr gelungen, die Berliner Notierungen für März-Roggen auf eine Höhe herabzudrücken, die den Forderungen ostpreußischer Firmen für Roggen ab Königsberg entsprach. Der Rückgang betrug für März-Roggen etwa 14 Rm. je Tonne, für prompte Ware etwa 9 Rm., während Mai- und Juli-Lieferung etwa 6 Rm. bzw. 4 Rm. je Tonne einbüßten. Das ganze Vorgehen der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft trägt um so mehr das Gepräge einer künstlichen Beeinflussung der Preise, als von einer Vergrößerung der Zufuhren nicht gesprochen werden kann und solche auf absehbare Zeit auch nicht zu erwarten ist.

Gerste ist das einzige Getreide, dessen Angebot die Nachfrage übertraf. Der anhaltende Rückgang der Schweinepreise läßt den Erwerb für die Mäster nicht rentabel erscheinen, so daß trotz rückläufiger Notierungen Abschlüsse nur in bescheidenem Umfange zustande kamen.

Hafer hatte in schweren weißen Sorten zeitweilig lebhaftere Geschäft nach der Küste zum Export, im großen und ganzen konnte er aber seine Preise aufrechterhalten. Mai-Ware mußte allerdings um 4 Rm. je Tonne nachgeben.

Getreide-Kredit-Bank A.-G. Magdeburg. Die H.-V. genehmigte einstimmig die vorgelegte Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und beschloß, aus einem Reingewinn von 143 692 RM. die Ausschüttung einer Dividende von 7 Prozent (i. V. 4 Prozent) und den Vortrag von 5000 Rm. Der A.-R. wurde wieder- und neu Gutsbesitzer Rimpau, Anderbeck, gewählt. Vom Vorstand wurde über die Geschäftsaussichten mitgeteilt, daß die Zukunft als günstig bezeichnet werden könne, und daß der Geschäftsgang in den ersten Monaten dem des vergangenen Jahres entspreche.

Dresdner Bau- und Industrie-A.-G. in Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß, der zum 2. April einberufenen H.-V. für das Geschäftsjahr 1926 die Verteilung einer Dividende von wiederum 5 Prozent auf die Stammaktien und 7 Prozent auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

Die amtliche Großhandelsindexziffer im Monatsdurchschnitt Februar

Im Monatsdurchschnitt Februar stellte sich die Indexziffer wie folgt:

Indexgruppen
I. Agrarstoffe
1913 = 100

		Monatsdurchschnitt Januar	Monatsdurchschnitt Februar	Veränderung in %
1.	Pflanzliche Nahrungsmittel	154,2	155,7	+ 1,0
2.	Vieh	116,6	111,4	— 4,5
3.	Vieherzeugnisse	148,6	146,7	— 1,3
4.	Futtermittel	142,8	144,9	+ 1,2
	Agrarstoffe zusammen:	140,3	139,1	— 0,9
5.	II. Kolonialwaren	129,8	128,0	— 1,0
	III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren			
6.	Kohle	135,1	134,8	— 0,2
7.	Eisen	124,6	124,5	— 0,1
8.	Metalle	110,7	109,2	— 1,4
9.	Textilien	138,5	141,3	+ 2,0
10.	Häute und Leder	123,3	122,4	— 0,7
11.	Chemikalien	125,1	125,2	+ 0,1
12.	Künstliche Düngemittel	86,0	86,9	+ 1,0
13.	Technische Oele und Fette	132,2	132,8	+ 0,5
14.	Kautschuk	49,2	47,2	— 4,1
15.	Papierstoffe und Papier	148,6	148,9	+ 0,2
16.	Baustoffe	149,7	151,0	+ 0,9
	Industr. Rohstoffe u. Halbwaren zus.:	128,8	129,8	+ 0,4
	IV. Industrielle Fertigwaren			
17.	Produktionsmittel	129,3	128,1	— 0,8
18.	Konsumgüter	136,9	137,0	+ 0,1
	Industrielle Fertigwaren zus.:	141,6	141,6	—
	V. Gesamtindex:	134,9	135,6	— 0,2

Einem durch das Nachgehen der Preise für Vieh und Vieherzeugnisse saisonmäßig bedingten Rückgang der Indexziffer der Agrarstoffe um 0,9 Prozent steht eine Steigerung der industriellen Rohstoffe und Halbwaren um 0,4 Prozent gegenüber. Die Indexziffer der industriellen Fertigwaren hat gegenüber dem Vormonat keine Veränderung erfahren. Der Gesamtindex ist gegenüber dem Durchschnitt Januar um 0,2 Prozent zurückgegangen.

Vor der Gründung eines internationalen Roheisenkartells? Zu den bereits von ausländischer Seite verbreiteten Nachrichten über Bestrebungen zur Gründung eines internationalen Roheisenkartells ähnlich dem Zusammenschluß in der internationalen Rohstahlgemeinschaft erfährt die „Hallesche Zeitung" von maßgebender deutscher Seite: Anläßlich der Sitzungen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft am 4. und 5. März in Düsseldorf sind die westeuropäischen Interessenten, die bekanntlich in der westeuropäischen Roheisenentente zusammengeschlossen sind, an den in Düsseldorf ebenfalls anwesenden Führer des Roheisenverbandes, Essen, Direktor Klotzbach (Fried. Krupp A.-G.) herangetreten, um die grundsätzliche Einstellung der deutschen Rohstahlproduzenten zu einem Zusammenschluß kennen zu lernen. Man hat dabei die Bestrebungen klargelegt, die in der westeuropäischen Roheisenentente im Augenblick darauf hinzielen, diesen losen Verkaufsverband straffer zusammenzufassen. Von deutscher Seite sind die Bestrebungen eines kontinentalen Zusammenarbeitens in Roheisen sehr begrüßt worden, es wurde jedoch darauf hingewiesen, daß eine Teilnahme Deutschlands nur in Frage kommt, wenn es gelinge, ein festes kontinentales Roheisenkartell mit festgelegter quotenmäßiger Beteiligung ähnlich der Internationalen Rohstahlgemeinschaft zustande zu bringen. In diesem Augenblick würde die Teilnahme der deutschen Roheisenproduzenten sicher feststehen. Die Vertreter der westeuropäischen Roheisenententen haben diesen Standpunkt voll anerkannt und werden ihn bei ihren weiteren vorläufig internen Verhandlungen berücksichtigen, um bereits in allernächster Zeit, wahrscheinlich schon am 24. und 25. d. Mts. in Brüssel anläßlich der Verhandlungen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft von neuem mit den deutschen Roheisenproduzenten enger Fühlung zu nehmen. Man hat also absolut den Eindruck, daß die Gründung eines internationalen Roheisensyndikates ebenfalls nur noch die Frage einiger Wochen sein wird.

Schubert & Salzer, Maschinenfabrik A.-G. in Chemnitz. Der Umsatz der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahre zwar zurückgegangen, doch konnte der Rohertrag von etwa 7 Mill. RM. auf etwa 9 Mill. RM. erhöht werden. Im einzelnen stiegen der Betriebsüberschuß von 6,49 Mill. RM. auf 6,97 Mill. RM., die Zinserträgnisse von 0,4 Mill. RM. auf 1,96 Mill. RM. und die Einnahmen aus Grundstücks- und Gebäudenutzung von 0,01 Mill. RM. auf 0,03 Mill. RM. Demgegenüber erforderten Geschäftsunkosten 2,28 Mill. RM. (2,08) und Abgaben 2,86 (1,10) Mill. RM. Aus dem Reingewinn (einschl. des vorjährigen Gewinnvortrages) von 3,15 (2,55) Mill. RM. sollen bekanntlich 15 (12) Prozent Dividende auf das Stammaktien- und Genußschein-Kapital und 7 (7) Prozent Dividende auf das Vorzugsaktienkapital ausgeschüttet werden. Die Verwaltung begründet die Erhöhung des Ueberschusses und der Dividende mit dem Verkauf von vorhanden gewesenen Maschinenfertigfabriken. Außerdem konnten im Vorjahre zurückgestellte Aktiven infolge der allgemeinen Besserung der Finanzlage eine günstige Beurteilung erfahren. In der Bilanz stiegen Außenstände von 10,08 auf 12,56 Mill., Vorräte von 3,41 auf 3,74 Mill., Kasse ermäßigte sich von 0,07 auf 0,06 Mill., Wechsel von 3,87 auf 3,43 Mill., Grundstücke figurieren mit 2,0 (2,2) Mill., Gebäude mit 4,0 (4,3) Mill., Verbindlichkeiten 3,22 (3,38) Mill., Rückstände 2,06.

Hermann Meyer & Co., A.-G., Berlin. Die Gesellschaft erzielte für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Rohgewinn von 1 475 752 RM. (1 427 438 RM.), dem Generalunkosten in Höhe von 1 100 440 (1 014 451 RM.) gegenüberstehen. Nach Abzug der Generalunkosten und nach Abschreibungen in Höhe von 62 509 (157 166) RM. verbleibt einschließlich 15 255 RM. Vortrag aus alter Rechnung ein Reingewinn in Höhe von 328 028 (274 682) RM., aus dem auf die Stammaktien 12 Prozent und auf die Vorzugsaktien 7 Prozent Dividende verteilt werden sollen. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß es der Gesellschaft gelungen ist, den Ausfall im Spirituosenumsatz durch ein vergrößertes Geschäft in Weinen und Fruchtweinen zu ersetzen. Das Geschäft in Fruchtsäften habe sich in bescheidenen Grenzen gehalten, desgleichen die Fabrikation von Marmeladen, während die Abteilung Obst- und Gemüsekonserven umfangreicher arbeiten konnte. Der Absatz in Mineralwassern zeige steigende Tendenz. Die Außenstände haben sich mit 1 057 885 RM. gegen 1 035 770 RM. i. V. kaum geändert. Dagegen ging der Warenbestand von 785 346 RM. auf 604 986 RM. zurück. Desgleichen haben sich auf der Passivseite die Verbindlichkeiten von 936 652 RM. auf 707 012 RM. vermindert.

Ausbau der Gasversorgung der Deutschen Continental-Gas-A.-G., Dessau. Die Dessauer Gas-Gesellschaft beabsichtigt, von ihrem Gaswerk in Dessau aus, das jetzt schon die Städte Oranienbaum, Roßlau und Zerbst mit Gas versorgt, eine Fernleitung über Aken, Nienburg, Sandersleben bis Eisleben zu legen. Die an der Strecke liegenden Gaswerke der Gesellschaft in Köthen, Kalbe, Nienburg, Sandersleben, Eisleben und Helbra werden stillgelegt. Ferner beabsichtigt die Gesellschaft, aus ihrem Gaswerk in Weißenfels die Städte Teuchern und Hohenmölsen mit Gas zu versorgen.

Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft, Hamburg. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von wieder 7 Prozent vor.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Das Institut ist, wie gemeldet, in der Lage, aus einem von 1 167 098 Rm. auf 1 450 400 Rm. gestiegenen Reingewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr 1926 die Dividendenausschüttung von 8 Prozent auf 9 Prozent zu erhöhen. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Bruttoeinnahmen insgesamt von 7 741 811 auf 13 855 587 Rm. gestiegen. Im einzelnen wurden an Zinsen auf Roggen- und Goldhypothekendarlehen 6 592 105 (3 618 623) Rm. und auf Roggen- und Goldkommunaldarlehen 3 811 000 (1 549 434) Rm. vereinbart. Verwaltungsgebühren in Hypothekendarlehen erbrachten 545 987 (301 796) Rm. und in Kommunaldarlehen 293 630 (173 302) Rm. Die Einnahmen aus Darlehensprovisionen stiegen von 1 332 632 auf 2 075 164 und aus Prüfungsgebühren von 13 687 auf 15 579 Rm. Schließlich betrugen Zinsen, Kursgewinne und Depotgebühren 448 301 (508 995) Rm. Den gesteigenen Bruttoeinnahmen stehen auf der Passivseite durchweg erhöhte Verwaltungskosten und Ausgaben gegenüber. So erforderten der Zinsendienst auf Roggen- und Goldpfandbriefe 5 661 639 (3 454 774) Rm. und auf Roggen- und Goldkommunalschuldverschreibungen 3 558 647 (1 543 849) Rm. Die eigentlichen Verwaltungskosten stellten sich auf 1 740 686 (908 475) Rm. Für die Abgeltung von Pfandbriefen und Kommunalobligationen aus den Jahren 1922 und 1923 wurden 884 397 Rm. in Ansatz gebracht. In der Bilanz hat sich der Kassenbestand von 714 946 auf 1 798 270 Rm. erhöht. Bankguthaben sind von 1 869 206 auf 10 929 394 Rm., Lombardforderungen von 1 266 025 auf 6 398 829 Rm. und Wertpapiere von 5 355 816 Rm. auf 7 462 791 Rm. gestiegen. Nahezu eine Verdierfachung zeigen die Goldhypothekendarlehensforderungen mit 166 120 533 (43 138 830) Rm., während die Goldkommunaldarlehensforderungen mit 61 523 157 den vorjährigen Betrag in Höhe von 21 030 440 Rm. fast um das Dreifache übersteigen. Roggenhypothekendarlehensforderungen figurieren mit 4 362 122 (5 538 557) Rm. und Roggenkommunaldarlehensforderungen mit 2 753 053 (1 818 478) Rm. Verschiedene Debitoren haben sich von 5 836 532 Mill. Rm. auf 16 370 737 Rm. erhöht. Auf der Passivseite stehen die Zentralgoldpfandbriefe mit 160 243 150 Rm. (42 954 080) zu Buche, und zwar betragen im einzelnen 4½proz. 71 Mill. Rm., (—), 5proz. 4 693 130 (4 741 880) Rm., 7proz. 6 500 000 (—) Rm., 8proz. 70 510 020 (30 240 000) Rm. und 10proz. 7 540 000 (7 972 700) Rm. Hinzu treten die noch auszufertigenden 7proz. Auslandspfandbriefe in Höhe von 16 Mill. Rm. Goldkommunalschuldverschreibungen haben sich von 19 030 440 Rm. auf 61 221 490 Rm. erhöht. Verschiedene Kreditoren stehen mit 9 785 160 (4 307 837) Rm. zu Buche.

Die Zahl der Aussteller der Frühjahrsmesse

Nach einer vorläufigen Aufstellung ergibt sich für die Frühjahrsmesse 1927 eine Gesamtausstellerzahl von etwa 9300. Diese Aussteller verteilen sich auf die Hauptbranchen wie nachstehend angegeben:

Technik	1870
Textilwaren	910
Spielwaren, Sport, Musik	1210
Wohnungseinrichtungen und Haushalt	1360
Glas, Keramik und Steinwaren	780
Schuh- und Lederwaren	390
Nahrungs- u. Genußmittel, chem. Erzeugnisse	280
Buchgewerbe und Graphik, Bürobedarf, Kunstgewerbe, Reklame	1660
Schmuckwaren, Kino, Photo, Optik, Feinmechanik	810
Kurz- und Galanteriewaren	580

Die Gliederung nach der Herkunft der deutschen Aussteller gibt das gleiche Bild wie im Vorjahre, nämlich, daß die Ausstellerschaft sich ziemlich gleichmäßig auf die einzelnen Länder verteilt. Hiernach entfallen von den deutschen Ausstellern:

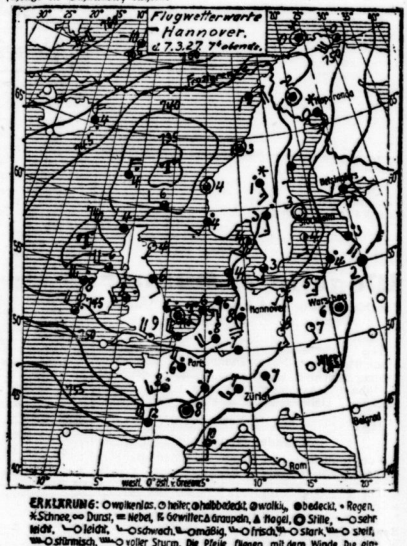
auf Westdeutschland	16 Prozent
„ Nord- und Ostdeutschland	10 „
„ Süddeutschland	12 „
„ die Reichshauptstadt	16 „
„ Thüringen	9 „

Der Rest von 37 Prozent entfällen auf Sachsen und das engere Mitteldeutschland (Provinz Sachsen-Anhalt).

Wetterbericht

Wetterdienst der „Halleschen Zeitung". (Nachdruck verboten.)
Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.

Aussichten für 9. März: Tagsüber meist stark bewölkt; Niederschläge in Schauern; kühler.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≈ Nebel, ≡ Gewitter, ∴ Graupeln, △ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck, die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703081-17/fragment/page=0006

Hallesche Börse

Tendenz: widerstandsfähig.

Halle, 8. März. Die Börse war heute widerstandsfähig gegenüber Berlin. Größere Umsätze fanden in Lindner-Aktien statt. Auch in Cröllwitzer Papier wurden Umsätze getätigt. Wegelin & Hübner wurden erstmalig exklusive Dividende notiert.

	8. 3.	5. 3.		8. 3.	5. 3.
Adca	167,— G	167.50 G	Glaus. Zuck.	130.— G	130.— G
Hall. Bankv.	163.— b	165.— bG	Halle Malz	150 — G	150 — G
Gew. u. Hdlsb.	98 — G	93,— G	Hall. Masch.	202.— G	202,— G
Landkreditb.	110.— bG	110. G	Hall. Röhr. W.	80 — G	80 — G
Zörbig. Bank	90 50 bG	90.— bG	Hildebr. Mühlen	77. — G	80 — G
Kali Krügersh.	195 — b	202.— b	Moritz Jahr	85 — G	85 — bG
Mansfeld	148.— G	152 — G	Gebr. Jentzsch	79 — B	80 — bB
Prebl. A. G.	23. — B	235.— G	Kaiserh. Schmiedeberg	94,— G	94 — G
Riebeck Montanw	165.75 G	170.— G	Körbisd. Zucker	—.—	—.—
Wegb. Weiß.	228 — G	231.— G	Kyffh. H. 1 3500	80 — G	80 — G
Br. Nietl. Bgb.	6900 0 B	7100.0 B	Gottfr. Lindner	89.75 b	90,— bG
Ammend. Pap.	242 — B	245. — bG	Schrapl. Kalk	65. — bB	67,— b
Cröllw. Papier	154.— b	155.— G	Stadtm. Aisl.	99 — G	102 bB
Könnern Malz	140.— G	141 — bG	Vester	61 50 bB	61. — G
Ellenb. Kattun	92 — G	92.— G	Wegelin u. Hüb.	123 — bG	132,— G
Eisenw. Brünn.	85,50 B	33 — G	Zeitzer Masch.	180 — G	187,— G
Engelhardt	205. - G	215 — G	Zuck. R. Halle	9?.— G	100 — B
F. Zimm. Co.	14 50 bG	14,— G	H. Hetts E.-A.	—.—	80,— G

Am Freiverkehr war Umsatz in Hanfimport und Cäsar & Loretz; Portland Saale waren zu niedrigen Kursen gesucht. Im einzelnen notierten: Bühring 40 G., Cäsar & Loretz 10 b., Czarnowanz 50 G., Hanfimport 65 b., Portland Saale 140 G.

Leipziger Börse

	8. 3.	7. 3.		8. 3.	7. 3.
Adca	166,0	167,7	Nordd. Wolle	226.9	228 0
Lpz. Hyp.-Bk.	205,0	213,0	Stöhr	174 0	196.0
Sächs. Bk.	1.85	181 0	Thür. Wolle	204 0	204,5
Mansfeld	146 0	150 0	Tittel u. Kr.	197 0	201.0
Oelsnitz	32 —	32.—	Tränkner	60.25	60.—
Elitewerk	37.—	41.—	Wernsh.	35. -	36.—
Zimmermann Halle	15 —	15 —	Zittau M. W.	128 0	129.0
Germania Chemn.	84 50	85 —	Malzf. Schkeuditz	162.0	162.0
Hartmann Chemn.	65.50	66 50	Wurz. Kunstm.	19 —	19 25
Kirchner	115 5	118 5	Glauz. Zucker	123 0	128.0
Peniger	78 —	78.50	Halle Zucker	93 —	93.50
Pittler	146 0	161.0	Körbisd. Zucker	151 0	151.0
Presto	164 0	165 0	Rositz. Zucker	98,50	104.0
Schönherr	144.0	144 0	Chromo Najork	98 —	98.—
Schub u. Salzer	291 0	296.0	Cröllwitz	153,0	153.0
Sondermann	—.—	33 —	Faradit	9?.—	100.0
Wotan	69.—	70 75	Färb. Glauchau	119 2	119,0
Köllmann	80 —	81 —	Hetzer	45.—	45.—
Zimmermann Chemn.	9 25	9 50	Etzold u. Kießl	125 0	130 0
Cassel Jute	222 5	222 5	Landk. Kulkw.	115 0	11?.0
Chemn. Spinne	88 —	89 -	Piano Zimm.	150,0	151.0
Dürfeld	86 —	86 —	Lindner	90.—	90.—
Falkenstein	112 5	114 5	Rauchw. Walther	79 —	84.—
Gera Jute	—.—	—.—	Riquet	158 2	158.5
Kammg. Gautsch	95.—	100 0	Sachs. Werk	129 5	132.5
Köbke	104.5	106.0	Schneider	105 0	106.5
Lpz. Baumwolle	—.—	—.—	Thür. Gas	152,0	152 5
Lpz. Kammgarn	205 0	205 0	Prehlitz A	238.0	225.0
Lpz. Spitzen	103.0	103 0	Hobburger Quarz	207 0	206.0
Lpz. Trico	141 0	140.0	Limritz Steina	171 0	169.0
Lpz. Wolle	—.—	—.—	Emil Pinkau	111,5	111.0
Meerane Kammg.	65 50	65.—	Dermatoid	103 0	165 0
Mittw. Baumwolle Sp.	230.0	240 0	Altenburger Landkraft	130.0	130 0
Mittw. Baumw. Web.	88.—	90.—	Ver. Chem. Zeitz	—.—	—.—

Leipzig, 8. März. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 66, Kammgarn Silberstr. 96, Ley Arnstadt —, Planteckor Apag 27, Polack Gummi —, Riesaer Bank 151, Wolf Buckau 70, Zörbig Bank 94.

Berliner Devisen-Kurse.

Telegraphische Auszahlungen. Deutschland, Reichsb.-Disk. 5%		Diskont	8. 3. Geld	8. 3. Brief	7. 3. Geld	7. 3. Brief
Buenos Aires	1 Papier-Peso	—	1,787	1.791	1,779	1,783
Japan	1 Yen	6,57	2.068	2.072	2,071	2,075
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2,115	2,125	2,12	2,13
London	1 Lstr	5	20,441	20.493	20,442	20,494
New York	1 Dollar	4	4,212	4 222	4,212	4,222
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0 497	0 499	0,497	0 499
Amsterdam	100 Gulden	3½	168,50	168.92	168,58	169 00
Athen	100 Drachmen	10	5.39	5.41	5,39	5.41
Brüssel	100 Belga	6	58.56	58,70	58 57	58,71
Oslo	100 Kronen	4½	109.29	109.57	109 39	109.67
Danzig	100 Gulden	5½	81 65	81.85	81,71	81.91
Helsingfors	100 finn. M.	7½	10.60	10.64	10.60	10 64
Italien	100 Lire	7	18 63	18.67	18.51	18 55
Jugoslawien	100 Dinar	7	7 40	7.42	7.40	7.42
Kopenhagen	100 Kronen	5	112 21	112.49	112 24	112 52
Lissabon	100 Escudos	8	21.575	21 625	21 575	21,625
Paris	100 Franken	5½	16 48	16 52	16.47	16 51
Prag	100 Kronen	5	12.47	12.51	12,478	12,518
Schweiz	100 Franken	3½	81.01	81.21	81,02	81,22
Bulgarien	100 Leva	10	3.043	3,053	3,043	3.053
Spanien	100 Peseten	5	71.76	71.94	71,51	71 69
Stockholm	100 Kronen	4½	112.52	112.80	112.56	112.84
Budapest	100 Pengö	6	73.56	73,74	73.58	73.76
Oesterreich abgst.	100 Schilling	6	59,28	59.42	59,2?	59.43
Kanada	1 kan. Doll.	—	4,205	4.205	4,204	4.214
Urugauy	1 Gold-Peso	—	4,235	4.245	4,22	4.23

Berliner Börse

Berlin, 8. März. Das Privatpublikum hat sich entgegen manchen Erwartungen in Börsenkreisen von den scharfen Rückschlägen an der Montagbörse nicht beeinflussen lassen und zu den ersten amtlichen Kursen keine nennenswerten Verkaufsaufträge, sondern eher sogar unter Ausnutzung der niedrigeren Kursbasis kleinere Kauforders abgegeben. Daraus scheint die Ansicht eines größeren Teiles der Bankenkundschaft hervorzugehen, daß der große und allgemeine Umfang der Deroute am Wochenbeginn etwas übertrieben war und auch die bisher über die voraussichtliche Entwicklung des Geldmarktes bekannt gewordenen Gesichtspunkte, die Entwicklung durchaus nicht so ungünstig erscheinen lasse, wie es vielfach infolge der Ausstreuungen der Baissepartei angenommen wurde. Stärker gebessert, eröffneten Farben- und Elektrowerte, Rheinstahl, Ludwig Loewe, Lahmeyer, verschiedene Bankaktien und die Ablösungsschuld ohne Auslosung. Stoehr Kammgarn gewannen zum ersten Kurse 10 Prozent. Am offenen Geldmarkt nannte man gestrige Sätze, d. h. etwa 5½ bis 7 Prozent für Tagesgeld, das in genügender Menge angeboten war, und 6½ bis 8 Prozent für Monatsgeld, das über den Quartalstermin läuft und daher nur in geringen Beträgen zur Verfügung stand. Warenwechsel mit Großbankgiro stellten sich auf etwa 4¾ Prozent. Im Devisenverkehr kamen Dollardevisen an den Markt, die teilweise aus dem Hereinströmen ausländischer Mittel infolge der höheren Zinssätze für kurzfristige Gelder in Deutschland kommen dürften. Der Dollar gab daher in Berlin auf 4.2177 bis auf 4.2180 nach. Mailand und Madrid lagen freundlich, ebenso Buenos-Aires. Die japanische Valuta lag dagegen vermutlich im Zusammenhang mit der neuen großen Erdbebenkatastrophe unter Druck.

Getreide und Produkte

Halle, 8. März. Alte Ernte (für je 1000 Kilogramm): Weizen 256—261 M., fester, Roggen 253—261, stetig, Braugerste 249—269 M., ruhig, Wintergerste 220—225 M., ruhig, Futtergerste 192—200 M., ruhig, Hafer 210—216 M., unverändert, Mais 187 M., ruhig; (für 100 Kilogramm): Viktoriaerbsen 47 bis 49 M., ruhig, Futtererbsen —, Raps —, Weizenkleie mittel und grob 14,50—14,75 M., gefragt, Roggenkleie 14,50—14.75 M., gefragt, Malzkeime 12,90—13,60 M., gefragt, Trockenschnitzel 12 bis 12,50 M., unverändert.

Berlin, 7. März. Der Brotgetreidemarkt verlief wiederum recht still. Ein kleines Quantum Weizen kam heute zur Andienung und wurde für lieferbar erklärt. Das Angebot deutschen Weizens aus dem Inlande bleibt nach wie vor spärlich. Die Auslandsofferten aus zweiter Hand haben eine leichte Ermäßigung erfahren. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft war der Märztermin auf Abgaben ca. 2 M. niedriger. In Roggen setzt sich die Verbilligungsaktion fort. Die Ablieferungen beziehen sich auf Westerroggen. Die heute angediente Menge wurde für kontraktlich erklärt. In deutschen Roggen kommt Waggonware wenig, Kahnware etwas zum Angebot.

Berlin, 8. März 1927

Für 1000 Kilo	8. 3.	7. 3.
Weizen, märk.	269.0 - 272.0	268.0—271.0
do. März	285.0 - 285.5	286.5—287.0
do. Mai	284.5—285.0	284.0—284.5
do. Juli	286	285.5—285.7
Roggen, märk.	248.0 - 250.0	248.0—251 0
do. März	256.5—257.5	255.5 258.0
do. Mai	261.5—262.5	262 7—26 .0
do. Juli	248.5—240.0	250,0—250.5
Sommergerste	2?3.0—241.0	213 0—241.0
Wintergerste	192.0—206.0	192.0—205.0
Hafer, märk.	196.0 - 204.0	196.0—204.0
do. März	—	—
do. Mai	—	211
do. Juli	—	—
Mais loko Berl.	183.0—185.0	183.0—185.0
do. wggr. Hbg.	—	—
Kartoffeln, gelbe, 1 Ztr.	3.20 - 3.40	3.20 - 3.40
do. weiße, 1 Ztr.	2.70—2.90	2.70—2 90

Für 100 Kilo	8. 3.	7. 3.
Weizenmehl	34.50—37.00	34.50—37.00
Roggenmehl	34.25—36.00	34.50—36.00
Weizenkleie	15.75—16.00	15.75 16.00
Roggenkleie	15.25—15.40	15.25—15.40
Raps 1000 Kilo	—	—
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbsen	48.00—64.00	48.00—64.00
Speiseerbsen	32.00—35,00	32.00—35.00
Futtererbsen	22 00—24.00	22.00—24 00
Peluschken	20.00—21.00	20.00—21.00
Ackerbohnen	—	—
Wicken	22.50—24.00	22.50—24.00
Lupinen, blau	14.50—15.50	14.50—15.50
do. gelb	16.00—17.00	16.00—17 00
Seradella, neue	24.00—26 00	24.00 26.00
Rapskuchen	15.8 —16.00	16,00—16.70
Leinkuchen	20.70—21.00	20.70—21 00
Trockenschnitzel	11.80—12.00	11.80—12.00
Soyaschrot	19.50—20.00	19.50—20.00
Kartoffelflocken	29.60—30.00	29.60—30.00

Magdeburg, 8. März. März 13,20—13,30, stetig; Roggen 12,50 bis 12,60, ruhig; Sommergerste 10,50—11,50 (feinste über Notiz), still; Wintergerste —; Hafer 11,00—11,20, fest; Mais 9,10, ruhig; Viktoriaerbsen 22,00—27,00, still (alles 50 Kilogramm netto frei Magdeburg oder benachbarter Station bei Ladungen von 300 Ztr.); Weizenmehl 39,00—40,00, ruhig (feinstes über Notiz); Roggenmehl 36,25—36,75, ruhig (feinstes über Notiz, 100 Kilogramm einschl. Sack); Weizenkleie 7,70—7,85, fest; Roggenkleie 7,40—7,50, fest (50 Kilogramm ab Verladestation).

Zucker.

Magdeburg, 8. März. Prompte Lieferung —. Tendenz: still. März 18,30—18,10, April 18,30—18,15, Mai 18,35—18,25, Juni 18,35—18,25, Juli 18,35—18,30, August 18,40—18,30, September 18,10—18,00, Oktober 16,55—16,45, November 16,10—16,00, Dez. 16,10—16,00, Oktober-Dezember 16,25—16,15. Tendenz: ruhig.

Webstoffe

Bremer Termin-Notierungen für Baumwolle am 7. März 1927. Mitgeteilt vom Bankhaus Schweinsberg & Schröder, Halle. Eröffnung: März 15,22 B., 15,14 G.; Mai 15,35 B., 15,32 G.; Juli 15,52 B., 15,50 G.; Oktober 15,61 B., 15,59 G.; Dezember 15,72 B., 15,67 G.; Januar 15,74 B., 15,67 G. (ruhig). 1 Uhr: März 15,23 B., 15,19 G.; Mai 15,38 B., 15,35 G.; Juli 15,54 B., 15,52 G.; Oktober 15,64 B., 15,62 G.; Dezember 15,75 B., 15,70 G.; Januar 15,77 B., 15,71 G. (stetig). Schluß: März 15,33 B., 15,26 G.; Mai 15,46 B., 15,38 G.; Juli 15,62 B., 15,59 G.; Oktober 15,76 B., 15,67 G.; Dezember 15,83 B., 15,75 G.; Januar 15,84 B., 15,77 G. (stetig).

Metalle

Berliner Notierungen. Preise ab Lager in Deutschland für 100 Kilo

	8. 3.	7. 3.		8. 3.	7. 3.
Elektrolytkupfer	128,—	128.25	Or.-H.-Alum. i. Walzdraht od. Drahtb. 99 %	214	214
Orig.-Hütten-Rohzink im fr. Verk.	—	—	Reinnickel (98 bis 99 %)	340—350	340—350
Remelt.-Platten-Zink	57.00—58.00	57,00—58.00	Antimon (R.	115—120	115—120
Orig.-Hütten-Alumin.-Bl. i.d.WBl.dr.	210	210	Silber i. Barr., ca. 900 fein für 1 kg	77.75—78.75	77.75—78.75

Vieh.

Halle a. S., 7. März — Gattung	I. höchster Preis in Goldmark	II. niedrigster Preis in Goldmark	III. häufigster Preis in Goldmark	Gefrierfleisch in Goldmark
	für 50 kg Fleischgewicht			
Ochsen	91	80	85	50—54
Bullen	92	90	88	—
Kühe	91	50	85	—
Jungrinder	95	90	90	—
Mastkälber	—	—	—	—
Saugkälber	105	95	100	—
Lämmer u. Masthammel	100	98	98	—
Schafe	95	60	90	—
Schweine	82	77	80	—
Schweine, rumänische	—	—	—	—

Amerikanische Börsenberichte

(Funkdienst)

New York	7. 3.	5. 3.
[illegible] Geld	4%	4%
London (Cable Trsf.)	4.85.28	4.85
„ (60 Tage)	4.80.94	4.80
Paris (100 Frcs.)	3.91	3.91
Brüssel (100 Frcs.)	13.91	13.90
Rom (100 Lire)	4.39¼	4.39
Madrid (100 Peseta)	17.05	16.97
Bern (100 Frcs.)	19.28½	19.28
Amsterdam (100 Fl.)	40.02	40.02
Stockholm (100 Kr.)	26.72	26.72
Oslo (100 Kr.)	25.95	25.96
Kopenhagen (100Kr.)	26.64	26.65
Prag (100 Kr.)	2.96¼	2.96
Wien (100 Kr.)	14.12	14.12
Budapest (100 Kr.)	17.55	17.55
Belgrad	1.76	1.76
Athen	1.28¾	1.28
Japan	49.12	49.18
Buenos Aires	42.30	42.21
Rio de Janeiro	11.90	11.88
Berlin	23.70¼	23.70

	7. 3.	5. 3.
Silber, ausländisches	55.75	56.12
Kaffee, Sant. Nr.4 loko	18.12	18.12
„ Rio Nr. 7	15.25	15.32
„ März	14.04	14.05
„ Mai	13.35	13.45
„ Juli	12,56	12.66
„ September	11.91	12.00
„ Dezember	11.57	11.75
Baumwolle, loko	14.50	14.40
„ März	14.21	14.10
„ Mai	14.35	14.23
„ Juli	14.55	14.42
„ August	14.61	14.48
„ Sept.	14.66	14.51
„ Oktober	14.?9	14.54
„ Dezember	14.84	14.69
„ Januar	14.87	14.73
Baumwollzufuhren: Atl. u. Golfhäfen	43 000	34 000
Elektr.-Kupfer, loko	13.87	geschlossen
„ Jan./März	13.25	
Zinn, loko	70.12	
Blei „	7.75	
Zink „	6.80	
Eisen	19.75	
Weissblech	5.50	
Bessemer Stahl	35.—	
Schmalz, pr Western	13.10	13.15

	7. 3.	5. 3.
Talg, „Extra". loko	8.25	8.37
Baumwollsaatöl, loko	9.35	9.40
„ März	9.35	9.40
„ Mai	9.37	9.46
Petroleum in Cases	18.65	18.65
„ in Tanks	8.25	8.25
„ Stand white	15.25	15.25
Pennsylv.-Rohöl	2.95—3.15	2.95—3.25
Zucker, Zentrif.		
„ März	3.09	3.09
„ Mai	3.20	3.20
„ Juli	3.31	3.32
„ September	3.40	3.41
Kautschuk, first, loko	41.87	41.12
„ smoked	41 18	41.—
Terpentin	72.—	71.50
Savannah-Terpentin	66.37	65.37
New Orleans Baumwolle, loko	14.36	14.25
Weizen, Red-Winter neue Ernte, loko	149.50	150 12
„ Hard-Winter. loko	156.—	156.62
Mais, loko	84.62	85,37
Mehl, wheat clar	6,75—7.10	6.75—7.10
Getreidefracht nach England	2.0—2.6 sh	2.0—2.6 sh
n.d.Kontinent	15—17 cts	15—17 cts

Chicago		7. 3.	5. 3.
Weizen	per Mai	141.—	141.62
„	„ Juli	134.37	134.75
„	„ September	131.37	132.—
Mais	„ Mai	76.62	77.25
„	„ Juli	81.37	82.25
„	„ September	85 —	85.25
Hafer	„ Mai	47.12	47 12
„	„ Juli	47.25	47.25
„	„ September	45.50	45.50
Roggen	„ Mai	106.75	107.12
„	„ Juli	104.75	104.87
„	„ September	99 50	99.62
Schmalz	„ März	12.37½	12.40

	7. 3.	5. 3.
Schmalz per Mai	12.52½	12.60
„ „ Juli	12.90	12.80
Rippen „ März	—.—	—.—
„ „ Mai	14.80	14.70
„ „ Juli	14.45	14 90
Speck,	16.50	16.50
Schweine, leichte niedrigster Preis	11.40	11,50
höchster Preis	12.—	12.—
schwere. niedr. Preis	11.15	11.25
höchst. Preis	11.45	11.50
Schweinezufuhren in Chicago	48 000	7 000
im Westen	120 000	45 000

Eigene Funkmeldung.

Berliner Börse vom 8. März 1927.

(* bedeutet exkl. Dividende.)

Ohne Gewähr für Hörfehler.

	8. 3.	7. 3.
6%Dt.Wertb.1923	—.—	—.—
Reichssch. IV—V	23.—	24 50
dto. VI—IX	—.—	—.—
5% Dt. Reichsanl.	—.—	—.—
4% dto.	—.—	—.—
3½% dto.	—.—	—.—
3% dto.	—.—	—.—
Dt. Schutzgebiet	12.-	13.—
Dt. Sparprämie	—.-	—.—
4% Pr. Consols	—.—	—.—
3½% dto.	—.—	—.—
3% dto.	—.—	—.—
6% Anhalt Rogg.	10 26	10.25
6% Dt. Zuckerbank	18.25	18 60
10%Ldsch.Ctr.Rogg.	10.95	10 91
5% dto.	8.79	8 88
10%Pr.Ctr.Bod.Gold	114 0	—.—
5% Pr. Kali Anl.	6.40	6 32
5% Pr. Rogg. Anl.	9 —	9.10
8%Roggenrent.1-11	8.55	8.65
8% dto. 12-18	8.65	8.77
8%Goldroggrent. 1-4	108.7	104.0
8% dto. Ser. 4	105.0	105 0
5% dto. Ser. 1-2	91.50	91.50
5% Sächs. Brk. I. II	—.—	—.—
5% dto. dto. III	—.—	—.-
5% dto. dto. IV	—.—	—.—
6% Thür. ev. Rogg.	—.—	9.66
6%Zuckerkrdbk.1-4	—.—	—.—
4½% Oest. Staats 14	24.75	—.—
4% dto. Goldr.	26.87	27.—
4% dto. Kr.-Rte.	2.75	2 70
4% Türk. Adm. Anl.	14.—	14.87
4% dto. Bagdad I	26.25	27.—
4% dto. dto. II	20.50	20.50
4% dto. Zollobllg.	15 25	15.—
Türkenlose	29.—	30.—
Ung. Staats 13	26.60	23.87
dto. dto. 14	23.60	24.10
dto. Goldrente	—.—	26.25
dto. Kronenrente	2 62	2 62
5% Mexikaner	42 75	42.50
4% dto.	29 60	30 —
Baltimore	91.50	91.5
Canada Bahn	81.50	82.—
Schantungbahn	11.—	11 50
Elektr. Hochbahn	108.1	107 7
Dt. Australier	173.8	178 0
Hamb. Amerika	—.—	152 0
Hamburg Süd	148.0	143.5
Hansa Dampf	193.0	196 5
Nordd. Lloyd	170 2	—.—
Ver. Elbschiff.	82.—	84.—
Adca	165.0	166.0
Bank el. Werte	222.0	226.?
Barmer Bankver.	175.5	180.0
Berl. Handels	267.5	273.?
Commerzbank	195.0	203 2
Darmstadt Bank	268.2	269.0

	8. 3.	7. 3.
Deutsche Bank	183 5	185 5
Dt. Uebers. Bk.	127.5	130 0
Diskontoges.	176.7	177.7
Dresdner Bank	174.7	175 0
Halle Bankver.	168.0	165.0
Mitteld. Creditbk.	220.0	219 5
Oesterr. Credit	8 87	8 75
Reichsbank	181.2	184.0
Wiener Bankver.	6.70	6.75
Engelhardt	205.0	210.0
Schultheiß	390 0	387.0
Dortmund Aktien	248.0	264 0
Dortmund Union	298.0	305.0
Leips. Riebeck	151.0	162.0
Reichelbräu	317 0	320.0
Aach. Ledex	—.—	—.—
Akkum. F.	164.0	165.2
Adler P.-Z.	157.5	161.0
Adl. & Opp.	186.2	186.2
Adlh. Glas	157.0	160.0
Adler-W.	126.2	126.5
Alexandw.	84.—	85 —
Allg. El.-G.	159.8	160 7
Alsen P.-Z.	247.0	248 0
Ammend. Pap.	240 0	242.5
Ang.-C.-G.	110 0	115.0
Anh. Kohl.	139 0	141.0
Annener G.	28 75	—.—
Aschaff. P.	171.7	170.5
Agb. Nb. M.	185.1	185.5
Bach. u. Lg.	193 0	195.0
Balcke M.	—.—	—.—
Bamag Meguin	63.—	63.—
Baroper W.	131.?	133.0
Basalt A.-G.	99.15	100.5
Bautzen Tuch	85.50	87 —
Bay. Cellu.	95.—	95.50
do. Spiegl.	—.—	75.25
Bembg. J. J.	371.2	379.0
Bendix, H.	56.50	58.25
Berg. C.	—.—	—.-
Berger T.	335,0	332.5
Bergmann el.	182 ?	182.8
Berl. G. Hutf.	300.0	311.7
Bln. Holzkompt.	101.?	103 0
dto. Karlsr. I	100 2	99.75
dto. Masch.	182.5	184 5
Berthold Mess.	127.0	129.0
Bingwerke	46 —	45.50
Bochum Guß	180 2	180 2
Gebr. Böhler	—.—	—.-
Braunk. u. Br.	231.0	233.0
Brschw. K.	221.5	221.5

	8. 3.	7. 3.
Braunschw. Jute	—.—	19?.?
Buderus Eisen	115.3	118.0
Busch opt.	108.2	109 8
Busch. W.	92. -	95 —
Byk Guldenw.	107.5	109.8
Calmon Asbest	57.—	59.—
Carol Brk.	253 0	256.?
Charl. Wasser	124.0	126.0
Ch. F. Buck	—. -	— —
Chem. v. Heyden	129.7	130.0
dto. Ind. Gelsen	95.—	98 50
Chem. Spinn.	86.—	88 —
Chromo Najork	96.—	99 50
ConcordiaSpinn.	144 8	147 5
ContiCaoutsch.	120 6	121 0
Cröllwitz. P.	—.—	—.—
Daimler Motor	114 0	115.5
Delmenhorst	260.0	263.0
Dessauer Gas	194 7	198 0
Dt.Atl. Telegr.	120.0	120.5
Dt. Luxemburg	181.0	181.0
Dt.Niederl.Tel.	12 62	13 —
Dt. Erdöl	187.2	186.7
Dt. Gußstahl	187 0	143 0
Dt. Jute	150 0	158 0
Dt. Kabel	123 5	122.0
Dt. Kaliwerke	164 0	165 0
Dt. Linoleum	235 0	240 0
Dt. Masch.	116.6	119 2
Dt. Werke	100.0	105.0
do. Wollw.	60.25	62.—
Dt. Eisenhandel	101.1	104.0
F. Dippe Ma.	61 —	58.62
Dmtzsch. T.	130.0	130.0
Donnersm.-H.	132.0	135.0
Döring u. L.	99 25	100.?
Dresd. Gardinen	136.2	136 5
Dürkopp	82.—	84.—
Dyn. Nobel	141.5	145.0
Eckert M.	60.—	—.—
Eggst. Ssw.	114.0	115.0
Eilenb. K.	92 87	94.50
Eintr. Brk.	210.0	221.5
Eisenb. Verkehr	130 0	131.5
Elekt. Ddn.	232.0	235.0
do. Liefer.	194 5	197.5
Licht u. Kraft	188.0	191.7
Elitewerke	38.12	38 25
Erdmd. Sp.	109.?	115.0
Ernem. W.	75.—	75 87
Eschw. Bk.	167 0	171 5
Essen. Stk.	195 0	199.0
Excel Fabr.	140 5	141.0
Fab. Bleist.	130 0	132.0
Fahlb.. L. C.	143.0	141.0
Falkenstein	112.0	112.0
Farbenindust.	291 2	293.0
Feldm. P.	211.0	215.0

	8. 3.	7. 3.
Felt & Gui.	165.8	165.0
Fraust. Zf.	193 0	194.0
Freund Masch.	133.?	136 0
Friedrichshall	148 0	150.0
Geis. Berg.	180.7	181.5
Gelsenk. Gu.	19.—	19.—
Germ. Zem.	211.7	215 0
Ges.el.Untern.	241 5	241 2
Glaus. Zu.	124.0	127.5
Goldschmidt	145 0	144 0
Görl. Wag.	22.50	23.—
C. P. Goerz	38.-	38 —
Gotha.	24.75	25 —
Grepp. W.	175 0	177.0
Gruschw. 7	98 50	— —
Hackethal Dr.	102 2	—.—
Hall. Masch.	200.0	204 7
Hamb. el. Werte	174.0	175.8
Hammers.	160.0	160.0
Han. Masch.	125 5	129.0
Harbg.Phönix	99 25	100.0
Harbg.Eisen	105.0	109.0
Harkort Berg	64 —	—.—
HarpenerBg.	214 5	215.0
Hartm. S. M.	65.—	66 —
Heine & Co.	82.—	84.—
Held & Fr.	109.0	109.0
Hemm. P.-Z.	231.2	236.0
Hirsch. Kupf	112 0	—.—
Hoesch Eisen	192.?	192 0
Hohenlohe	29 —	29 40
Ph. Holzm.	176.2	177.6
Horchwerke	115.0	116.0
Humb. Ma.	52 —	51,—
Hupfeld, L.	—.—	—.—
Hutschenr.Porz.	65.50	68.—
Lor.Hutschenr.	138.5	141.0
Jlse Berg	327 0	334 0
Jüdel & Co.	169 7	170 0
Jungh. Gb.	114 0	— —
Kahla Porz.	127 0	128 0
Kahlbaum	— —	260.?
Kali Aschersl.	203 5	207.0
Karlsr. M.	48 —	48 50
R. Karstadt	174 5	176.0
Kassel Feder	84 —	87.—
H. Kästner	—.-	— —
Kirchner Co.	115.2	116 0
Klöcknerwerke	171 0	171.5
Köln Neuessen	201.0	202.2
Köln Rottweil	—.—	—.—
Kölner Gas	114 0	115.0
Königsb. Lag.	93 60	94 50
Körbisd. Z.	149 0	—.—
Körtg. Geb.	91 25	— —
Körtg. Elk.	134.2	133.0

	8. 3.	7. 3.
Kraft Wests.	—.—	—.—
Kronpr.Metall	115.0	114.7
Kyffh. Hütte	81 12	81 —
Lahmeyer	164 2	162.0
Laurahütte	95.—	95.12
Leips. Gum.	—.—	—.—
Leips. Ldkr.	114.0	116 0
Leips. Pia. Z.	151 0	153.0
Leonh. Brk.	—.—	—.—
Leop. Gr.	143 5	149.0
Linde Eism.	190.0	194 5
Lindstr. C.	215.0	216.5
Lingel. Sch.	89.87	88.—
Lingner	134.0	134 5
Linke Hofmann	85.50	86 25
Ludw. Loewe	325.0	320.0
Lorenz G.	140.0	137.0
Lüdsch. M.	114.7	120.7
Mgd. Gas	106 0	106 2
Mgdb. Berg.	179.5	182.5
Magir. C. D.	88 —	89 75
Mannesm.Rohr	209.2	209.5
Mansfeld	146.2	148.3
Mar. con. B.	94 50	95.—
Marienh. K.	79 —	81.—
Mark Portl.	—.—	—.—
Ml Baum.	—.—	137 5
do. Buckau	157.0	160.0
do. Kappel	15.—	15.25
M. W. Lind.	268 5	268.5
do. Sorau	178 5	182 5
M. W. Zittau	122 8	125 0
MeeraneKammg.	66.—	68.-
Mehlth. T.	40.—	40 50
Merkur-W.	195.5	200.?
Metallbank	156 5	158.0
Miag	161.0	165.0
Mix & Gen.	145.5	146.2
Mot. Deutz	81.25	84.—
Mülh. Bgw.	164 0	169.0
NationaleAuto	129.5	133.1
Niederl.Kohle	215.0	224 7
Nd. Eisw.	188.0	190.5
do. Steing.	199 0	204 7
do. Wollk.	226 0	230.0
Oberbedarf	115.0	120.5
Ober-Koks	124.5	133.0
Oppeln P.-Z.	—.—	—.—
Orenstein	128 1	134.1
Osnb. Kupf.	67.25	68 —
Ostwerke	357.5	375.0
Peters Union	122.0	125.0
Phönix Berg	127.5	130 3
Phön. Brau.	133.0	141.5

	8. 3.	7. 3.
Plauen. Gd.	117.0	—.—
do. Spitzen	61.—	—.—
Pöge H.-El.	132,0	160.5
Polyphon	159.2	—.—
Ponge Spl.	—.—	116.5
Poppe & W.	113 0	160.0
Prestowk.	160 0	128.0
Rauchw. W.	—.-	86 —
Rhein. Braunk.	283.0	285.0
dto. Elektro	172.5	175.0
dto. Nassau	—.—	—.—
dto. Stahl	218.0	219.8
Rh. W.Elektro	197 0	201.0
dto. Kalk	179 0	179.0
dto. Spreng	111.0	112.2
Riebeck Mont.	163.0	166.0
Riedel J. D.	100.1	104.0
Rddrg. Bk.	590.0	—.—
Rombacher	12.75	12.75
Rositz. Bk.	145.5	145.0
do. Zuckerf.	95.50	96.-
Ferd. Rück	156.0	158.0
Rütgerswerke	128.7	128.8
Sachsenw.	129.0	131.0
Sächs.Gußstahl	160.0	160 0
do. Kammg.	—.—	—.—
do. Th. P.-Z.	210 0	215.0
Salzdetf. K.	260.3	260 5
Sangerh. M.	155.0	156.0
Sar. Schok.	216.2	217 0
Saxon. P.-Z.	155.0	158.0
Scheidemd.	34.75	35 12
Scher chem.	220 0	—.-
Schl. B. u. Z.	159 0	161.5
do. Cellul.	152.7	150.0
Schles. El. A.	— —	—.—
dto. B.	188.0	190.5
dto. Leinen	96.—	98.—
dto. Portl.	229 0	230.0
do. Textil	84.75	86.—
Schneid. H.	103.0	104.0
Schub & Sal.	293.7	294 0
Schuckert el.	179.2	180.0
Schultz jun.	126.0	130.0
Seid. Naumann	—.-	83.—
Sieg.-Solg.	68.50	70.—
Siemens Glas	186 0	188.0
Siemens Halske	255.8	256.7
Stadtbg. Hütte	—.—	58.—
Staßf. che.	69.25	73.—
Stettin Chamott	85.—	100 0
Stettin Vulk.	83.75	83.50
Stock u. Co.	81.—	83 —
Stöhr Ka.	171 0	172 0
Stoew. Näh.	76.75	76 —
Stolb. Zink.	295.0	294.0
Strals. Spielk.	246.5	250.0

	8. 3.	7. 3.
Tack & Cie.	124.5	127.5
Tafelglas	128.0	133,0
Teichgräb.	—.—	—.—
Tel. Berl.	99.—	107.0
Textilose	—.—	—.—
Thale Eisen	—.—	—.—
Thüri Oel	117.1	120.0
Thür. Bleiw.	85.—	85.—
Thür. Gas	152 0	151.5
dto. Zucker	—.—	—.—
Leonh. Tietz	132.0	127.5
Tittel-Krüger	197.7	—.—
Transradio	147.0	152 0
Triptis	97.50	98,50
Union chem.	90.—	91.50
Vars. Pap.	129.7	130 0
Ver. ch. Charl.	198.2	200.0
dto. ch. Zeitz	—.—	—.—
dto. Dt.Nickel	160 5	166.5
dto. Gothania	163.0	163 0
dto. Jute „B"	—.—	—.—
do. M. Tuchf.	71.—	72.—
dto. Schub	78.—	78 25
Ver. Stahlw.	141 5	143.0
Vogel Telegr.	109.5	110.1
Vgtl. Masch.	110.0	115.0
Vogtl. Spitzen	74.50	75 50
do. Tüll	85.-	86.50
Voigt Häffner	151.1	154.0
Vorwärts Spinn	—.—	—. -
Wanderer	230.0	234 0
Warst. Gru.	168.0	170 0
Wass. Gels.	145.0	147.7
Wegelin & H.	122 0	129.7
Wernshausen	35.—	37.—
Wersch. W.	20.—	—.—
Wessel Porz.	69 —	70.—
Westeregeln	206.2	209.0
Westf. Draht	92.—	92.—
dto. Eisen-Dr.	63.—	68 75
dto. Kupfer	81.—	81.75
Wieck P.-Z.	178.0	180.0
Wilhelmhütte	79.—	81.—
Wilk. Dampf.	150.5	150.0
Wißn. Mot.	128.5	130.2
Witt. Guß	59.—	59.—
Wolf	70.—	70 25
Wotan	67.—	69.75
Wurzen Kunst	19.62	19.50
Zeitz. Masch.	177.5	180.0
Zellst. Ver.	144 7	144.0
do. Waldh.	260.5	262.0
Zwickau M.	36.50	37 —
Dt. Ostafrika	242.5	241 0
Neu Guinea	120 5	125.0
Otavi Minen	39.62	39 75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703081-17/fragment/page=0007

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Halle

Kontokorrent-, Wechsel- u. Effekten-Verkehr
Sparkonten — Vermögensverwaltung
Finanzierung von Export und Import

Nachweis langfristiger Hypotheken
Ankauf von Aufwertungshypotheken

ADCA Alte Promenade 6 früher „Reichshof"

Hauptanstalt Leipzig // Gegründet 1856

1384

Erstklassige, alte Vers.-Gesellschaft, alle Zweige betreibend, sucht für Halle (Saale) und Bezirk einen

tüchtigen Inspektor

welcher auch in letzter Zeit mit gutem Erfolg tätig war. **Geboten werden:** Hohes Gehalt, Spesen und Provision.
Gute Entwicklungsmöglichkeit! **Direktionsvertrag!** Offerten unter **T. G. 81337** an Ala Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. 145/68

Für den Kreis Merseburg der öffentlichen Lebens-Versicherungsanstalt (Leben und Unf.) ist der Posten eines

Kreiskommissars

708
zu besetzen.
Bewerbungen von aus tüchtigen, fleißigen und gewissenhaften Herren, die für die Acquisition und Organisation besonders geeignet sind, werden erbeten unt. **G. Z. 7433** an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Pensionierter Beamter
bestens empfohlen, als
Stadtkassierer 679/188
einer größeren Fabrik s. sofort. Antritt gesucht. Off. unt. **B. C. 9886 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Neue Auto-Straße
Halle = Schkeuditz = Leipzig.

Wir machen unsere Mitglieder auf den Vortrag des
Herrn Stadtbaurat Prof. Dr. Heilmann
am Mittwoch, den 9. März 1927, abends 8 Uhr
im Bierhaus Engelhardt
aufmerksam und bitten um zahlreiches Erscheinen. Auch alle Adac-Mitglieder von Halle und Umgegend, die unserer Ortsgruppe nicht angehören, sowie alle sonstigen Interessenten laden wir zu dem hochinteressanten Vortrag ein.

Hallescher Automobil-Club
Ortsgruppe des Adac.
Der Vorstand.
J. A.: Tüchelmann.
1836

Berufsbeamter, 27 Jahre alt, ledig, mit guter praktischer u. theoret. Erfahrung auf st. u. mittl. Gute, 8 Jahre Praxis. Tierzuchtprüfung, sucht geeignet auf gute Zeugnisse, Stellung als

Inspektor

wo bei Bewährung Verbleibt. möglich. Antritt sofort oder später. Gefl. Angebote unter **E. T. 7467** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 1568

---

100 Rasierklingen
5,80 Mark franko. Nichtgefall.: Geld zurück!
Fa. v. Münchhausen,
Wesermünde-Lehe. 1802

Thüringer Pforte.
Jeden Mittwoch 9 Uhr Speckkuchen, jeden Donnerstag Schlachtfeiern (gef. Schinken).
L. Seibicke, Weissenfels
Nikolaistraße 48. 286/65

Das Naturprodukt
Chile-Salpeter
ist das bewährteste und wirksamste
Stickstoff-Düngemittel
308/4

Lehrling
stellt ein **Paul Dennhardt,** Gartenbaubetrieb, **Naumburg (Saale).** 1157

Suche für kleine intensiv betriebene Landwirtschaft gebildeten jungen Mann als
Lehrling
oder Wirtschaftsgehilfen
welcher jede Arbeit mit verrichtet ohne gegenseitige Vergütung bei Fam.-Anschluß.
Deißner, Gutsbes.,
Piethen Kr. Köthen (Anh.)

Tüchtiges 724
Alleinmädchen,
das alle Hausarbeit versteht und kochen kann, zu sofort. Antritt in besseren Haushalt m. 2 Kindern gesucht. Guter Lohn, Hilfe vorhanden. Mit sortiertem Zeugnissen vorzustellen bei **Frau Maurer,** Kronprinzenstraße 15.

Kaufmann, 28 J. alt, national ges., Stadth., sucht Stellung irgendwelcher Art. War mehrere Jahre selbständig und in allen Fächern eingeübt. Offerten unter **T. M. 7460** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Landwirt, 19 Jahre alt, landw. Schule besucht, sucht Stellung als
Wirtschaftsgehilfe.
Lege auch selbst mit Hand an. Werte Angebote erbeten unt. **T. Z. 7467** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 740

Motorpflugführer
vorbereitet sucht für sofort od. später Stellung in landw. Betriebe. Gefl. Angebote an die „Hettstedter Zeitung", **Hettstedt (Südh.),** erb.

18jähriger junger Mann, groß u. stark sucht Stell. als
Lauf- oder Arbeitsbursche.
Angebote unt. **T. J. 7457** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges Mädchen (Siebenländerin, Mühlheim-Ruhr) schon im Haushalt tätig gewesen, s. in Halle ab Umgeb.
Stellung 781
für ganze Tage. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter **T. O 7462** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2-3 leere Zimmer
mit Küchenbenutzung von Rentnerehepaar zum 1. April 1927 gesucht. Südlich Halle erstrebenswert Dorf möglich. Offerten unter **T. B. 7449** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung 720

Das Naturprodukt
Chile-Salpeter
ist das bewährteste und wirksamste
Stickstoff-Düngemittel
308/4

Mein Erwerbsgut
ca. 190 Morgen 880/112
evtl. etwas kleiner oder größer, 16,— M. Grundsteuer-Reinertrag, sofort zu verkaufen. Anzahlung **80—100 000** M. Inventar und Gebäude in bestem Zustande. Nur schnellentsch ossene Selbstkäufer. mögen sich melden u. **U. A. 9884** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

Holzversteigerung.
Montag, den 14. März d. Js., vormittags 10 Uhr kommen im Scopauer Holz meistbietend zum Verkauf: 29./180

ca. 67 Eichen von 0,07 bis 2,38 fm
ca. 42 Eichen von 0,11 bis 3,50 fm
ca. 32 Rüstern von 0,07 bis 2,08 fm
ca. 10 Erlen von 0,29 bis 1,65 fm

Dienstag, den 15. März d. Js., vorm. 11½ Uhr:
ca. 42 rm Eschenscheit und Knüppel
ca. 30 rm Eichenscheit und Knüppel
ca. 12 rm Rüsterscheit und Knüppel
ca. 4 rm Erlenscheit und Knüppel
ca. 60 Haufen Abraum
ca. 12 Hackklötze

Sammelplatz: Ostteingang des Holzes.
Rittergut Scopau bei Merseburg
Fernsprecher Merseburg 47.

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Stellenangebote

Gartenarbeiter
wöchentlich einen Tag gesucht. Meldungen im Verlag
Große Märkerstr. 10, I

Besf. jg. Mädchen
zum 1. April gesucht. Gefl. Angebote unt. **T. U. 7468** an die Geschäftsstelle d. Ztg

---

Gesucht zu bald nach der Altmark gesundes kinderliebes
junges Mädchen
mit Vorkenntnissen oder **Kindergärtnerin,** die gut kleine Mädchen versteht, auch im Haushalt hilft. Kenntnisse und Klavierspielen erwünscht. Angebote unter **T. H. 7455** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellengesuche

Junger 235/90
Ingenieur
24 Jahre alt. Abiolvent des Polytechnikums Cöthen, mit Praxis in Werkstatt u. Konstr.-Büro, sucht geeignete Position in Fabrik oder kaufm. Büro bei bescheidenen Ansprüchen. Angeb. unter **E. D. 7464** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Berufsbeamter, 28 Jahre alt, ledig, mit guter praktischer und theoret. Erfahrung auf st. u. mittl. Gute, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, poss. Stellung als
Inspektor
wo Verbesserung gestattet. Antritt sofort oder 1. oder 15. April. Gefl. Angebote erb unter **M. R. 7413** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bei der Landwirtschaft und Industrie Schlesiens bestens eingeführter, im Maschinenfach erfahrener
Vertreter
sucht Anstellung. Motorradgestellung Bedingung. Angebote an **Alfred Klemt,** **Naugusch,** Kreis Brieg (Bezirk Breslau). 1559

Oberschweizer
25 Jahre alt, 8 Jahre im Betrieb tätig verh., 1 Kind, sucht zum 1. April Stellung zum liebsten mit einem Burschen. Frau melkt mit. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Angeb. unter **T. F. 7458** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Oberschweizer,
42 Jahre alt, von Jugend auf im Fach tätig, sucht Stellung in Zucht- oder Abmelkstall, auch i. Lehrbetr. erfahren. 6 Kinder arbeit. mit. Gefl. Angebote an **Richard Katt,** Oberschweizer, **Teetzsch a. d. Werra.**

Gut empfohlenes Mädchen
nur vom Lande, nicht unter 18 Jahren, sucht zum 1. April, evtl. früher **Gonnaloer,** **S.-Wachers-Str. 73,** **„Löwenbräu".**

Erfahrene 1563
Köchin
für herrschaftlichen Haushalt in Halle zum 1. April gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche u. **T. U. 7468** an die Geschäftsst d. Ztg.

Gärtner,
28 Jahre alt, nat. gesinnt, verh. 1 Kind, bewandert in Gemüsebau, Mistbeet Obstu. Gemüsekultur sowie Baumpflege, sucht Stellung in Gutsoder Herrschaftsgärtnerei für sofort oder später. Angebote unter **E. P. 7487** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 1503

Suche für
Chauffeur
meines Schwagers welcher seine Wirtschaft aufgibt anderweitig Stellung. 9jährige Fahrzeit, sicherer, zuverlässiger Fahrer, mit Reparaturen vertraut, verh., 41 J. alt, 2 K. (17 und 18 Jahre alt). **Siessen,** General a. D., **Cröllwitz,** Taubnaße 36.

Empfehle 24jährige
Mamsell, Allein- und Hausmädchen
zum 1. April. Louise Schmigun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Merseburger Str. 163 II.** Fernruf 38823.

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, welches etwas nähen und plätten kann, sucht Stelle als
lernende Stütze od. Stubenmädchen.
Angebote erb. u. **T. P. 7463** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Vermietungen

Möbl. Wohnung
zu vermieten. Großes Wohn- und Schlafzimmer (2 Betten) oder 2 zusammenlieg. Zimmer, Küche, Speisek., Keller. Freie Lage. Offerten u. **T. V. 7469** an die Geschäftsst. dies. Zeitung

---

Wohn- u. Schlafzim.
an gebildete und berufstätige Damen zu vermieten
Magdeburger Str. 25, II

Mietgesuche

Älterer Herr aus Hamburg sucht zu sofort 136
möbliertes Zimmer
mit Schreibtisch evtl. Telefon für dauernd. Angeb. mit Preis unter **T. W. 7470** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Beschlagnahmefreie
4-5-Zimmer-wohnung
geg. Abstand Baukostenzuschuß od. Hauptbr. gesucht. Off. unt. **T. Z. 7459** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 728

Pachtgesuche

Suche 783
Landwirtschaft
von 25—40 Mrg. in Umgebung von Halle, mit sämtl. Inventar **zu pachten.**
Offerten unter **T. N 7461** an die Geschäftsst. dieser Zeitung

---

Kaufgesuche

Grundstück
bei **35—44000 M.** Anzahlg. von Selbstkäufer zu kaufen ges. Wohnung nicht Bedingung. Offerten unter **T. R. 7465** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 730

Stacheldraht
(gebraucht oder nicht mehr neuwertig) zu kaufen gesucht.
G. Hanne, Gutsbesitzer, **Pöln** bei Halle.

Verkäufe

Ein Bauerngut
in der Nähe von Hohermölsen, mit 31 Mrg. Land zu verkaufen. Es kommen nur Selbstinteressenten in Frage. Angebote nimmt entgegen Kaufmann
Friedrich Beyer,
Jaucha bei Hohermölsen.
Fernruf 889. 1510

Schrebergarten
mit Laube, an der Bauernkirche umzugshalber zu verkaufen. Zu erfragen **Kurzstraße 11, pt. l.**

Motor
3,5 PS., wenig gebraucht
Dreschmaschine
50 cm Tr. mit Reinigung verkauft
F. Edel, Siebten (M. S.)

Ein sehr gut erhalt. Wiener
Kinderwagen,
dunkelblau und gemustert, zu verkaufen. Suche einen gebr. **Sportwagen** zu kaufen
Fr. Gertrud Rothe,
Weißenfels,
Langendorfer Straße 16.

Offenen 1558
Blaumohn
zur Saat verkauft
Lücke, Obhausen,
Bezirk Halle.

Eine Partie
alte Zäune,
für Schrebergärten passend billigst zu verkaufen.
Albrecht & Troitzsch,
Delitzscher Str. 90.

3—400 Zentner 1749
Futterrüben
gut und gesund, im ganzen oder einzeln, verkauft **Trömel,** **Bennsdorf.** Tel.: Gröbers 98.

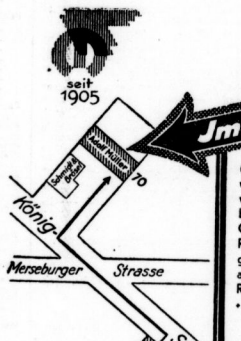
Mahndorfer Viktoriaerbsen
zur Saat, handverlesen à Ztr. 30 M., verkauft **O. Wagner,** **Mehringen (Anh.).** 1554

Luchstauben
gute Zuchtpaare, auch einzelne, hat noch abzugeben
Rau, Lessingstr. 40.

---

seit 1905

Im Hause Königstraße 70



habe ich jetzt meine
Graphische Kunstanstalt u. Klischeefabrik
wieder zu einem geschlossenen Ganzen vereinigt. Dadurch wurde dem seit Jahren bestehenden und auf die Dauer unhaltbaren Zustande der Betriebsführung in Räumen verschiedener Grundstücke ein Ende bereitet. • Die Verlegung in die neuen Räume gestattet mir, nicht nur meine Betriebseinrichtungen dem gegenwärtigen Höchststande der Technik anzupassen, sondern auch mit dem Eiltempo der Entwicklung im photo-mechanischen Reproduktionsfache auf Jahre hinaus mühelos Schritt zu halten. • Die Wünsche meiner verehrten Geschäftsfreunde kann ich daher jederzeit restlos erfüllen.

ADOLF MÜLLER, HALLE-SAALE

Weißenfels

Königin Luise
Bund deutscher Frauen u. Mädchen, Weißenfels.

Am Mittwoch, d. 9. März, abds. 8 Uhr in Schumanns Garten
Königin Luise-Geburtstagsfeier.
Konzert ausgeführt von Mitgliedern der Stahlhelm-Kapelle. / Festansprache der Gauleiterin Frl. v. Westernhagen-Halle. Musikalische Darbietungen eines künstlerisch geschulten Trios. // Lebende Bilder aus dem Leben der Königin Luise.
235/88 Eintritt 50 Pf.
Freunde und Gönner des Bundes sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand: Frau Ehrengard Bartels.

Roter Löwe
Weißenfels a. S. Merseburgerstraße
Morgen, Mittwoch, von nachmittags 4 Uhr an das beliebte 281/75
Damenkränzchen.
Konzert ausgeführt von der Seekadetten-Kapelle unter Leitung des Herrn Jack Wildenberg
Kuchen eigener Bäckerei und Kaffee in Portionskännchen

Suche zum 1. April für 800 Mrg. große Wirtschaft jüngerlichen, an strenge Tätigkeit gewöhnten 1852
2. Verwalter
im Alter von 19—21 Jahren, mit einigen Jahren Praxis, aus guter Familie. Landwirtsfach bevorzugt. Zeugnisabschriften und Lebenslauf, die nicht zurückgel. werden, unter **E. B. 7466** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verheirateten
Geschirrführer
mit Hofgänger, sofort oder 1. April sucht
Reg.-Rat Pirschke
Garsena (Post Könnern)

Suche zum 1. April ordentl., zuverlässigen, verheirateten
Geschirrführer,
der mit sämtlichen landwirtschaftlichen Arbeiten und Maschinen bestens vertraut ist. Andere Bewerbung, zwecklos.
Friedr. Frauendorf, Gutsbesitzer **Knapendorf** bei Merseburg. 1555

Suche 1520
Geschirrführer
zum baldigen Antritt. Frau muß mit arbeiten. Wohnung vorhanden.
Ernst Schlüter,
Zischerben bei Halle.

Suche zum 1. April zwei verheirateter
Geschirrführer
mit langjährigen Zeugnissen, deren Frauen mit auf Arbeit gehen. **M. Grebhof,** **Beyerdorf** bei Rotzsch.

Sauberes fleißiges 1545
Stubenmädchen
welches auch einige Kenntnisse im Kochen u. Plätten hat, sucht
Frau M. Haase,
Rittgt. Kleinliebenau
bei Schkeuditz.

Suche zum 1. April eine in allen Zweigen eines Landhaushaltes **perfekte**
Mamsell
nicht unter 25 Jahren. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an
Böcker,
Rittergut Beuthorf
bei Gröbers. 719

Gesucht zum 15. März oder 1. April
Mamsell od. Stütze
für Herrschaftshaushalt auf Rittergut, Nähe Großhadt, nicht über 30 Jahre. Nähen, Plätten und perfekt kochen. Gehaltsanspr. und lückenlose Zeugnisse bitte einsenden unt. **E. D. 7472** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

ein ordentliches
Dienstmädchen
sucht
Otto Dietrich,
Oberschkädt
(Gutspachter Niederschkädt).

Suche für sofort ein tücht.
Mädchen
von 17 bis 21 Jahren u. einen
Burschen
von 16 bis 18 Jahren in die Landwirtschaft bei guter Kost.
Arno Hahn, Gutsbes.,
Beerwalde 1543
bei Nonneburg (Thür.).

Ingenieur
Junger 235/90
24 Jahre alt. Abiolvent des Polytechnikums Cöthen, mit Praxis in Werkstatt u. Konstr.-Büro, sucht geeignete Position in Fabrik oder kaufm. Büro bei bescheidenen Ansprüchen. Angeb. unter **E. D. 7464** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Berufsbeamter, 28 Jahre alt, ledig, mit guter praktischer und theoret. Erfahrung auf st. u. mittl. Gute, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, poss. Stellung als
Inspektor
wo Verbesserung gestattet. Antritt sofort oder 1. oder 15. April. Gefl. Angebote erb unter **M. R. 7413** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bei der Landwirtschaft und Industrie Schlesiens bestens eingeführter, im Maschinenfach erfahrener
Vertreter
sucht Anstellung. Motorradgestellung Bedingung. Angebote an **Alfred Klemt,** **Naugusch,** Kreis Brieg (Bezirk Breslau). 1559

Oberschweizer
25 Jahre alt, 8 Jahre im Betrieb tätig verh., 1 Kind, sucht zum 1. April Stellung zum liebsten mit einem Burschen. Frau melkt mit. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Angeb. unter **T. F. 7458** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gärtner,
28 Jahre alt, nat. gesinnt, verh. 1 Kind, bewandert in Gemüsebau, Mistbeet Obstu. Gemüsekultur sowie Baumpflege, sucht Stellung in Guts- oder Herrschaftsgärtnerei für sofort oder später. Angebote unter **E. P. 7487** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 1503

Suche für
Chauffeur
meines Schwagers welcher seine Wirtschaft aufgibt anderweitig Stellung. 9jährige Fahrzeit, sicherer, zuverlässiger Fahrer, mit Reparaturen vertraut, verh., 41 J. alt, 2 K. (17 und 18 Jahre alt). **Siessen,** General a. D., **Cröllwitz,** Taubnaße 36.

Empfehle 24jährige
Mamsell, Allein- und Hausmädchen
zum 1. April. Louise Schmigun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Merseburger Str. 163 II.** Fernruf 38823.

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, welches etwas nähen und plätten kann, sucht Stelle als
lernende Stütze od. Stubenmädchen.
Angebote erb. u. **T. P. 7463** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Oberschweizer,
42 Jahre alt, von Jugend auf im Fach tätig, sucht Stellung in Zucht- oder Abmelkstall, auch i. Lehrbetr. erfahren. 6 Kinder arbeit. mit. Gefl. Angebote an **Richard Katt,** Oberschweizer, **Teetzsch a. d. Werra.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703081-17/fragment/page=0008

Halle und Umgebung

Halle, 8. März.

Die Miete im Schubfach

Es war ganz eigenartig, Herr Müller konnte sich nun mal seit einiger Zeit nicht mehr mit seinem Hauswirt vertragen. — Sie waren früher ganz gut miteinander ausgekommen, hatten sogar gelegentlich in der Haustür zusammen ein Schwätzchen gemacht und kleinere Unstimmigkeiten immer auf friedlichem Wege ausgetragen. Sie waren auch beide absolut keine streitbaren Helden, eher das Gegenteil; nur die Frauen . . . Na ja, wie das so ist, die hatten sich ab und zu bei den Haaren und sagten sich mal gegenseitig auf der Treppe die Meinung; aber hinterher waren sie allemal wieder die besten Freunde und halfen sich mit einer Prise Zimmet, den Gummischuhen oder altbackenen Semmeln aus.

Ja, so standen die Aktien bis vor kurzem, bis nämlich die alberne Geschichte mit den verfaulten Zwiebeln passierte, die Müllers 11jährige Grete dem Hauswirt in einem unbewachten Moment zwischen dem Türritz durch auf den Korridor geworfen hatte. Darüber hatte es natürlich einen heillosen Spektakel zwischen beiden Familien gegeben, an dem sich sämtliche Familienmitglieder tatkräftig beteiligten. Daß auch die übrigen Hausbewohner zu Klumpen geballt auf den Treppenfluren dem Schauspiel beiwohnten, versteht sich von selbst.

Das Ende vom Liede war, daß sich die beiden Familien nicht mehr grüßten und taten, als ob sie einander absolut fremd seien.

Ueber alle diese Tatsachen wäre ja nun weiter gar kein Wort zu verlieren, denn Unstimmigkeiten zwischen Hauswirt und Mieter gehören heutzutage eigentlich nicht gerade zu den Seltenheiten, wenn sich nicht Herr Müller einen ganz besonderen Racheplan ausgesonnen hätte. Als nämlich der Monatserste und damit der mit Recht so beliebte Mietzahltag herankam, legte er zwar den Mietbetrag in ein Schubfach seines Schreibtisches, dachte jedoch gar nicht etwa daran, das Geld wie sonst immer dem Hauswirt zu überbringen. Er schrieb ihm vielmehr ein paar Zeilen, worin er ihm mitteilte, daß die Miete bei ihm in seiner Wohnung bereit liege zur Abholung.

Erfolg: ein grober Brief des Hauswirts mit der Aufforderung, umgehend die Miete zu bezahlen, andernfalls . . .

Da Herr Müller darauf nicht reagierte, kriegte er eines Tages eine Klage an den Hals gehängt und — wurde verurteilt.

Denn der Mieter einer Wohnung ist verpflichtet, die Miete dem Hauswirt zuzustellen; er kann sie ihm entweder persönlich überbringen oder durch Postanweisung, Postscheck, auf sein Bankkonto usw. zahlen. Der Hauswirt braucht die Miete nach dem Gesetz nicht abzuholen. **Dr. W.**

15 Prozent Lohnerhöhung und Achtstundentag

war die Parole eines Dringlichkeitsantrages, der zum Schluß der gestrigen Stadtverordnetensitzung von der K. P. D.-Fraktion eingebracht und vom Genossen Lüttich, der auf Grund einer sechswöchigen Rußland-Studienreise als Fachmann für Sowjetfragen gilt, begründet wurde.

Der Antrag besagt des näheren, daß bei den bevorstehenden Tarifverhandlungen — das Lohnabkommen für die mitteldeutschen Gemeindearbeiter ist von diesen zum 31. März gekündigt worden — die Vertreter der Stadt dafür eintreten sollen, daß die Forderungen der städtischen Arbeiter auf strenge Durchführung des Achtstundentages und eine mindestens 15prozentige Lohnerhöhung durchgesetzt werden, und daß im Weigerungsfalle des Mitteldeutschen Arbeitgeber-Verbandes Halle austreten soll.

Der Antrag wurde mit 24 gegen 18 Stimmen angenommen.

Ein neuer Privatdozent

Für das Fach der historischen Theologie habilitierte sich in der theologischen Fakultät der Universität Halle Lic. theol. Dr. phil. Walter Völker mit einer Schrift „Das Bild vom nichtgnostischen Christentum bei Celsus".

Völker, gebürtig aus Landsberg (Warthe), studierte in Halle, Tübingen und Berlin, besonders bei Loofs, Karl Müller und von Harnack, bestand die beiden theologischen Prüfungen, promovierte 1922 in Halle zum Lic. theol. und ein Jahr später in Leipzig zum Dr. phil. Völkers Spezialgebiet ist Kirchengeschichte (Patristik, Papsttum, Mystik).

*

— **Ernennung.** Zum außerordentlichen Professor ernannt wurde der Privatdozent für romanische Philologie an der hiesigen Universität Dr. Werner Mulertt.

— **Wohlfahrtsbriefmarken auf der Opferwoche.** Mit Genehmigung des preußischen Staatskommissars für die Regelung der Wohlfahrtspflege wird in Preußen vom 8. bis 14. März eine „Opferwoche" veranstaltet und zwar werden die von der Reichspost herausgegebenen Wohlfahrtsbriefmarken in handlichen Heftchen zu 2 M. oder Tüten zu 1 M. vertrieben. Außerdem sind Wohlfahrtsbriefmarken zu 5, 10, 20, 25 und 50 Pf. Frankaturwert beim Evang. Wohlfahrtsdienst, Yorckstraße 5, D. von Rohden (Fernruf 22 625) und in der Buchhandlung von Cloeckner & Niemann, Alte Promenade 7, zu haben. Die Postämter haben bestimmungsgemäß den Verkauf eingestellt.

Geheimrat Abderhalden 50 Jahre

Am 9. März vollendet der weit über die Grenzen Halles hinaus bekannte Geheimrat Dr. med., Dr. phil. Emil Abderhalden, ordentlicher Professor für Physiologie an der Universität Halle-Wittenberg, sein 50. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Schweizer, widmete er sich in Basel dem Studium der Medizin, habilitierte sich 1904 in Berlin und wurde hier 1908 ordentlicher Professor für Physiologie. 1911 erfolgte seine Berufung in gleicher Eigenschaft an die Universität Halle. Sein Spezialgebiet ist die Chemie der Proteine sowie Stoffwechselphysiologie. Er hat sich auf diesem Gebiete, auf dem er auch publizistisch sehr viel hervorgetreten ist, einen Namen gemacht.

Aber auch auf sozialem Gebiete hat er sich von jeher mit größtem Erfolge betätigt. So war er während des Krieges ein großzügiger Förderer der schweizerischen Fürsorge für deutsche Kinder. In Halle ist sein Name für immer verknüpft mit der Altershilfe und dem Bunde zur Mehrung und Erhaltung deutscher Volkskraft, als dessen eigentlicher Gründer er anzusprechen ist.

Das Ende der Gemeindegetränkesteuer?

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, will man angesichts der großen Bedenken, die allseitig gegen das Weiterbestehen der gemeindlichen Getränkesteuern mit Recht erhoben werden, unter allen Umständen an dem Beschluß des Reichstages festhalten, daß die Gemeindegetränkesteuern am 31. März d. Js. in Fortfall kommen. Man verkennt nicht die Schwierigkeiten, in die die Gemeinden, die die Gemeindetränkesteuer bislang erhoben haben, durch den Fortfall dieser Steuern kommen. Halle errechnet seinen jährlichen Gewinn der Steuer auf 400 000 Rm.

Wenn es sich auch nur um eine verhältnismäßig geringe Zahl von Mittel- und Großstädten handelt, die die Gemeindegetränkesteuer überhaupt erheben, ist man doch geneigt, ihnen durch anderweitige Zuwendungen im Rahmen des Finanzausgleichsgesetzes wenigstens teilweise Ersatz für die entgangenen Steuern zu geben.

Zurzeit verhandelt man innerhalb der Parteien wegen eines Kompromisses, der dahin geht, den Gemeinden, die die Getränkesteuer in ihren Etat eingestellt haben, einen Erlaß durch größere Zuwendungen aus Mitteln der Reichsgetränkesteuern zu geben.

— **Durchgänger.** Gestern nachmittag scheuten die Pferde eines auf dem Eilgüterbahnhof stehenden Gespannes vor einer herannahenden Rangiermaschine und gingen in Richtung nach dem Bahnhofvorplatz durch. Die Tiere konnten jedoch, bevor sie Schaden angerichtet hatten, unter der Eisenbahnüberführung zum Stehen gebracht werden.

Der abgebaute primus omnium

Abschaffung der Schulplätze.

Nach einem Erlaß des preußischen Kultusministers wird von Ostern 1927 ab die Rangordnung in den preußischen Schulen abgeschafft werden. Die erzieherischen Grundsätze der Schulreform, die von ihr geforderte Wertung der Gesamtpersönlichkeit, des Schülers, die jugend-psychologische Einstellung bei der Beurteilung von Entwicklungserscheinungen des jungen Menschen sind nach Ansicht des Ministers mit der mechanischen Wertberechnung einer Rangordnung nicht vereinbar.

*

Ich weiß nicht, ob diese Verfügung des Herrn Ministers allgemeine Zustimmung finden wird. In den Kreisen der Eltern gewiß nicht. Denn sie hatten in der Rangordnung doch zweifellos einen sichtbaren Beweis für die Leistungen ihrer Kinder. Und für die Schüler bedeutete die viertel- oder halbjährliche Platzverteilung einen Ansporn, „höher" zu streben. Was war es z. B. für ein erhebendes Gefühl, primus oder gar primus omnium, d. h. der Erste von allen, zu heißen!

Der ministerielle Appell an die „Gesamtpersönlichkeit" des Schülers will uns, und zwar gerade aus phychologischen Erwägungen heraus, gar nicht einleuchten. War nicht gerade das alte System der Platzverteilung ein wirksames Mittel zum Zweck, zu dem letzten Zweck nämlich, den Schüler zu einer Persönlichkeit zu erziehen? Und an einer „primus omnium"-Ueberheblichkeit ist wohl noch kein deutscher Schüler gestrauchelt. . . .

Löst Fahrkarten im voraus!

An Tagen starken Verkehrs läßt sich immer aufs neue die Beobachtung machen, daß die Reisenden in fieberhafter Ungeduld vor den Fahrkartenschaltern sich drängen, um nur ja nicht den Zug zu versäumen. Diese Reisenden könnten in Ruhe ihre Fahrt beginnen, wenn sie die Möglichkeit wahrnehmen würden, bereits einige Tage vor der Abfahrt Fahrkarten zu lösen. Schon drei Tage vor dem Reisetage werden Fahr- und Platzkarten abgegeben; Bettkarten sind in Verbindung mit Fahrkarten bereits 14 Tage vorher im Reisebüro erhältlich. Die Fahrscheinhefte des Mitteleuropäischen Reisebüros haben sogar 60 Tage Gültigkeit.

Es liegt im Interesse nicht nur der Eisenbahn, sondern auch des Reisenden selbst, möglichst rechtzeitig Fahrtausweise unter Beachtung ihrer Geltungsdauer sich zu beschaffen. Dadurch wird am besten das unliebsame Anstehen am Schalter und der starke Andrang kurz vor Abgang der Züge vermieden.

Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf hingewiesen, daß man auch Sonntagsrückfahrkarten schon am Tage vor den Sonn- und Festtagen kaufen kann. Vielfach bestehen über die Sonntagsrückfahrkarten gewisse Zweifel. Es gibt nicht, wie verschiedentlich angenommen wird, Sonntagskarten auch für einfache Fahrten, sondern lediglich für Hin- und Rückfahrt, mit deren Verkauf sich im Gegensatz zu gewöhnlichen Fahrkarten die Reisebüros nicht befassen, sondern nur die Schalter auf den Bahnhöfen. Die Abfahrt kann auf Sonntagsrückfahrkarten bereits am Sonnabend mittag, 12 Uhr angetreten werden, während die Rückfahrt spätestens bis Montag bzw. bis zu dem auf den Festtag folgenden Werktag vormittags 9 Uhr begonnen werden muß.

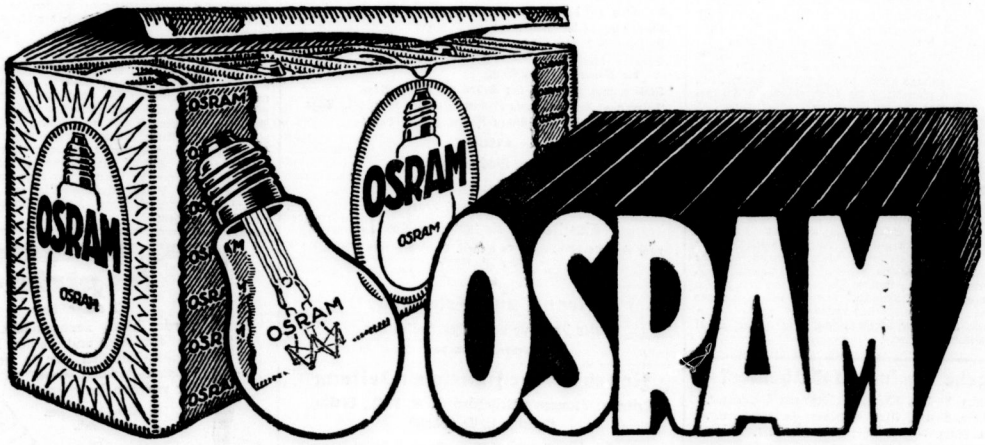
— **Feuerwehrtagung in Halle.** Nach einem Beschluß des Vorstandes des Saalkreisfeuerwehrverbandes findet der diesjährige Verbandstag am 28. und 29. Mai in Halle-Trotha statt.

— **Feuerlöschprobe.** Die hiesige Verkaufsleitung der Berliner Apparate-Bau- und Vertriebsgesellschaft „Glückauf" m. b. H. veranstaltete gestern nachmittag um 5 Uhr auf dem Roßplatz eine Löschprobe, bei der sie ihren Feuerlöschapparat „Glückauf" mit gutem Erfolg vorführte. Eine mit Teer und Benzin getränkte Bretterbude wurde in Brand gesetzt, und als sie in lodernden Flammen stand, genügte der Inhalt von zwei Feuerlöschern, bestehend in weißem Pulver, um den Brand in kürzester Zeit zum Erlöschen zu bringen. In gleicher Weise vollzog sich die Bekämpfung eines brennenden Holzstoßes. Die Anschaffung des verhältnismäßig billigen Apparates kann daher jedermann warm empfohlen werden, zumal auch seine Handhabung eine sehr einfache ist.

— **Bergschenke.** Regelmäßig Mittwoch nachmittags ab 3½ Uhr erstklassiges Künstler-Konzert. Neue Kapelle. Jazzeinlagen. Mittwoch Konzert unter gütiger Mitwirkung der Lieder- und Operettensängerin Frl. Trude Walden-Halle.

— **Saalschloßbrauerei.** Mittwoch nachm. ½4 Uhr Konzert der Bergkapelle. 8 Uhr Ball.

— **Zoologischer Garten.** Mittwoch abends 8 Uhr volkstümliches Konzert des Hall. Symphonie-Orchesters.



164/18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703081-17/fragment/page=0009

Die Wohnungsfrage in der Gegenwart

In einer gut besuchten Versammlung der Deutschen Volkspartei sprach am Montag abend im „Engelhardt-Bierhaus" die thüringische Reichstagsabgeordnete Frau Clara Mende über „Die Wohnungsfrage der Gegenwart".

Die Wohnungsfrage, so führte die Rednerin aus, ist nicht nur in Deutschland, sondern auch in den sogenannten „Siegerstaaten" eine der brennendsten. Für uns in Deutschland ist die Frage die wichtigste, ob wir uns für Einzelhäuser oder für Miethäuser entscheiden sollen, wenn wir bauen wollen. Da wir uns als armes und begrenztes Volk keine Wohnungsanlagen mit Gärten usw. leisten können, müssen wir lieber für Hochhäuser in den Industriestädten mit geeigneten Erholungsplätzen, in den kleinen Städten allerdings für Siedlungshäuser stimmen. Der Wohnungstypifierungsausschuß des Reichstages ist der Ansicht, daß man je nach Lage und Größe des Ortes Miets- oder Einzelhäuser bauen muß (Mietshäuser hier nicht in dem früheren Sinne der Mietskasernen mit zwei bis drei Hinterhäusern und Höfen).

Für den Hausbau selbst empfahl die Rednerin, nicht allzu kleine Ausmaße der Zimmer zu nehmen, wie man sie häufig in Siedlungshäusern sieht, und zwar aus bevölkerungspolitischen Gründen. Die Küche sollte von der Wohnung abgeschlossen sein, wenn auch eine Wohnküche für Frauen mit Kindern vorteilhaft ist. Statt eines größeren Kinderschlafzimmers sollte man lieber zwei kleinere schaffen, um heranwachsende Kinder trennen zu können. Auf alle Fälle sollten Badezimmer in allen Häusern, gleich ob sie für Beamte oder Arbeiter gebaut werden, angelegt werden, damit im Zeitalter des Sportes die Hygiene im Hause nicht vernachlässigt wird, die Amerika vorbildlich pflegt. Auch in die kleinsten Häuser gehört Zentral- bzw. Fernheizung mit Oelfeuerung.

Zur Frage der Wohnungszwangswirtschaft erklärte die Rednerin, daß man für den Fall ihrer Aufhebung Schutz für die wirtschaftlich schwachen Mieter fordern müsse. Daß die Rednerin für normierte Häuser eintrat und diese Stellungnahme damit begründete, unsere alten Städte (Nürnberg, Rothenburg) seien auch normiert gebaut (?) und trotzdem nicht langweilig, ist nicht ganz verständlich, jedenfalls ist diese Behauptung historisch wohl schwerlich zu erhärten. Ohne die Idee der eingebauten Möbel zu verfechten, sollte man unseres Erachtens normierte Straßenfronten ablehnen, die deutscher Eigenart nicht entsprechen! Vorteilhaft sei das verhältnismäßig billige Holzhaus, das man schnell aufbauen und abbrechen kann, nur muß man ihn einen gemauerten Untergrund geben.

Noch fehlen in Deutschland 1 800 000 Wohnungen. 1927 aber können höchstens 800 000 gebaut werden. Sollte mit dem Arbeitszeitnotgesetz der strikte Acht-Stundentag eingeführt werden, würde das dem Wohnungsbau noch mehr verzögern. Die Hauszinssteuer müßte stärker als bisher für den Hausbau verwendet und die privaten Bauunternehmungen müßten mehr herangezogen werden. Ein Schaden für die Allgemeinheit ist die Ueberfremdung des Hausbesitzes, da Ausländer für ihre Häuser in Deutschland gewöhnlich nichts tun und verschwinden, wenn sie Hypotheken entwerten sollen. An der Lösung der Wohnungsfrage müßten alle Kräfte mitarbeiten unter Zurückstellung persönlicher Wünsche; wenn uns die Not verbinde, würden für unsere kommende Generation auch Werte geschaffen werden, auf denen sie gesund aufbauen könnte.

Brachte auch der Vortrag, an den sich eine Aussprache anschloß, keine nähere praktische Auslegung zur Lösung der Wohnungsfrage — zumal die wiederholt eingeflochtenen Vergleiche mit Amerika scheinen uns für unsere deutschen Verhältnisse reichlich gewagt —, so entwarf er doch in außerordentlich anschaulicher Weise ein Bild unserer heutigen Wohnungsbaulage, in der schließlich die Grundlage aller unserer Nöte liegt.

Die Vernehmung Jugendlicher in Strafsachen

Berücksichtigung des Seelenlebens jugendlicher Zeugen und Beschuldigten.

Aus einer allgemeinen Verfügung des preußischen Justizministers teilt der Amtliche Preußische Pressedienst folgendes mit:

Die Vernehmung von jugendlichen Zeugen und Beschuldigten erfordert Verständnis für das Seelenleben der Jugendlichen und ein besonderes Maß von Geschicklichkeit und Takt. Im vorbereitenden Verfahren soll der Staatsanwalt den Jugendlichen grundsätzlich selbst vernehmen; an Orten, an denen bei der Polizei auf diesem Gebiete besonders geschulte Beamte oder Beamtinnen zur Verfügung stehen, soll sich die Staatsanwaltschaft bei solchen Vernehmungen ihrer Unterstützung bedienen oder ihnen, falls sie hinreichend erprobt sind, Vernehmungen ganz überlassen. Die Vernehmung jugendlicher Zeugen und Beschuldigten, um die das Amtsgericht ersucht wird, ist, soweit das Ersuchen ausdrücklich an das Jugendgericht gerichtet wird, durch die Geschäftsverteilung dem Jugendrichter zuzuweisen. Mehrmalige Vernehmungen Jugendlicher vor der Hauptversammlung sind möglichst zu vermeiden. Besonderes Gewicht ist darauf zu legen, daß alle Umstände, die für die Beurteilung der Glaubwürdigkeit eines wichtigen jugendlichen Zeugen von Bedeutung sind, durch Befragung der Eltern, der Lehrer usw. möglichst frühzeitig festgestellt werden.

In zweifelhaften Fällen kann es sich im Vorverfahren wie in der Hauptverhandlung zur Klarstellung der seelischen Eigenart eines Jugendlichen empfehlen, zu seiner Vernehmung einen Sachverständigen hinzuzuziehen, der über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Seelenkunde Jugendlicher verfügt. Jugendliche, die als Zeugen geladen sind, sollen möglichst bald nach ihrer Meldung vernommen werden. Wo dies nicht möglich ist, soll Vorsorge getroffen werden, daß die geladenen Jugendlichen die Wartezeit in besonderen Räumen, getrennt von Erwachsenen, nötigenfalls unter geeigneter Obhut, verbringen können. Nach Beendigung seiner Vernehmung soll der Jugendliche alsbald entlassen oder wenigstens aus dem Sitzungssaal wieder entfernt werden. Insbesondere muß bei Verfahren, die Verbrechen oder Vergehen gegen die Sittlichkeit zum Gegenstand haben, darauf geachtet werden, daß die jugendlichen Zeugen nicht durch die Verhandlung sittlich gefährdet werden. — Jugendliche im Sinne dieser Verfügung sind Personen, die das 16. Lebensjahr nicht vollendet haben.

— **Aus der Ulrichsgemeinde.** Am Mittwoch 6 Uhr findet in der Ulrichskirche Passionsgottesdienst statt. Predigt: Oberpfarrer Thiede.

— **Der Hallesche Lehrer-Gesangverein** rüstet sich zu seinem zweiten Winterkonzerte, das am 15. und 16. März in der Aula der hiesigen Universität stattfinden soll. Stand das erste Konzert im Zeichen von Weber und Schubert, so wird der Verein im zweiten eine Reihe von Liedern aus dem neuesten, vierten Bande des Liederbuches vom Deutschen Sängerbunde darbieten, herrliche Früchte von dem gewaltigen Baume des deutschen Männergesanges. Als größeres Chorwerk steht die Ballade Walpurga von dem greisen Meister F. Hegar auf dem Programm. Frau Elfriede Hirte und Herr Adolf Wieber sind als Solisten gewonnen worden. Der letztere wird Werke von alten Meistern auf der neuen Orgel unserer Universitätsaula spielen.

Wann gehe ich ins Stadttheater?

Dienstag, 8. März, 8—11¼ Uhr: „Neidhardt von Gneisenau".
Mittwoch, 9. März, 8—11¼ Uhr: „Neidhardt von Gneisenau".
Donnerstag, 10. März, 7—11¼ Uhr: „Die Walküre".
Freitag, 11. März, 8—11¼ Uhr: „Neidhardt von Gneisenau".
Sonnabend, 12. März, 8—10¼ Uhr: „Martha".
Sonntag, 13. März, 6—10½ Uhr: „Die Walküre".
Montag, 14. März, 8—11¼ Uhr: „Neidhardt von Gneisenau".

— **Reichswoche der Maß-Schneiderei.** Im ganzen Reich, so auch in Halle, findet vom 4. bis 12. März einschließlich eine Reichswoche, veranstaltet vom Reichsverband des Deutschen Herren- und Damen-Schneidergewerbes, statt. Wie soll ich mich kleiden, um modern angezogen zu sein? Diese Frage wird sich jetzt zu Beginn des Frühjahrs jede Dame und jeder Herr vorlegen. Das Bewußtsein, gut gekleidet zu sein, erhöht das Selbstgefühl und die Sicherheit des Auftretens. Exakter Sitz und sorgfältige Berücksichtigung der Gestalt sind unerläßliche Forderungen der heutigen Modeform. Unsere Kleider sind unsere treuesten Begleiter durch das Leben, sie können nicht sorgfältig genug ausgewählt und ausgearbeitet sein. Ein gut sitzendes Kleidungsstück bereitet uns jeden Tag neue Freude. So soll die Reichswoche dem Publikum zeigen, daß nur die Maß-Schneiderei allein Gewähr bietet für ein individuelles, geschmackvolles, gutsitzendes Kleidungsstück. Das Schneidergewerbe ist gerüstet, alle Wünsche für die Ergänzung der Damen- und Herren-Garderobe zu erfüllen. Jede Dame, jeder Herr sollte daher sich durch die erfahrene Meisterin, den tüchtigen Meister beraten lassen.

— **Stadttheater.** Heute, Dienstag, Erstaufführung von Wolfg. Goetz' „Neidhardt von Gneisenau". Regie: Intendant Dietrich. Mittwoch: „Gneisenau"; Donnerstag, abends 7 Uhr: „Walküre"; Freitag: „Gneisenau"; Sonnabend: „Martha"; Sonntag (6 Uhr): „Walküre"; Montag: „Gneisenau".

— **Wintergarten.** Täglich Künstler-Konzert. Jeden Mittwoch und Freitag von 4 bis 7 Uhr 4-Uhr-Tee mit Tanz- und Gesangseinlagen. Zwei Kapellen, eine neue mit erstklassigem Programm.

7. städtisches Sinfoniekonzert

Akademiedirektor Professor von Waltershausen ist seit mehreren Jahren in Halle kein Fremder mehr. Als Schöpfer der Oper „Oberst Chabert" und als feinsinniger Redner über musikästhetische Fragen hat er hier ehrliche und bedeutende Erfolge davongetragen. Ihn als Sinfoniker und als Dirigenten kennenzulernen, war deshalb durchaus verlockend. So ist es erklärlich, daß das ganze 7 städtische Sinfoniekonzert in Werken und Ausführung dem ausgezeichneten Künstler anvertraut wurde.

Mit einer „Krippenmusik", der neuesten Schöpfung des Münchener Tondichters, sechs Gesängen mit Orchester und der Sinfonie „Gero und Leander" wurde der Abend bestritten. Alle diese Werke erweckten die günstigsten Vorstellungen von dem Wollen und Können Waltershausens. Eine stürmisch fortreißende Wirkung vermochten sie freilich nicht zu erzielen; ein Beweis, daß in dem Tondichter der Dramatiker stärker ist als der Sinfoniker.

Die „Krippenmusik" knüpft an alte Instrumentalformen des 18. Jahrhunderts an. Rein äußerlich kommt das schon durch die Verwendung eines Cembalos zum Ausdruck. Unbedingt ist es dem Komponisten in den drei Sätzen des Werkes gelungen, schöne, stimmungsreiche Musik zu schaffen. Schade nur, daß seine Fantasie zu sehr in die Weite schweift. Noch viel ungünstiger erweist sich diese Neigung der Sinfonie. Wie hier Waltershausen den Stoff in einem einzigen Satze aufbaut und seine Gedanken durcharbeitet, ist gewiß aller Bewunderung würdig. Nur würde auch hier Kürze und Knappheit in der Entwicklung noch zwingendere Eindrücke vermittelt haben. So geistreich auch die polyphone Durcharbeitung der Themen erscheint und so glänzende instrumentale Mittel aufgeboten werden: eine gewisse Ermüdung des Hörers vermag diese Sinfonie nicht zu überwinden. Wohlklingend und dankbar sind die drei weltgeistlichen Lieder und die drei Gesänge mit Orchester. Sie fesseln besonders da, wo, wie in „Aus dem 30jährigen Krieg" und in „Aus dem Wiener Prater", der Komponist dramatische Anläufe nimmt.

Die Lieder sang die Kammersängerin Margarete Heyne-Franke aus Dresden ansprechend, in der Tonentfaltung aber nicht immer gleichmäßig.

Für das Cembalo, das aus der Werkstatt Karl Maendlers stammte und das ein Muster von Vollkommenheit war, hatte der Tondichter die ausgezeichnete Li Stadelmann aus München mitgebracht. Trotz ihrer hervorragenden Künstlerschaft habe ich nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß das Cembalo von neuem Bürgerrecht in der modernen Musik gewinnen wird. Ja, zum Teil würde die „Krippenmusik" sich ohne dieses Instrument vorteilhafter ausgenommen haben.

Der Tondichter war seinen Werken ein vorzüglicher Ausdeuter. Er hatte mit unserem Stadttheater-Orchester, das ihm sehr löblich aufmerksamste Gefolgschaft leistete, enge Fühlung gewonnen, und verschaffte seinen Kompositionen eine äußere Darstellung, die lebhafte Anerkennung verdiente.

Professor von Waltershausen und seine Mitwirkenden wurden mit anhaltendem Beifall geehrt. Das letzte Lied mußte auf allgemeines Verlangen wiederholt werden. **Prof. Dr. W. Kaiser.**

Eine Reise in das Ausland bringt Erkenntnis und Wissen!

Wir veranstalten Reisen

nach

Aegypten auf die Dauer von 20 Tagen,
Palästina auf die Dauer von 19 Tagen,
Algier und Tunis auf die Dauer von 21 Tagen,
Spanien, dem Lande großer Vergangenheit und Schönheit, auf die Dauer von 27 Tagen,
Italien, dem Ziel deutscher Sehnsucht, für 22 Tage,
Dalmatien, dem wildromantischen Gebirgsland, für 13 Tage,
Griechenland, dem klassischen Boden, für 19 Tage;

außerdem

kurze Wochenfahrten

nach

Paris, Paris—Nizza, London.

Eine Reise in die nordischen Lande,

nach dem Nordkap, nach Norwegen, Schweden und Dänemark oder Finnland

bietet

Genuß und Erholung.

Wer Interesse an solchen Reisen hat,

wende sich an das

Reisebüro der Halleschen Zeitung

Leitung: Stangen's Reisebüro G. m. b. H., Berlin,
Agentur Halle (Saale)

Leipziger Straße 61/62 — Fernruf 23 766.

Turnen, Spiel und Sport

Reichsoffenes Hallensportfest der D. T., Kreis IIIc, in Magdeburg

Die Ergebnisse sind:

60-Meter-Lauf, offen für alle: 1. Becker, Friesen-Stendal, 6,4 Sek.; 2. Rogge, Jahn-Halberstadt, 7 Sek. — Für Turnerinnen: 1. Frl. Benn, Jahn-Magdeburg, 8 Sek.; 2. Schwarz, Kaufmännischer T. V.-Wittenberg, 8,8 Sek.

3000-Meter-Lauf: 1. Peter, T. V. Kleingöhs. 10:17; 2. Haberland, T. V. Lostau, 10:17,3.

4×1½-Rundenstaffel (V. C.-Vereine): 1. Jahn-Salzwedel 1:54,1; 2. M. T. V. Kalbe (Saale).

1000-Meter-Lauf: 1. Thiede, Jahn-Biesdorf, 2:49,9; 2. Miellson, M. T. V. Sodenburg.

60-Meter-Hürden: 1. Göte, Askania-Bernburg, 9,8; 2. Hartmann, T. V. Sodenburg, 10.

10 mal eine Rundenstaffel: 1. Askania-Bernburg 8:08,2; 2. T. u. S. T. V. Staßfurt.

1500-Meter-Lauf (Vorgabe): 1. Röttger, M. T. V. Naumburg, 4:40,2 (Mal); 2. Kurtze, T. V. Torgau, 4:40,8 (10 Meter).

Hochprung: 1. Gottschalk, Askania-Bernburg, 1:70. — Für Turnerinnen: 1. Frau Bachmann, Turngemeinde Wittenberg, 1:35, und Peter, Jahn-Salzwedel, 1:35.

5×60-Meter-Pendelstaffel (A-Vereine): 1. Kaufmännischer T. V. Wittenberg 37,4; 2. Askania-Bernburg.

4×60-Meter-Pendelstaffel (Frauen): 1. M. T. V. Magdeburg 36,1; 2. Askania-Bernburg 36,1 (Brustbreite).

3×1000-Meter: 1. Jahn-Biesdorf 8:50; 2. M. T. V. Wittenberg.

Eine Bode-Gau

Fußball.

Frose: Anhalt 07 gegen S. V. A. 2:1 (0:0).

Selten hat die Sportvereinigung gegen die Anhaltiner gut abschneiden können. Heute umsoweniger, als fast mit drei Mann Ersatz antreten mußte. Beide Erfolge des Siegers wurden nach schlechter Abwehr des gegnerischen Tormarts erzielt. Frose hatte seine Stütze in der Hintermannschaft, in der besonders der Torwart gute Abwehrtarbeit verrichtete. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Gästen: Viktoria II gegen 09 II Staßfurt 1:3.

Aschersleben: Teutonia II gegen Concordia-Nachterstedt I 1:7 (0:6).

Handball.

P. S. V. gegen Merkur-Volkstedt 9:3 (7:1).

Einen überlegenen Sieg landeten die Aschersleben Polizisten, die bereits beim Seitentausch mit 7:1 führten. Der Sieger konnte allerdings mit Hilfe des Windes in der ersten Spielhälfte erfolgreicher sein als später. Seine Technik und Kombination waren dem Gegner stets im Vorteil. Der Sturm arbeitete glänzend und verarbeitete flotte Angriffe zu schönen Erfolgen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser auf und konnten noch zwei Treffer anbringen. Der Schiedsrichter verfah sein Amt sehr umsichtig und korrekt.

Merkur-Volkstedt (Damen) gegen Preußen-Magdeburg (Damen) 1:1 (0:1).

Der hiesige Polizeisportverein veranstaltete ein Damen-Handball-Werbespiel, das einen interessanten und hartnäckigen Verlauf nahm. Preußen ging in Führung, die nach dem Wechsel vom Gegner ausgeglichen wurde. Die Preußen-Damen zeigten sich wohl technisch besser, aber Volkstedt war sehr eifrig und körperlich im Vorteil. Besonders zu erwähnen wäre die Halbrechte von Volkstedt, die unüberwindlich schien und durch wiederholte Schüsse über die Latte die Magdeburger von einer Niederlage bewahrte. Eine zweimalige Verlängerung selbst ließ den Sieger und Gewinner eines Pokals ungeklärt.

Körnig schlägt Houben.

— **Beim Stuttgarter Hallensportfest** des Württembergischen Landesverbandes für Leichtathletik, welches am Sonnabend vor ca. 5000 Zuschauern abgewickelt wurde, gelang es dem Breslauer Körnig, den Sprinterdreikampf überlegen mit 15 P. vor Houben-Krefeld 12 P., Suhr-Karlsruhe, Thumm-Berlin und Hubrich-Stuttgart zu gewinnen. Die Große Hallensportfeststaffel 25×1 Rd. wurde von den Stuttgarter Kickers gewonnen; im Städtehandballspiel siegte Stuttgart über Ulm mit 7:0.

Auch beim Nürnberger Hallensportfest am Sonntag konnte der deutsche Meister Körnig den Sprinter-Dreikampf über 50, 80 und 100 Meter gegen den Altmeister Houben gewinnen, indem er in allen drei Läufen vor Houben siegte.

Die Wasserballspiele Deutschland—Holland in Krefeld endeten an beiden Tagen mit deutschen Siegen und zwar am Sonnabend mit 7:6, am Sonntag mit 7:5.

Zuchtviehversteigerung am 16. März 1927 in Bismark (Altmark).

Zu der am Mittwoch, dem 16. März stattfindenden Versteigerung sind etwa 300 Tiere angemeldet, hochtragende und frischmilchende Kühe und Färsen, darunter beste Herdbuchtiere und Tiere mit Abstammungsnachweis sowie einige Herdbuchbullen. Es ist somit jedem Kauflustigen Gewähr geboten, gutes, hochwertiges Zuchtmaterial zu angemessenen Preisen zu erwerben. Kataloge sind kostenlos von der Geschäftsstelle der Vieh-Verkaufs-Vereinigung Bismark und Umgegend abzufordern, die auch jede andere Auskunft gern erteilt.

Die Hausfrau hat heute wenig Zeit; das Wirtschaftsgeld ist ihr meist kaum bemessen. Ueberall heißt es sparen. Und doch möchte sie ihre Lieben nichts missen lassen, besonders der Mittagstisch soll gut, reichlich und abwechslungsreich sein. Die Suppe zu Beginn jeder Mahlzeit soll nicht fehlen, weiß man doch, daß sie die Magensaftbildung anregt und die Verdauung günstig beeinflußt. Aber jede hausgemachte Suppe erfordert viel Zeit und verursacht reichlich Kosten. Um beides zu ersparen, nimmt die praktische Hausfrau die neue Knorr-Suppenwurst. Sie ist billig, erfordert wenig Brand, schmeckt delikat und ist in vielen, auserlesenen Geschmacksrichtungen käuflich. Der verwöhnteste Gaumen wird befriedigt sein.

Aspirin-Tabletten
werden häufig nachgemacht. Seien Sie vorsichtig und kaufen Sie die Aspirin-Tabletten nur in der Original-Packung „Bayer" mit der violetten Banderole.
In allen Apotheken erhältlich.
ASPIRIN 0,5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703081-17/fragment/page=0010

Aus Mitteldeutschland

Markensegen

Denjenigen, der einem heutzutage noch etwas schenkt, kann man mit der Laterne suchen.

Und doch passierte es in Bernburg an der Saale, daß ein edler Spender eine ganze Woche auf der Straße stand und hunderte von Menschen an ihm vorüberliefen, ohne von seinem überreichlichen Reklamegebot Gebrauch zu machen.

Es war dies ein ganz gewöhnlicher Briefmarkenautomat. Oder vielmehr kein ganz gewöhnlicher, sondern einer, der seine Mucken hatte. Nicht, daß er bei Regenwetter, wie andere seinesgleichen, stockte, weil sich sein inwendiges Ich, sobald es angefeuchtet wurde, zusammenklebte. Nein, still und bescheiden stand er vor dem Postamt, daß sich die Leute genau an und gab, wenn er Gefallen daran fand, einen Lohn, der reichlich lohnte.

Er besaß nämlich eine Eigenschaft, die ausnahmsweise nicht etwa dem Publiko, sondern seiner vorgesetzten Postbehörde unangenehm war: Er gab zuviel! War ein Reichszehnpfennigstück in seinem hohlen Gehäuse nämlich klappernd gelandet, so knurrte er erst etwas — wie alle seinesgleichen —, hob aus — wie alle seine Kollegen —, gab einen „Alten Fritz" auch dem strammsten Republikaner — wie auch alle Markenapparate — ob der sie wollte oder nicht. Aber dann machte er nicht, wie sein Schild verhieß, Schluß, sondern ehe der ehrliche Kunde sein Objekt verstauen konnte, knurrte er von neuem, holte wieder aus und setzte, wenn er Lust hatte, ununterbrochen seine Markenspende fort, ohne daß ihm im geringsten nach neuer Finanzierung gelüstete. Sein Langmut ging dabei viel weiter, als der der Postverwaltung, die ihn bei einer besonders freigebigen Handlung erwischte, überführte und pensionierte. Bei seiner verantwortlichen Vernehmung stellte sich nämlich heraus, daß er in knapp acht Tagen schon um 12 Mark zuviel Marken verabreicht hatte. Da er bei seinen Kunden schnell beliebt geworden war, ist es kein Wunder, daß einer von diesen sich seelenruhig solange mit ihm unterhielt, bis er für sein ein und einziges Groschenstück achtundsiebenzig Zehnpfennigmarken geweichselt bekam — ein angenehmer Markensegen, für den nur die Post selbst kein Interesse bekundete.

Nun mußte er in Haft, der edle Spender, bis man ihn zur Raison gebracht hat. Der Fachmann aber wundert sich und der Laie zerbricht sich den Kopf darüber, wie der Haushalt des Reichs-Postministeriums balanziert werden soll, wenn etwa noch andere Apparate im lieben Vaterlande — wer kann's wissen? — heimlich, still und leise eine ähnliche Gebefreudigkeit an den Tag legen sollten wie der Markenautomat vor dem Bernburger Postgebäude . . . rei.

Doppelmord und Selbstmord

Altenburg, 8. März. Ein furchtbares Verbrechen wegen geringfügiger Streitigkeiten verübte der 75 Jahre alte Gutsausgügler Julius Bernstein in Pähnitz bei Windischleuba in der Nähe von Altenburg. Er hat seinen 38 Jahre alten Sohn und seine 27jährige Schwiegertochter mit dem Jagdgewehr erschossen. Die Tat verübte er an den Eheleuten, während sie ahnungslos beim Abendessen in der Wohnstube saßen. Dann begab sich der alte Mann in seine im selben Hause gelegene Kammer und brachte sich einen tödlichen Schuß bei. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod der drei Personen feststellen. Als Grund zur Tat dürften dauernder Haß und Streitigkeiten wegen der Aufwertungsangelegenheiten des Gutes, das der Vater seinem Sohn vor zwei Jahren zur Bewirtschaftung übergeben hatte, anzusehen sein.

Motorrad gegen Auto

Grimma, 5. März. Nachts gegen 1 Uhr fuhr hier der 20 Jahre alte Heinrich Markoff, Sohn des Fahrrad- und Kraftfahrzeughändlers Markoff in Grimma, mit einem zum Nachsehen übergebenen Motorrad gegen ein Auto, das ihm auszuweichen suchte. Noch in der gleichen Nacht verstarb er infolge der erlittenen schweren Verletzungen.

Hohm, 7. März. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag gegen 1¼ Uhr raste ein Auto auf der Quedlinburger Chaussee in der Kurbe bei der Dippeschen Scheune gegen einen Baum. Der Chauffeur blieb unverletzt, während die Insassin, eine Dame, durch den Anprall aus dem Wagen geschleudert wurde und durch die Glasscheibe erhebliche Verletzungen am Kopf bekam.

Gölzthe, 7. März. Ein Autounglück ereignete sich in unserem Orte. Ein viersitziger Kraftwagen aus Aschersleben, welcher einen Bierwagen ausbiegen wollte, kippte infolge Ausspringens der Reifenvulkt um. Der Chauffeur erlitt erhebliche Schnittwunden an Kopf und Händen, der Mitfahrer innere Verletzungen. Der Wagen mußte mit Insassen abgeschleppt werden.

Eisleben—Hettstedt

Eisleben, 7. März. Die Autobus-Verbindung Eisleben—Siersleben—Hettstedt mußte auf behördliche Anordnung infolge eines noch schwebenden Verfahrens vorläufig eingestellt werden.

Bahneröffnung Eilenburg—Wurzen

* **Eilenburg, 7. März.** Die Arbeiten an der Eilenburg—Wurzener Bahn wurden in den letzten Tagen derart gefördert, daß heute mit einem behelfsmäßigen Güterzugverkehr auf der ganzen Strecke begonnen werden konnte. An der Strecke liegen folgende Stationen: Eilenburg, Eilenburg-Süd, Thallwitz, Collmen-Böhlitz, Anschluß Röcknitz, Zscheper-Hohburg, Lüptitz, Roitzsch, Wurzen.

Eine neue Solquelle bei Dürrenberg

Dürrenberg, 7. März. Bei den Bohrversuchen der Leunawerke nach Anhydrit ist man bei Spergau auf eine Solquelle gestoßen. Das Werk will die Quelle der hiesigen Saline zur weiteren Untersuchung überlassen. Die neue Solquelle soll 26 Prozent sein. Ob eine Ausbeute nutzbringend sein wird, muß erst die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Oberröblingen a. S., 7. März. (Ein großes Schadenfeuer verhütet.) Am Sonnabend ist durch das tatkräftige Zufassen der Werksfeuerwehr auf Grube „Kupferhammer" ein Großfeuer verhütet worden. In der Teerschmelerei brach nachts ein Dachstuhlbrand aus. Durch die Wachsamkeit des Grubenpersonals konnte die Gefahr im Keime erstickt werden, so daß die durch die Werkssirene alarmierten Feuerwehren der umliegenden Orte nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchten.

Löbejün, 7. März. (Gemeindeabend.) Auf dem Familienabend der evangelischen Gemeinde am Dienstag im „Schützenhaus" sprach Pfarrer Dr. Kleinschmidt-Oberstedt ausführlich und fesselnd unter Verwendung zahlreicher Lichtbilder über das Thema: Der Ursprung des Menschen und die christliche Weltanschauung. Er zeigte, daß, soweit man auch die Spuren des Menschen in der früheren Erdgeschichte zurückverfolgen kann, es sich immer um vollwertig ausgebildete Menschen handelt mit einem Gehirninhalt, der dem der heutigen Menschheit gleicht. Nirgends lassen sich wirkliche Uebergänge zwischen Mensch und Affe nachweisen. Die ganze Menschheit ist eine Einheit. Eine ehrliche Wissenschaft wird zugestehen, daß wir über eine noch frühere Zeit nichts wissen. Ueber den Ursprung des Menschen kann nur der Glaube ein Urteil abgeben. Es war nicht immer leicht, dem Redner zu folgen. Die zahlreich Erschienenen sind ihm aber gewiß dankbar gewesen für seine Darlegungen, die vielleicht vollkommen neu gewesen sein dürften. — Der gemischte Chor Löwe-verein verschönte den Abend durch zwei in den Rahmen der Veranstaltung passende Chorlieder von Beethoven und Löwe.

S. Brehna, 7. März. (Die Ortsgruppe des Stahlhelms) hatte am Sonnabend im „Pelikan" einen heiteren Familienabend veranstaltet. Es war der Leitung gelungen, den Kam. Robert Förster, Leiter der Vaterländischen Volksbühne Halle, und Frau Lucie Förster-Obendorf, zu gewinnen, welche durch ernste und humoristische Vorträge den Besuchern einen seltenen Kunstgenuß zu verschaffen wußten. Zwei Gedichtvorträge und ein nettes Theaterstück „Der deutsche Soldat in Frankreich" brachten dem Künstlerpaar großen Beifall. Gruppenleiter Kam. Kitzing begrüßte die zahlreich Erschienenen; auch wurde von einem anderen Kameraden der patriotische Geist der Brehnaer Verbände gepriesen, zur Einigkeit gemahnt und ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Hindenburg ausgebracht. Die Stahlhelmkapelle verschönte den Abend mit ihren Weisen und der unvermeidliche Tanz bildete den Abschluß der Veranstaltung.

gö. Niemberg, 7. März. („Gemischter Chor".) Der hiesige Gesangverein „Gemischter Chor" veranstaltete im Leubnerschen Lokale unter regster Beteiligung sein Wintervergnügen, auf dem viel Schönes geboten wurde. Den musikalischen Teil hatte die Steuersche Kapelle aus Halle übernommen. Gleich starken Beifall ernteten Chorlieder der Sänger unter der Leitung ihres Dirigenten, Kantors Deparade. In dem dritten Teile des Programms veranstaltete der Schwank „Im Riesengebirge" viel Heiterkeit. Den Darbietungen schloß sich ein Ball an, dem die Jugend noch lange huldigte.

gö. Spickendorf (Saalkr.), 7. März. (Vaterländischer Frauenverein.) Die letzte Zusammenkunft der Bezirksgruppe Schwerz des Vaterländischen Frauenvereins für den Saalkreis im Gasthofe „Zum alten Zieten" war sehr zahlreich besucht. Nach gemeinsamem Gesange und Begrüßungsworten der Vorsitzenden erstattete diese Bericht über die Erfolge des Familienbends am 13. Februar. Auch berichtete sie über die Wiederanstellung einer Schwester in Niemberg und deren gelegentliche Hilfe in Notfällen in unseren drei Gemeinden. Der Schriftführer hielt einen Vortrag über „August Hermann Francke und sein Werk". Weiter kam zur Vorlesung die Erzählung „Vergeltung" von Armin Stein. Gemeinsamer Gesang beschloß den Abend. Der nächste soll am 6. April in Frankes Gasthaus zu Schwerz stattfinden.

v. Hettstedt (Südharz), 5. März. (Vom heimatkundlichen Verein.) Mit einem Lichtbildervortrag „Ingenieurbauten und Landschaftsbild" setzte der heimatkundliche Verein jetzt seine Winterarbeit fort. Als Vortragender war der Kunsthistoriker Privatdozent Dr. phil von Kempen-Dessau gewonnen worden, der es vorzüglich verstand, die Frage des Heimatschutzes nach dieser Seite hin zu behandeln: Nicht Schutz der Heimat vor Veränderungen, sondern vor Verschandelungen. Industriebauten sind niemals dazu angetan, ein Landschaftsbild zu verunstalten, wenn sie echt sind und nicht durch falsche Formen, schlechtes Material und unangebrachte Rücksichtnahme sich verleugnen. Der Vortrag fand zustimmende Aufnahme und löste eine angeregte und anregende Aussprache aus, hauptsächlich über Denkmäler und Denkmalsbau.

v. Hettstedt (Südharz), 5. März. (Vom Stahlhelm.) Fünfmal und jedes Mal vor vollem Hause konnte die hiesige Stahlhelm-Ortsgruppe das Volksstück „Zimmer feste druff los" aufführen. Die mühevolle Einstudierung und die gelungenen Aufführungen zeugten von regster Arbeit bei den Vorarbeiten.

Gnetsch, 7. März. (Nette Sprößlinge!) Dieser Tage drangen vier noch schulpflichtige Knaben in das Gehöft eines hiesigen Landwirts ein. Sie stahlen aus den Nestern die Eier, aus dem Keller Wein, zerstörten mit Axthieben volle Düngergräbe, schlugen Sprossen aus Leitern und zertrümmerten Fensterscheiben. Die jugendlichen Missetäter wurden ermittelt. Darunter war ein ganz gefährlicher Rüpel, der in diesem Jahre schon einmal Geld gestohlen hatte und wegen unsittlichen Betragens in eine Zwangserziehungsanstalt gebracht werden sollte. Die Eltern und Lehrer dieser Bürschchen sollten alles tun, um die Missetäter auf den richtigen Weg zurückzuführen.

Oberfarnstedt, 7. März. (Das Auto im Graben.) Der zwischen Leuna und Holdenstedt passierende Autoomnibus verunglückte infolge Versagens der Steuerung auf der Landstraße Rothenschirmbach. Glücklicherweise kam der in den Graben abgelenkte Wagen an Baum und Kilometerstein vorbei, ohne Schaden zu nehmen, auch die Insassen erlitten keine Verletzungen.

Schkeuditz, 7. März. (Mit Knüppeln gegen Autos.) Am Sonnabend gelang es der hiesigen Polizei, eine männliche Person zu verhaften, die auf der Landstraße nach Halle mit großen Knüppeln nach vorbeifahrenden Automobilen geworfen hatte.

Leipzig, 7. März. (Ein schwarzer Verkehrstag.) Am Freitag morgen lief am Richard-Wagner-Platz ein achtjähriger Schulknabe in einen Kraftwagen und wurde überfahren. Mit einer schweren Gehirnerschütterung mußte er in eine Privatklinik übergeführt werden. — Am Georgring wurde am Abend desselben Tages ein 59jähriger Maler von einer Kraftdroschke überfahren; er erlitt einen Schädelbruch, der seine Einlieferung ins Krankenhaus notwendig machte. — Zur gleichen Zeit überfuhr in der Waisenhausstraße ein Radfahrer eine 42jährige Witwe. Ihren schweren Verletzungen erlag die Frau auf dem Transport nach dem Krankenhaus. — Einige Stunden später kam es Ecke Riebeckstraße und Täubchenweg zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Privatkraftwagen und einem Sanitätsauto. In dem Sanitätsauto befand sich eine kranke Frau mit ihrem Ehemann, der sie nach dem Krankenhaus begleiten wollte. Bei dem heftigen Zusammenstoß, der ganz erheblichen Materialschaden verursachte, wurde der Ehemann durch Glassplitter erheblich verletzt, so daß er im Krankenhaus genäht werden mußte.

Bautzen, 7. März. (Ein Explosionsopfer.) Bei einer Flugstaub-Explosion im Kupferhammer erlitt der Schichtaufseher Eduard Prusschka so schwere Verletzungen, daß der Tod eingetreten ist.

Plauen, 7. März. (Notlandung eines Flugzeuges.) Bei Gutenfürst mußte das Flugzeug D 700, Doppeldecker der Sportflugzeugfellschaft m. b. H., Fürth, infolge Motorschadens eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug wurde so beschädigt, daß es abmontiert und auf der Eisenbahn verladen werden mußte. Personen wurden nicht verletzt.

Naumburg, 7. März. (Zuchthaus wegen Amtsunterschlagung.) Der Steuerassistent Otto Reinhardt, der beim Finanzamt in Cölleda angestellt war, kam mit seinem 400 Mark Monatseinkommen nicht aus (er war früher Offizier gewesen) und hatte deshalb nach eigener Angabe nahezu 25 000 Mark durch Ausstellung falscher Belege veruntreut. Für das unterschlagene Geld hatte er eine Wohnungseinrichtung und ein Automobil gekauft. Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe. Zwei Monate der Untersuchungshaft sind die Geldstrafe kommen in Anrechnung.

Erfurt, 7. März. (Rücksichtsloser Radler.) In der Blumenstraße wurde eine Schülerin von einem unbekannt gebliebenen Radler angefahren und so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Radler entfernte sich, ohne sich um die Verletzte zu bekümmern.

Nordhausen, 7. März. (Ein netter Polizist.) Ein seltener Fall hat sich hier ereignet, der beträchtliches Aufsehen erregt. Ein Polizeibeamter drang in schwerer Trunkenheit in eine Wohnung ein, zertrümmerte eine Tür und ließ sich nur nach heftigem Widerstreit abführen. Gefesselt wurde er auf die Polizeiwache und dann in das Krankenhaus gebracht. Man nimmt an, daß der Beamte in plötzlicher geistiger Umnachtung gehandelt hat.

Eine neue Harzbahn?

Goslar, 7. März. Wie die „Magdeb. Ztg." erfährt, trägt sich ein Berliner Bankkonsortium mit der Absicht, eine vollspurige eingleisige elektrische Hauptbahn von Bad Harzburg über Oker—Romkerhalle—Altenau—Schierke nach Braunlage zu bauen. Die Bahn würde für die noch immer schwer erreichbaren Kurorte des Oberharzes eine außerordentlich günstige Verbindung darstellen.

Harzer Flugverkehr

Bad Harzburg, 7. März. Der wirtschaftlich nicht unbedeutende Teil des Oberharzes, Braunlage, Schierke, Elend usw. hat jetzt Anschluß an den Luftverkehr erhalten. Wie verlautet, soll der Flugplatz Oberharz in der Strecke Braunschweig, Goslar, Quedlinburg und Leipzig demnächst in Angriff genommen werden. Man hat für den Flugplatz das geeignete Gelände an der Straße Braunlage—Elend in Aussicht genommen. Die Anschlüsse an den Flugplatz Oberharz sollen günstig auch für die Fernanschlüsse gestaltet werden.

Dom Holzschlag in den Saaleforsten

Plötzkau, 7. März. In Fortführung des neuen Holzschlagssystems wurde in diesem Winter die energische Abforstung der Saalewälder in erweitertem Maße fortgesetzt. Nahezu die ganze kleine Aue ist ihres Bestandes an älteren und starken Bäumen entblößt worden, ebenso ein weiterer Teil des Lösenitzer Busches. Etwa 4000 Raummeter Eichen, Rüstern und Eschen sind bisher geschlagen. Damit ist ungefähr das Doppelte des vorjährigen Holzschlages erreicht. Die Beseitigung der zahlreichen Eichen war notwendig, da viele Bäume krank waren und den übrigen Waldriesen das gleiche Schicksal drohte. Fast das ganze geschlagene Nutzholz ist bereits an Leipziger und Hannoveraner Firmen verkauft, ohne daß eine öffentliche Versteigerung nötig geworden wäre. Auch größere Posten Brennholz sind schon ohne Auktion abgesetzt. Einen imposanten Anblick gewährte gestern die Abfuhr der größten Eiche, die vorhanden war. Bei einem Umfang von 4½ Metern und einer Stammhöhe von mehr als 7 Metern weist die Eiche einen Rauminhalt von 11 Festmetern, ein Gewicht von fast 300 Zentnern auf.

Kreisbauerntag in Torgau

Torgau, 7. März. Sonnabend nachmittag ½2 Uhr trat im „Haus der Landwirte" ein Kreisbauerntag zusammen, der außerordentlich stark besucht war und dessen Teilnehmer aus allen Orten des Kreises herbeigeeilt waren. Den Vorsitz führte Reichstagsabgeordneter Dr. Gereke, der die Versammlung begrüßte und dann gleich dem Referenten, Landtagsabgeordneten Hillger, das Wort erteilte. Abgeordneter Hillger sprach über das Thema „Durch Einigkeit zur Macht". Seine temperamentvollen Ausführungen begegneten bei den Zuhörern lebhaftem Interesse, das sich insbesondere in häufigen Zurufen und Zustimmungskundgebungen kund tat. Dem Vortrag folgte eine kurze Besprechung, an der sich Landtagsabgeordneter Boes-Mockrehna und Feuerstein-Oberaudenhain beteiligten, die das Referat durch Erörterung praktischer Fragen in wirksamer Weise ergänzten. Das Schlußwort sprach Abg. Dr. Gereke. Er unterstrich die Einigkeitsgedanken, die Abg. Hillger vorgetragen hatte, und schloß die Tagung.

Ilfeld, 7. März. (Kreistag des Kreises Ilfeld.) Der am Freitag hier abgehaltenen Kreistag des Kreises Ilfeld hatte sich mit einer Reihe wichtiger Vorlagen zu beschäftigen. Die Einnahme der Kreiskommunalkasse beträgt 755 379,59 Mark, die Ausgabe 746 332,16 Mark; es bleibt ein Ueberschuß von 9 047,43 Mark. Zum Kreiswohlfahrtsamt hat der Kreis einen Zuschuß von 191 466,26 Mark geleistet. Nach heftiger Debatte, in der alle Parteien über die Belastung des Kreises durch die Autobusse der Harzquerbahn Klage führten, wurden für die Unterhaltung der Landstraßen für das Rechnungsjahr 1927 163 000 Mark bewilligt (gegen 80 000 Mark im Vorjahr). Weiter wurde einstimmig eine Vorlage angenommen, die ein großzügiges Wohnungsbauprogramm bedeutet. Der Kreis will 60 Wohnungen schaffen. Die dafür benötigten 300 000 Mark werden zu einem Drittel vom Kreis durch eine Anleihe aufgebracht, ein Drittel wird aus dem Hauszinssteueraufkommen des Kreises entnommen, das letzte Drittel gibt der Regierungspräsident aus dem Wohnungsfürsorgefonds. Dem Kreistag wurde der Abschluß eines Vertrages mit der Deutsch-Continental-Gas-Gesellschaft Dessau mitgeteilt. Der Kreis erhält also sein Gas aus dem der Gesellschaft gehörigen Nordhäuser Gaswerk, damit hat sich auch hier das sodiel beredete Mühlhäuser Projekt zerschlagen. Damit ist auch zugleich die Elektrizitätsversorgung des Kreises geregelt, die die gleiche Gesellschaft übernommen hat.

Wernigerode, 7. März. (Ein dreißigmal verpfändeter Kraftwagen.) Um sich aus den Geldschwierigkeiten zu retten, hat die Sämereifirma Frohberg unter anderem einen Kraftwagen gegen Darlehnsgewährung nicht weniger als dreißigmal verpfändet. Als die Gläubiger bei Nichtrückzahlung der Kredite den Wagen haben wollten, stellte sich die betrügerische Absicht heraus. Das Schöffengericht Halberstadt verurteilte jetzt drei Inhaber der Firma, nämlich die Witwe Minna Frohberg zu 150 Mark, ihren Sohn Otto und ihre Tochter Elise zu je 250 Mark Geldstrafe.

Goslar, 7. März. (Auszeichnung eines dreifachen Lebensretters.) Dem Major a. D. Koehler, Leiter der Zentralfürsorge der Harzheime, Braunschweig, ist vom preußischen Staatsministerium die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Koehler hat im vorigen Jahre im Grumbacher See bei Hahnenklee drei Personen das Leben gerettet, nämlich einer Dame und den beiden einzigen Kindern eines Postsekretärs aus Hahnenklee, die nahe am Ertrinken waren.

Göttingen, 7. März. (Großfeuer.) In der Nacht brach im Dorfe Mengershausen bei Göttingen Großfeuer aus, das einen gewaltigen Umfang annahm und Scheune und Stallungen des Landwirtes Kleinhans in kurzer Zeit in Asche legte.

Kreuz und quer durch Mitteldeutschland

Ortrand (Kreis Liebenwerda). Am Donnerstag begingen der 82 Jahre alte Schulvikärer Friedrich Richter und seine 84 Jahre alte Ehefrau das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Beide sind noch rüstig und gehen fleißig ihrer Arbeit nach. * **Golteswitz.** Mittags brach in dem Stallgebäude des Herrn Hermann Kunze ein Brand aus. Das Feuer fand in dem auf dem Boden aufgespeicherten Heu reichlich Nahrung, so daß in kurzer Zeit das ganze Dach des neuen, massiven Stalles abbrannte. Leider sind dem Feuer auch 20 Hühner zum Opfer gefallen. * **Hohm.** Die Aufnahme einer Prozentigen Anleihe bis zu 80 000 R.-M. wurde in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossen. Sie wird kurzfristig sein und mit 5 Prozent amortisiert werden. * **Dessau.** Gegen das Jahr 1925 mit 152 Auswanderern nach Uebersee hat sich im Jahre 1926 die Auswanderung aus Anhalt noch etwas gesteigert. Es verließen insgesamt 112 männliche und 73 weibliche Personen die Heimat. Damit steht Anhalt weit unter dem Reichsdurchschnitt. * **Stadtfurt.** Der Krankenkassenkontrolleur Müller ist von dem Staatsministerium als zweiter Bürgermeister bestätigt worden. * **Borna** bei Leipzig. In der hiesigen Pianofortefabrik von Hebl verunglückte der an der Kreissäge beschäftigte 34jährige Zimmermann Paul Janke dadurch, daß ihn ein abspringendes Stück Holz mit solcher Wucht an die Brust traf, daß der Bedauernswerte sofort bewußtlos umfiel und kurz darauf an inneren Verblutungen starb. * **Laucha.** Der Dachdecker Köderitz stürzte beim Reinigen des Kirchendaches in dem Moment in die Tiefe, als er die Leiter gesteigen wollte. Blutüberströmt und mit zerbrochenen Gliedern wurde er in das Naumburger Krankenhaus eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703081-17/fragment/page=0011

Schwerverbrecher Pangsy in der Altmark

Salzwedel, 7. März. Nach zuverlässigen Meldungen befindet sich der berüchtigte Schwerverbrecher Gottl. Pangsy, der bekanntlich kürzlich aus dem Zuchthause Lichtenburg ausgebrochen ist, in der Altmark. Er ist mit Bestimmtheit in Mahlsdorf und Diesdorf und am Sonnabend im Walde bei Riethagen erkannt worden. Die Polizei von Salzwedel und die Gendarmerie sind alarmiert und suchen eifrig nach dem Schwerverbrecher.

Mitteldeutsche Marktberichte

+ **Salzwedel.** Wochenmarkt am Sonnabend. Anfuhr 603 Ferkel. Preise: Bis 6 Wochen alte 16—18 M., 6—8 Wochen alte 18—20 M., 8—13 Wochen alte 20—28 M. Der Handel war rege.

+ **Osterburg.** 400 Ferkel und 20 Völke standen auf unserem letzten Markt zum Verkauf. Bezahlt wurden 16—18 Mark für 6 Wochen alte Tiere, 18—21 Mark für 6—8 Wochen alte, 21 bis 24 Mark für 8—10 Wochen alte, 24—30 Mark für 10—12 Wochen alte; Völke kosteten 30—60 Mark.

In der Dunkelheit überfahren

Magdeburg, 7. März. In der Venedischen Straße in Magdeburg wurde der Anzeigenvertreter Arnold Richter aus der Walter-Rathenau-Straße mit eingedrücktem Brustkorb aufgefunden. Er starb bei der Einlieferung ins Krankenhaus. Der etwa 40jährige, verheiratete Mann ist in der Dunkelheit von einem bisher noch unbekannten Fahrzeug überfahren worden.

Göhren, 7. März. (In den Tod gegangen?) Verschwunden ist seit mehreren Tagen hier die Witwe Müller. Es ist beobachtet worden, daß sie in die Waldungen bei Dölkau ging. Hier wurde auch bald ein Kraglorb gefunden, der sehr wahrscheinlich der Vermißten gehört. Vermutlich hat die arme Frau, die ihren Gatten vor mehreren Jahren verlor, die Einsamkeit nicht mehr ertragen können und hat den Tod in der Luppe gesucht.

Altenburg, 7. März. (Schwerer Unglücksfall.) In einem Hause der Schmölnschen Straße ereignete sich ein schwerer Unfall. Eine 43jährige Kaufmannsfrau wollte auf dem flachen Dache ihres Hauses Wäsche zum Trocknen aufhängen und trat dabei auf das Glasfenster eines Lichtschachtes. Dabei brach sie durch und stürzte etwa 3½ Meter tief ab. Sie schlug mit dem Kopf auf eine im Hof stehende Kiste und einen offenstehenden großen Mehlbehälter auf, so daß sie sich schwere innere Verletzungen zuzog.

Merseburg

Die Geiselanlieger zum Siedlungsplan

Am 9. März, nachmittags 5 Uhr, findet im Gasthof Schumann in Neumark eine Versammlung der widersprechenden Gemeinden und Gutsbezirke der Geiselgenossenschaft statt. In dieser Versammlung soll ein Bericht gegeben werden über den Stand der Streitsache. Außerdem soll dabei unter Mitwirkung eines Vertreters des Spitzenverbandes der Landgemeindeverbände über den Generalsiedlungsplan Merseburg-Leuna-Geiseltal gesprochen werden. Nicht nur die an der Geiselgenossenschaft interessierten, sondern auch die am Generalsiedlungsplan etwa beteiligten Gemeinden und Gutsbezirke sind zu dieser Versammlung eingeladen worden.

— **Als gefunden** sind bei der Polizei-Verwaltung Merseburg nachfolgende Gegenstände abgegeben worden: drei Rollkücher, eine Schürze, ein Kragenschoner, ein Schuh, ein Tuchbeutel, ein Kinderschirm, ein Regenschirm, eine Herrenuhr, eine Wagensperrleite.

— **Beim Fußballspiel verunglückt.** Bei dem Juniorenspiel V. f. L. 99 auf dem V. f. L.-Sportplatz verunglückte der Junior O. Berger aus Spergau bei einem Zusammenprall derart, daß er einen Knöchelbruch davontrug. Der Verunglückte wurde mittels Krankenauto nach dem Krankenhaus befördert.

— **Die Merseburger Briefkastendiebstähle vor Gericht.** Der Briefkasten vor dem Postamt in Merseburg hatte eine so riesengroße Oeffnung, daß es ein Leichtes war, mit der Hand hineinzufassen und Briefe herauszuholen. Diese leichte Arbeit hatte einen 21jährigen Schlosser aus Merseburg verführt, in den Kasten zu greifen. Sein besonderes Interesse war den Liebesbriefen anderer Leute gewidmet. Er bestahl den Briefkasten nicht einmal, sondern häufig. Am 1. Februar wurde er dabei ertappt. Bei ihm zu Hause fand man 193 Briefe vor. Der Angeklagte gesteht vor Gericht, noch weitere 107 Briefe gestohlen zu haben, die zusammengebündelt aus der Saale gefischt worden sind. Auch einen Musterkoffer, der in einem offenen Auto auf der Straße stand, gibt er an, gestohlen zu haben. Da der Koffer Wertloses enthielt, warf er ihn in die Saale. Das Schöffengericht Halle verurteilte den 21-Jährigen wegen Diebstahls in zwei Fällen zu 300 Mark Geldstrafe, die Strafe wird aber als verbüßt durch Untersuchungshaft erklärt.

— **Einen Roheitsakt** unglaublicher Art leistete sich am Sonntag ein Knecht auf dem Nürnbergerschen Grundstück im „Bürgergarten". Dort spielende Kinder vertrieb er mit Fußtritten vom Hofe. Den etwa 12jährigen Jungen Pohlenz vom Sande trat er so gegen das Schienbein, an die Wade und in die Kniekehlen, daß der Junge liegen blieb und sich länger Zeit nicht erheben konnte. Die Trittstellen waren blutunterlaufen. Eine empfindliche Strafe für diese Roheiten wäre hier am Platze.

— **Hilfsprediger Pastor Mielcke** ist mit Wirkung vom 1. März 1927 von St. Maximi nach St. Viti versetzt worden. Dem Vernehmen nach wird die Hilfspredigerstelle an St. Maximi in absehbarer Zeit nicht wieder besetzt werden.

— **Die Hühner des Nachbarn.** Die Ehefrau Minna Mörik aus Meßmar war beschuldigt, dem Lindenhahn im Laufe der Zeit mehrere Hühner entwendet zu haben. Ein ziemlich großes Zeugenaufgebot war nun vor Gericht erschienen, doch konnte niemand die Angeklagte direkt belasten. Auch der ehemalige Verlobte befand sich unter den Zeugen und versuchte, seine ehemalige Liebe zu belasten, indem er sie sogar beschuldigte, Wäsche von ihm gestohlen zu haben. Der Zeuge verwickelte sich aber in sehr große Widersprüche. Eine andere Zeugin erschien aber noch weniger glaubwürdig, so daß eine Schuld der Angeklagten nicht nachgewiesen werden konnte. Schließlich beantragte der Verteidiger Freispruch, dem infofern stattgegeben wurde, als das Verfahren auf Kosten der Staatskasse eingestellt wurde.

— **Die Städtefeuersozietät der Provinz Sachsen** hat dankenswerterweise der Stadtgemeinde Merseburg für die Beschaffung der Automobilmotorspritze nebst dem dazu gehörigen Schlauchmaterial eine Beihilfe von 3000 Rm. gewährt. Es ist wiederum ein Beweis der tatkräftigen Unterstützung des Feuerlöschwesens und damit der Erhaltung wertvollen Volksvermögens durch die Städtefeuersozietät.

— **Musterschule des Männer-Turnvereins.** Am Freitag abend hatte der Männer-Turnverein Merseburg zu einer öffentlichen Bühnenvorführung eingeladen. Sehr zahlreich war der Einladung Folge geleistet. Mit Freiübungen in der Flankenreihe wurden die Darbietungen eröffnet. Sämtliche vorgeführte Uebungen wurden mit sehr viel Geschick erledigt und brachten den Darstellern reichen Beifall. Fräulein Marianne Näßer-Leipzig, unter deren Leitung die Veranstaltung stand, hat bewiesen, daß sie mit Erfolg ihren Schülern die Grundzüge der Gymnastik gelehrt hat. Im zweiten Teil gelangten Volkstänze zur Vorführung, die ebenfalls durch sehr reichen Beifall belohnt wurden. Herr Fritz Busch hatte am Klavier die musikalische Begleitung übernommen und entledigte sich seiner Aufgabe in bekannter Weise. Mit dem Bewußtsein, wieder einen sehr genußreichen Abend verlebt zu haben, kehrten alle in ihr Heim zurück. Dem Männer-Turnverein sei auch an dieser Stelle dafür gedankt, daß er von Zeit zu Zeit den Merseburgern einmal gymnastisches Turnen darbietet.

Weißenfels

— **Königin-Luise-Geburtstagsfeier.** Der Königin-Luise-Bund, Ortsgruppe Weißenfels, feiert am Mittwoch, 9. März, abends 8 Uhr, in „Schumanns Garten" in würdiger Weise den Geburtstag der Königin Luise. Die Gauleiterin, Frl. v. Weisenhagen-Halle, wird die Festrede an diesem Abend halten. Konzert der Stahlhelmkapelle und eines künstlerischen Trios sowie die Vorführung von lebenden Bildern werden den Abend verschönen. Die nationale Bevölkerung von Weißenfels und Umgegend ist nochmals herzlichst dazu eingeladen.

— **Gesellschaft für geistige Kultur.** Der bekannte Physiker Dr. Stadthagen-Berlin wird am Mittwoch, 9. März, in den „Stadthallen" einen sehr interessanten Experimentalvortrag über „Sonnentemperatur und Weltenraumkälte" halten. Da der Vortragende als Experimentator einen sehr guten Ruf genießt, ist ein wissenschaftlich interessanter Abend zu erwarten. Am Donnerstag, dem 24. März, berichtet der Forschungsreisende Dr. Behrmann-Frankfurt über seine Erlebnisse in der ehemalig deutschen Besitzung Neuguinea. Der Eintritt zu beiden Vorträgen erfolgt nur gegen Vorzeigen der grünen Mitgliedskarte.

— **Versammlung des Kreisvereins der Gastwirte.** Am Donnerstag voriger Woche hielt der Kreisverein der Gastwirte von Weißenfels und Umgegend im „Hermannsgarten" eine gutbesuchte Versammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten fanden die Punkte Gastwirte-Sonntag und Stiftungsfest ihre Erledigung; letzteres wird am 2. Juni in „Schumanns Garten" abgehalten werden. Der nunmehrige Vorstand des Arbeitsnachweises des Kreisvereins, Kollege Leistner (Klosterglocke) ist telephonisch unter der Nummer 1179 zu erreichen.

— **Schwimmklub „Neptun".** Heute (Dienstag) im „Schützen" Versammlung. U. a. Anstellung eines Schwimmmeisters und Trainers.

— **Aus unserer Heimatgeschichte.** Vor einigen Tagen wurde das 3. Heft „Unser Heimatkreis Weißenfels" fertiggestellt. Das gesamte Heimatsbuch erscheint in 10 Einzelheften. Heft 3 bringt einen Aufsatz „Aus vorgeschichtlicher Zeit unserer Heimat" von Lehrer i. R. Karl Otto-Hollstedt. Des weiteren „Die Merseburger Zaubersprüche" von A. Niehr-Prittitz. Der Geschichtsschreiber des Rippachtales, K. Mende-Leutzschen, bringt einen interessanten Aufsatz „Die Sorben in unserer Heimat". Ebenso lehrreich ist die Arbeit von Lehrer H. Intrau-Teuchern „Das Wiedervordringen der Deutschen und die Einführung des Christentums". Ferner bringt Lehrer Börner-Teuchern einen Aufsatz über „Kaiser, Fürsten und Ritter in unserer Gegend". K. Schlachts-Zeitz bringt einen kurzen Aufsatz „Die Wehrkirche zu Pötewitz". Das Heft mit seinem reichhaltigen Stoff kann im Buchhandel für 50 Pf. bezogen werden. Heft 1 und 2 wird allen Interessenten nachgeliefert.

— **Sterbefälle.** Frau Wwe. Wilhelmine Geißler geb. Rauch am 5. März in Weißenfels. — Frau Martha Hesse geb. Busch am 5. März in Reichardtswerben.

Hohenmölsen, 7. März. (Baumfrevel.) Wie schon an verschiedenen Straßen, so wurden auch an der Kreisstraße Weißenfels—Hohenmölsen von fünf jungen Kirschbäumen die Kronen abgebrochen. Vom Kreisausschuß des Kreises Weißenfels ist eine Belohnung von 100 Mark für die Namhaftmachung dieser Rohlinge ausgesetzt worden.

Kistritz, 7. März. (Mißglückter Ueberfall.) Das hier wohnhafte Frl. S. wurde am Mittwoch abend voriger Woche auf der Fahrt von Pretzsch nach Kistritz von einem jungen Mann angefallen. Da sich Frl. S. aber mit ihrem Rade in voller Fahrt befand, wurde der Bursche von demselben an die Seite geschleudert, die Ueberfallene selbst kam einige Meter weiter ebenfalls zu Fall, konnte aber mit einigen Hautabschürfungen die Fahrt fortsetzen und sich so vor ihrem Verfolger retten. Der Täter konnte nicht gefaßt werden.

Aus dem Kistritzer Grunde, 7. März. (Diebstahl.) In der vorigen Woche fuhren Radfahrer an den Hecken der Grasgärten vorbei und stahlen die sich in den Gärten aufhaltenden Hühner, unter andern einen wertvollen Wyandottehahn. Sie wurden wahrscheinlich bei ihrer unsauberen Arbeit gestört, denn man fand später ein Huhn mit umgedrehtem Kopf. Leider war es nicht möglich, die Burschen festzunehmen.

Sangerhausen

— **Unglücksfälle.** In einer hiesigen Mühle spielte am vergangenen Sonnabend der vierjährige Sohn eines Sangerhauser Einwohners mit noch anderen Kindern. Beim Spielen kam er dem Getriebe der Mühle zu nahe, so daß die rechte Hand von einem Zahnrad erfaßt wurde, und sich der vierjährige Junge erhebliche Verletzungen zuzog. — In der Nähe des Gasthofes „Zum Anker" in Artern wurde Otto Hickmann von hier von einem Eisenacher Motorradfahrer umgefahren. Das Unglück geschah dadurch, daß der Motorradfahrer in dem Augenblick, da er einem andern ausbiegen wollte, ins Rutschen kam. Die Verletzungen des H. sind keine schweren. Das Fahrrad jedoch wurde vollständig zertrümmert. — Die in der Hospitalstraße wohnende Frau Büchel stürzte in ihrem Hause die Treppe herab und zog sich einen komplizierten Beinbruch zu. — Das Ehepaar W. von hier wurde am Sonnabend von einem Kontumgeschirr in der Hüttenstraße angefahren. Das Fahrrad des Ehemannes W. wurde zertrümmert und er selbst zog sich Kopfverletzungen zu. Die Frau kam mit dem Schrecken davon. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

— **Was ist in der Mookkammer passiert?** Als in der vergangenen Woche Bergleute aus Morungen, die nachts mit dem Zuge nach Mansfeld fahren, durch die dunkle Mookkammer gingen, hörte einer von diesen, der hinter seinen Kollegen ging, im Walde ein Röcheln und Stöhnen. Er ging mit seiner Laterne auf die Stelle zu und sah einen Menschen am Boden liegen. Als er sich über ihn beugen wollte, gewahrte er im Lichtschein einen zweiten Mann, der mit einem Knüppel auf ihn zukam. Der Bergmann ließ deshalb davon ab und erreichte später seine Kollegen wieder, die ebenfalls das Röcheln vernommen haben wollen.

— **Generalversammlung des Bürgervereins für städtische Angelegenheiten.** Am Freitag, den 11. März, abends 8½ Uhr findet im „Preußischen Hof" die diesjährige Generalversammlung des Bürgervereins für städtische Angelegenheiten statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Vortrag mit Lichtbildern über moderne Straßenpflasterung, Geschäftsbericht, Kassenbericht, Tätigkeitsbericht der Stadtverordnetenfraktion, Vorstandswahl, Verschiedenes.

— **Anmeldungen zum Gymnasium.** Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 21. April. Die Prüfung der von der Grundschule kommenden Schüler findet am Mittwoch, den 30. März, vormittags 10 Uhr statt. Anmeldungen nimmt der Leiter der Anstalt, Studiendirektor Dr. Steudener, am Freitag, den 11. März, und Sonnabend, den 12. März in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr vormittags in seinem Dienstzimmer entgegen.

— **Gewerbebank e. G. m. b. H., Sangerhausen.** Am Montag, den 21. März d. Js., nachmittags 5 Uhr findet im Hotel „Kaiserin Augusta" die General-Versammlung der Gewerbebank Sangerhausen statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1926, Bericht über die im Mai 1926 stattgefundene gesetzliche Revision, Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung 1926, Genehmigung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1926 und Entlastung des Vorstandes, Verteilung des Reingewinns, Wahlen zum Aufsichtsrat, Geschäftliches.

— **Kirchensteuerreste.** Vom Mittwoch, 9., bis Freitag, 11. März, soll, wie die Gemeindekirchenräte bekanntmachen, im Gemeindehause, Riestedter Straße 24, von 9—12½ Uhr mittags den Lohnsteuerpflichtigen Gelegenheit geboten werden, die Kirchensteuerreste für 1926 zu begleichen. Es wird gebeten, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen, um eine Einziehung durch das Finanzamt zu vermeiden.

— **Von den Sportplätzen.** Das trockene Wetter hatte am Sonntag eine ganze Anzahl Zuschauer nach dem Brühl gelockt, wo auf dem dortigen Sportplatz ein Spiel zwischen der ersten Mannschaft des hiesigen B. S. C. und des F. C. Heiligenstadt 1911 stattfand. B. S. C. war den Gästen vom Eichfeld ständig überlegen und siegte 3:1. — Das auf dem V. f. B.-Sportplatz am Darrweg angesetzte Spiel zwischen der 1b-Mannschaft des hiesigen V. f. B. und der 1. Mannschaft des W. f. B. Rieder-Röblingen fiel aus, da dem W. f. B. Rieder-Röblingen vom Verband die Spielberechtigung entzogen worden war.

— **Heute Königin Luise-Feier.** Wir weisen nochmals auf die heute, Dienstag, abends 8 Uhr im Saale des „Preußischen Hofes" von der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltete Geburtstagsfeier der Königin Luise hin. Die Festansprache hält der Schriftsteller Kurt Dietz, Salzmünde. Alle Parteimitglieder mit ihren Angehörigen sowie sonstige Parteifreunde sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.

— **Der M. G. V. Harmonie** veranstaltet am Sonnabend, den 12. März, im Saale des „Preußischen Hofes" ein Vergnügen. Die Familienkarten dazu für aktive und passive Mitglieder und deren Angehörige können bei Sangesbruder Kurt Hoffmann, Papierhandlung, Göpenstraße, abgeholt werden.

Aschersleben

— **Die Fahrt nach Berlin.** Kaum ist der Winter vorbei, da meldet sich auch schon wieder unsere rührige Eisenbahndirektion mit einem Sonderzuge nach Berlin. Großzügig wie immer war die Werbung aufgezogen. Der Erfolg gab dem recht. Insgesamt fast 900 Teilnehmer wurden gezählt. Als man hier am Bahnhofe den schier endlosen Zug abging, fand man eine ganze Reihe alter Bekannter von früheren Fahrten her, die schon zur Stammgästen geworden sind. Bis hin nach Güterglück wurden noch einzelne Gäste aufgenommen. Dann ging es schlank durch bis Wannsee. Dann aber eine herrliche, lange Fahrt durch den Tiergarten und Charlottenburg. Die Sonne schien so herrlich, daß allenthalben „der Garten rausgetragen" wurde. Es machte wirklich sehr viel Freude, im bequemen Autobus so zwei Stunden durch Berlin sich spazieren fahren zu lassen. Die Fahrt nahm am Schloß ein Ende, wo eine Besichtigung desselben folgte. Der Andrang war natürlich kolossal. — Eine knappe Stunde der Ruhe war auch dringend notwendig. Denn um 3 Uhr folgte die Hallerevue. Da kam man aus dem Staunen einfach nicht heraus. So etwas von Aufmachung hatte Aschersleben denn doch noch nicht gesehen. Hochbefriedigt verließ man um 6 Uhr den Admiralpalast. Wenn der Montag wohl immerhin etwas in Katerstimmung verbracht wurde, so sind doch alle um die Erinnerung an einen schönen Tag reicher. Den Herren, auf deren Schultern die ganze Arbeitslast des Tages gelegen hat, sei an dieser Stelle ganz besonderer Dank und Anerkennung ausgesprochen.

— **Galerenträfling 2607.** Ein Kampfgefährte Schlageters, Richard Lauth aus Frankfurt a. M., wird am kommenden Mittwoch, den 9. März, abends 8 Uhr im „Reichsadler" über seine Erlebnisse auf der französischen Verbrecherinsel St. Martin de Ré sprechen. Ein recht starker Besuch des Abends wäre schon deshalb erwünscht, weil Herr Lauth zu diesen Vortragsreisen gezwungen ist, um sich sein täglich Brot zu verdienen.

— **Das Licht unter der Straße.** Die Lichtkalamität des letzten Winters ist wohl noch im allgemeinen bösen Angedenken. Wie wir seinerzeit berichteten, besteht die Absicht, das Netz auf Drehstrom umzustellen, weil dadurch eine in vieler Hinsicht bessere Versorgung ermöglicht wird. Vor allen Dingen können Kabel gelegt werden. Diese sollen nun, um das Pflaster des Dammes zu schonen, unter den Bürgersteigen entlanggeführt werden. Besondere Beachtung erfordern da aber die Stellen, an denen das Kabel über den Fahrweg hinweggeführt werden muß. Um nun bei etwa notwendigen Reparaturen hier nicht den Damm aufreißen zu müssen, hat der Magistrat beschlossen, an diesen Stellen die Kabel durch Röhren zu führen.

— **Die Haushaltungen der Stadt.** Nach der letzten Volkszählung sind in Aschersleben 8083 Haushaltungen. Diese sind in 2293 Wohnstätten untergebracht.

— **Die neuen Schulräume.** Bekanntlich haben sich unsere städtischen Körperschaften in letzter Zeit sehr viel mit der Beschaffung neuen Schulraumes beschäftigt. Die Geburtenziffer des jetzt schulpflichtigen Jahrganges lag so hoch, daß mit einem starken Anwachsen der Klassenzahl zu rechnen war, für die natürlich Unterkunft geschaffen werden mußte. Aber die heute Sechsjährigen entstammen der Inflationszeit. Und so ist es denn eine bittere Erinnerung an die damaligen Zustände, wenn man erfährt, daß der starke Jahrgang so zurückgegangen ist, daß die Schulaufnahme um etwa 10 Prog. gegen das vorige Jahr zurückgeblieben ist. In der Johanniskuhle ist kein neuer Raum mehr nötig. Die Luisenschule erhält noch zwei Räume von der gehobenen Mädchenschule zugewiesen. Der Stephanischule kann auch ein Raum der Knabenmittelschule eingeräumt werden, Damit sind die erst so schwierig scheinenden Verhältnisse völlig geklärt.

— **Der „Ortslohn".** Nach der Verordnung vom 22. Januar 1927 ist der sogenannte Ortslohn für den Bezirk des hiesigen Arbeitsamtes einheitlich geregelt worden. Es gilt künftig der für Männer festgesetzte Ortslohn auch für Frauen. In der Pflichtarbeit tritt insofern eine Einschränkung ein, als in Zukunft solche Arbeiten, die als laufende Arbeiten erledigt werden müssen, nicht zu Pflichtarbeiten verwandt werden dürfen.

— **Vom Gondelteich.** Durch die Bearbeitung des Spitielsberges hat die Umgebung des Gondelteiches wesentlich gewonnen. Wenn dort erst alles angepflanzt und angelegt ist, dann wird dies eine der schönsten Stellen unserer Stadt sein. Leider aber ist der ganze Komplex um den Teich herum noch nicht im Besitze der Stadt. Infolgedessen kann eine wirklich einheitliche Anlage noch nicht geschaffen werden. Hier handelt es sich um zwei Stellen: die Rosenzahn'sche Plantage und den Garten des Herrn Kaul. Mit Herrn Rohra werden zur Zeit noch Verhandlungen geführt, die hoffentlich zu einem günstigen Abschluß gebracht werden können. Herr Kaul stellte Forderungen, welche für die Stadt unannehmbar waren. Aber auch hier wird mit der Zeit Rat kommen.

Osram auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1927

Eine für jeden Messebesucher interessante Schau bietet der Ausstellungsstand der Osram G. m. b. H.

Er führt dort die Einheitsreihe der neuen Osram-Lampen für 15, 25, 40, 60, 75 und 100 Watt als zweckmäßigste Typen für alle Fälle der allgemeinen Wohnungsbeleuchtung. Auch die wegen ihres schönen weichen Lichtes beliebten Osram-Nitra-Lampen, opal, zeigen sich für 40, 60, 75 und 100 Watt in der neuen, sehr gefälligen Form dieser Einheitsreihe. Bei der großen Verbreitung der nützlichen, für viele unentbehrlichen elektrischen Taschenlaternen wird auch die Zusammenstellung der verschiedenen Osram-Zwerglampen allgemeine Beachtung finden. Die neuen Osram-Christbaumkerzen übertreffen durch die täuschende Nachahmung der brennenden Wachskerze, vor der sie den großen Vorzug haben, daß sie nicht tropfen und nicht feuergefährlich sind. Sehr hübsch wirken die neuen Osram-Illuminationslampen in den leuchtenden Farben Rot, Blau, Grün, Gelb, Weiß. Eindringliche Aufklärung über die Wirklichkeit unter Beleuchtung erhält der Besucher durch 6 verschiedene Demonstrationen in einem besonderen Vorführungsraum. Auch an einem in natürlicher Größe erzeugten Schaufenster kann er die Wirkung guter und schlechter Beleuchtung beobachten.

Eine interessante Neuheit ist die Osram-Kinolampe mit Hilfsspiegel, mit der man in Theaterwirtschaften mit Spielerlaubnis Bildbreiten bis zu 4 Meter gut ausleuchtet, so daß diese neue Lampe in Wettbewerb mit der Bogenlampe auch in Kinotheatern tritt. Die Osram-Punktlichtlampe, eine Wolfram-Bogenlampe für Sonderzwecke, zeigt sich in einer Einheitsreihe für Wechselstrom und Gleichstrom in 3 verschiedenen Stromstärken. Den Kraftwagenbesitzer interessiert vor allen Dingen die Osram-Blitz-Lampe, mit der das Abblendproblem endgültig gelöst wurde.

In seiner vornehmen und wirkungsvollen Aufmachung bildet der Osram-Stand auch rein äußerlich ein anziehendes Stück, das zum Näherstreten und Besehen lockt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703081-17/fragment/page=0012